

JAHRES-

AB-

SCHLUSS

2016

TELE COLUMBUS AG



Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva

	31.12.2016		31.12.2015	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.453.303,07		6.441.458,90	
2. Geleistete Anzahlungen	14.904.984,59	21.358.287,66	0,00	
II. Sachanlagen				
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.345.554,54		3.692.829,05	
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.005.594,57	4.351.149,11	2.520.699,85	
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.264.714.833,68		1.269.012.002,70	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	555.879.578,08		566.927.813,17	
3. Beteiligungen	253.612,92	1.820.848.024,68	253.556,46	
		1.846.557.461,45	1.848.848.360,13	
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
Handelswaren		1.071.053,09	2.579.410,14	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.663.230,07		4.525.553,30	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	64.814.046,33		43.515.341,71	
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00		719.080,56	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	24.562.409,08	92.039.685,48	23.429.688,57	
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten				
		15.480.637,87	20.783.119,24	
		108.591.376,44	95.552.193,52	
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
		5.416.559,34	6.248.752,91	
		1.960.565.397,23	1.950.649.306,56	

Passiva

	31.12.2016	31.12.2015
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	127.556.251,00	127.556.251,00
II. Kapitalrücklage	650.128.172,60	650.128.172,60
III. Verlustvortrag	-196.752.647,13	-37.855.774,61
IV. Jahresfehlbetrag	-20.213.781,98	-158.896.872,52
V. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00	0,00
	560.717.994,49	580.931.776,47
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.565.051,00	1.642.949,00
2. Steuerrückstellungen	19.524,00	19.620,00
3. Sonstige Rückstellungen	29.347.730,31	52.172.182,47
	30.932.305,31	53.834.751,47
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.282.455.364,19	1.253.011.067,71
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.241.845,72	13.951.632,43
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	64.757.910,28	46.414.456,69
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	86.787,65	11.804,80
5. Sonstige Verbindlichkeiten	3.373.189,59	2.493.816,99
– davon aus Steuern EUR 916.881,32 (i. Vj. TEUR 816) –		
	1.368.915.097,43	1.315.882.778,62
	1.960.565.397,23	1.950.649.306,56

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	2016		2015	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		78.878.320,70	73.584.083,49	
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.140.117,00	0,00	
3. Sonstige betriebliche Erträge		42.806.219,87	42.964.898,41	
4. Materialaufwand				
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren		5.007.439,46	6.815.461,13	
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	25.214.517,68		27.291.387,65	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung EUR 303.764,12 (i. Vj. TEUR 352) –	4.272.330,09	29.486.847,77	4.179.504,15	
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		2.886.672,05	2.629.731,91	
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		83.774.537,95	148.185.794,50	
8. Erträge aus Beteiligungen		0,00	0,00	
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		22.950.194,88	7.047.692,74	
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens – davon aus verbundenen Unternehmen EUR 36.096.105,06 (i. Vj. TEUR 8.496) –		36.096.105,06	8.495.638,31	
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge – davon aus verbundenen Unternehmen EUR 449.783,47 (i. Vj. TEUR 593) –		449.783,47	1.221.749,86	
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen		4.389.000,00	27.400.000,00	
13. Aufwendungen aus Verlustübernahmen		4.988,00	0,00	
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon an verbundene Unternehmen EUR 687.171 (i. Vj. TEUR 3.491) –		76.963.433,55	76.909.180,56	
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			0,02	-1.240.573,69
16. Ergebnis nach Steuern		-20.192.177,82	-158.856.423,40	
17. Sonstige Steuern		21.604,16	40.449,12	
18. Jahresfehlbetrag		-20.213.781,98	-158.896.872,52	

Tele Columbus AG, Berlin

Anhang für das Geschäftsjahr 2016

(1) Allgemein

Die Tele Columbus Holding GmbH wurde am 6. November 2012 gegründet und wurde mit Vertrag vom 19. August 2014 von der Tele Columbus GmbH an die Tele Columbus Management S.à.r.l. übertragen. Aufgrund des Spaltungs- und Übernahmevertrages vom 19. August 2014 hat die Tele Columbus Holding GmbH die Geschäftsbereiche Kabel TV und Internet & Telefonie als wesentliche Teile des Vermögens der Tele Columbus GmbH, Berlin, mit Eintragung vom 22. August 2014 bzw. 12. September 2014 und wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2014 übernommen. Die Gesellschaft ist durch formwechselnde Umwandlung der Tele Columbus Holding GmbH aufgrund des Umwandlungsbeschlusses vom 10. September 2014 entstanden. Die Tele Columbus AG ist seit dem 23. Januar 2015 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert.

Beschreibung der Geschäftstätigkeit

Die Tele Columbus AG, Berlin (Amtsgericht Berlin-Charlottenburg, HRB 161349 B) ist das Mutterunternehmen des Tele Columbus-Konzerns und im Wesentlichen als Holdinggesellschaft für die Gesellschaften der Tele Columbus Gruppe tätig. Zum Bilanzstichtag ist die Gesellschaft kapitalmarktorientiert i.S.d. § 264d HGB.

Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang erfolgen können, werden teilweise im Anhang gemacht. Alle Beträge sind jeweils für sich kaufmännisch gerundet, so dass sich bei Additionen geringfügige Abweichungen ergeben können.

Der vorliegende Jahresabschluss wurde auf Basis der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit („Going Concern“) erstellt.

(2) Inhalt und Gliederung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 wird nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) und des deutschen Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Der Abschluss umfasst die Gewinn- und Verlustrechnung, die Bilanz und den Anhang.

Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft i. S. d. § 267 Abs. 3 S. 2 HGB.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

Der Jahresabschluss wird dabei erstmals nach den Vorgaben des Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) in der Fassung vom 17. Juli 2015 aufgestellt. Die geänderte Aufstellung betrifft dabei auch die Vergleichsangaben des Vorjahres.

Demnach wird der Anwendungsbereich der Umsatzerlöse ausgeweitet, indem die bisherige Begrenzung auf für die gewöhnliche Geschäftstätigkeit typische Erzeugnisse, Waren und Dienstleistungen entfällt. Demgegenüber sind allerdings reine Kostenumlagen von der Ausweitung nicht betroffen und werden nach wie vor in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Ferner entfallen die Posten des außerordentlichen Ergebnisses und demzufolge die Unterscheidung in ein Ergebnis der gewöhnlichen bzw. außerordentlichen Geschäftstätigkeit. Die Posten des außerordentlichen Ergebnisses werden den entsprechenden Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung verursachungsgerecht zugeordnet (sonstige betriebliche Erträge, Aufwendungen aus Altersversorgung und sonstige betriebliche Aufwendungen).

(3) Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden unverändert zum Vorjahr wie nachfolgend beschrieben ausgeübt:

Bilanzierungsmethoden

In dem vorliegenden Jahresabschluss sind sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten, Aufwendungen und Erträge enthalten, soweit gesetzlich nichts anderes bestimmt ist.

Das Anlage- und Umlaufvermögen, das Eigenkapital, die Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Rechnungsabgrenzungsposten sind in der Bilanz gesondert ausgewiesen und hinreichend gegliedert. Rückstellungen werden ausschließlich im Rahmen des § 249 HGB gebildet.

Rechnungsabgrenzungsposten sind nach den Vorschriften des § 250 HGB angesetzt worden.

Bewertungsmethoden

Die Vermögensgegenstände und Schulden sind zum Abschlussstichtag einzeln bewertet worden.

Es wird vorsichtig bewertet. Namentlich sind alle vorhersehbaren Risiken und Verluste, die bis zum Abschlussstichtag entstanden sind, berücksichtigt.

Anlagevermögen

Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten und das **Sachanlagevermögen** zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Für selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird das Aktivierungswahlrecht nicht in Anspruch genommen. Forschungs- und Entwicklungskosten werden daher sofort in voller Höhe als Aufwand erfasst.

In den Herstellungskosten für **Sachanlagevermögen** werden die direkt zuordenbaren Kosten sowie ein angemessener Anteil der Gemeinkosten berücksichtigt. Abschreibungen werden planmäßig und linear vorgenommen. Im Fall einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung ist eine außerplanmäßige Abschreibung vorzunehmen. Zuschreibungen aufgrund des Wertaufholungsgebots bei den Sachanlagen erfolgen bis zu den fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten, wenn die Gründe für eine dauerhafte Wertminderung nicht mehr bestehen.

Selbständig nutzbare bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens, die der Abnutzung unterliegen, werden bei Anschaffung- oder Herstellungskosten bis zu EUR 150 sofort aufwandswirksam erfasst. Für Zugänge, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten mehr als EUR 150, jedoch nicht mehr als EUR 410 betragen, erfolgt eine Aktivierung und vollständige Abschreibung im Zugangsjahr.

Nutzungsdauern	(in Jahren)
Software und Lizenzen	3 Jahre oder Laufzeitabhängig
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2-8 Jahre

Die Bewertung der **Finanzanlagen** erfolgt zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls gemindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert auf Grund voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen. Dies ist der Fall, wenn objektive Hinweise, insbesondere Ereignisse oder veränderte Umstände, auf eine signifikante oder länger anhaltende Wertminderung hindeuten.

Umlaufvermögen

Vorräte werden zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren beizulegenden Werten bewertet. Sofern erforderlich werden Gängigkeitsabwertungen vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennbetrag beziehungsweise zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Tageswerten angesetzt. Ausfallrisiken der Forderungen werden durch pauschalisierte Einzelwertberichtigungen entsprechend der Wahrscheinlichkeit des Ausfalls sowie unter Berücksichtigung der Altersstruktur berücksichtigt. Unverzinsliche oder unterhalb der marktüblichen Verzinsung liegende Forderungen mit Laufzeiten von über einem Jahr werden abgezinst.

Flüssige Mittel sind mit Anschaffungskosten oder niedrigeren Tageswerten angesetzt.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** werden mit den anteiligen Ausgaben aus der Zeit vor dem Abschlussstichtag, die Aufwendungen für Folgejahre darstellen, bewertet.

Passiva

Die **Steuerrückstellungen, Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken, ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Der Ansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten und ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre abgezinst. Abweichend vom Grundsatz der Einzelbewertung wird der Gesamtbestand der Pensionsrückstellungen pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Die Bewertung der **Verbindlichkeiten** erfolgt zu den Erfüllungsbeträgen. Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zu Umrechnungskursen am Tag ihrer Entstehung oder zu höheren Stichtagskursen bewertet. Soweit ihre Restlaufzeit unter einem Jahr liegt, erfolgt eine Stichtagsbewertung gemäß § 256a HGB.

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** werden mit den anteiligen Einnahmen aus der Zeit vor dem Abschlussstichtag, die Erträge für Folgejahre darstellen, bewertet.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Dabei werden bei der Gesellschaft nicht nur die Unterschiede aus den eigenen Bilanzpositionen einbezogen, sondern auch solche, die bei Organtöchtern bestehen. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden bestehen steuerliche Verlustvorträge und Zinsvorträge aus dem Fehlbetrag des Vorjahres nach Abspaltung. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes des ertragsteuerlichen Organkreises der Tele Columbus AG von 31,05%. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle einer Steuerentlastung würde vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht kein Gebrauch gemacht werden. Im Geschäftsjahr 2016 ergab sich insgesamt eine nicht bilanzierte aktive latente Steuer.

Aktive Latenzen für zeitliche Unterschiede resultieren insbesondere aus für steuerliche Zwecke nicht ansetzbaren Rückstellungen für drohende Verluste und aus wertmäßigen Unterschieden bei Rückstellungen (u.a. Restrukturierung und Pensionen).

(4) Erläuterungen zur Bilanz

A k t i v a

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens sowie die Abschreibungen des Geschäftsjahres 2016 für die Einzelposten des Anlagevermögens ergeben sich aus dem Anlagenspiegel, der dem Anhang angefügt ist.

In den Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände sind geleistete Ausgaben im Zusammenhang mit der Umstellung auf ein neues konzerneinheitliches Buchhaltungssystem enthalten. Im Vorjahr waren die entsprechenden Ausgaben unter den Sachanlagen ausgewiesen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte eine Umgliederungen in die immateriellen Vermögensgegenstände. Zur Vornahme von außerplanmäßigen Ab-

schreibungen auf die Anteile der Tele Columbus Netze Berlin GmbH wird auf die Ausführungen unter „Abschreibungen auf Finanzanlagen“ verwiesen.

Aufstellung des Anteilsbesitzes

Wir verweisen auf die Anlage 2 zu diesem Anhang.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen mit Restlaufzeiten von über einem Jahr sind in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 0 (im Vorjahr TEUR 187) enthalten. In den sonstigen Vermögensgegenständen sind langfristige Forderungen in Höhe von TEUR 17.653 (im Vorjahr TEUR 18.580) enthalten und resultieren aus Zahlungen auf Notaranderkonten im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben, Kauttionen an eine Geschäftsbank für Mietobjekte, Rückdeckungsversicherungen und Vorschusszahlungen. Alle übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen Forderungen aus internen Leistungsbeziehungen, aus dem automatischen Cash Management System (ACMS) und aus Ergebnisabführungsverträgen.

P a s i v a

Eigenkapital

Das Eigenkapital hat sich wie folgt entwickelt:

(in TEUR)	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Bilanzverlust	Eigenkapital
1.1.2016	127.556	650.128	-196.752	580.932
Kapitalerhöhung	0	0	0	0
Einstellung in die Kapitalrücklage	0	0	0	0
Jahresfehlbetrag	0	0	-20.214	-20.214
31.12.2016	127.556	650.128	-216.966	560.718

Das Grundkapital der Gesellschaft ist auf 127.556.251 auf Namen lautende Stückaktien verteilt, auf die ein anteiliges rechnerisches Grundkapital in Höhe von EUR 1,00 je Aktie entfällt. Das Grundkapital als auch die Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 8.324 wurde erbracht durch den im Geschäftsjahr 2014 erfolgten Formwechsel des bisherigen

Rechtsträgers, der Tele Columbus Holding GmbH. Die Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 8.324 wurde im Zusammenhang mit dem Börsengang und der Kapitalerhöhung um TEUR 641.804 erhöht. Der Übererlös aus dem Börsengang in 2015 in Höhe von TEUR 330.000 wurde als sonstige Zuzahlung in die Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB eingestellt. Der Übererlös aus der Kapitalerhöhung wurde in 2015 nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB in die Kapitalrücklage eingestellt.

Der Jahresfehlbetrag 2015 in Höhe von TEUR 158.897 wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Das Grundkapital ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Mai 2015 um bis zu 28.345.833 EUR bedingt erhöht worden (Bedingtes Kapital).

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Mai 2015 ermächtigt das Grundkapital der Gesellschaft zu erhöhen. Das genehmigte Kapital beträgt nach teilweiser Ausschöpfung noch 1.925.693 EUR. Die Ermächtigung endet mit Ablauf des 15.5.2020 (Genehmigtes Kapital).

Bezüglich der Angaben gem. § 160 Abs. 1 AktG wird auf die Angaben betreffend möglicher Übernahmeangebote in Kapitel 9 des zusammengefassten Lageberichts sowie auf die Anlage 3 zu diesem Anhang verwiesen.

Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 1.565 setzen sich wie folgt zusammen:

Erfüllungsbetrag der Pensionsrückstellungen zum Bilanzstichtag	TEUR	1.717
abzüglich		
Verteilung aus der BilMoG-Anpassung	TEUR	-152
	<u>TEUR</u>	<u>1.565</u>

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und unter Beachtung des HGB. Als Bewertungsmethode wurde, in Anlehnung an die internationalen Standards, die Projected Unit Credit Method verwendet. Bei der Ermittlung wurde ein Rechnungszinssatz in Höhe von 4,01% gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB berücksichtigt. Der Effekt aus Zinssatzänderung ergab sich aufgrund der geänderten Bestimmung des Abzinsungszinssatzes vom 7-Jahresdurchschnitt auf den 10-Jahresdurchschnitt. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen mit dem 7-Jahresdurchschnittszinssatz von 3,24% p.a. würde zum Bilanzstichtag zu einer um EUR 141.541 höheren Rückstellung führen. Dieser Betrag unterliegt einer Ausschüt-

tungssperre. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck verwendet. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen (0-2%) wurden ebenfalls bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt.

Zur externen Rückdeckung und Sicherung der Pensionsansprüche der Mitarbeiter hat die Gesellschaft eine Rückdeckungsversicherung bei der Alten Leipziger Leben, Oberursel, abgeschlossen, die jedoch nicht die Anforderungen zur Verrechnung gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllt.

Der Zuführungsbetrag nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB betrug zum 1. Januar 2010 TEUR 282, wobei von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht wurde, diesen Betrag jährlich zu 1/15 bis zum 31. Dezember 2024 der Rückstellung zuzuführen. Im Geschäftsjahr 2016 wurden TEUR 19 zugeführt, somit verbleibt zum Bilanzstichtag ein Verteilungsbetrag von TEUR 152.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Restrukturierungsmaßnahmen (TEUR 8.360), Rückstellungen für Ausgleichsverpflichtungen bezüglich Steuerri-siken (TEUR 6.741), Personalkosten (z.B. für Mitarbeiterprämien und Sonderzahlungen, Tantiemen, nicht genommene Urlaubs- und Überstundenansprüche, Jubiläumsansprüche und Abfindungen; insgesamt (TEUR 5.896), ausstehende Rechnungen (TEUR 5.727), Prüfungs- und Beratungskosten (TEUR 876) und für öffentlich-rechtliche Gebühren (TEUR 186) gebildet.

Verbindlichkeiten

Die Fristigkeit der Verbindlichkeiten ist dem nachfolgenden Verbindlichkeitspiegel zu entnehmen (in Klammern Vorjahresbeträge):

	Stand 31.12.2016	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	Restlaufzeit mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.282.455 (1.253.011)	23.315 (5.511)	4.140 (1.130.000)	1.255.000 (117.500)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.242 (13.952)	18.242 (13.952)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	64.758 (46.414)	58.758 (46.414)	6.000 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber beteiligten Unternehmen	87 (12)	87 (12)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten	3.373 (2.494)	3.373 (2.494)	0 (0)	0 (0)
	<u>1.368.915</u> <u>(1.315.883)</u>	<u>103.775</u> <u>(68.383)</u>	<u>10.140</u> <u>(1.130.000)</u>	<u>1.255.000</u> <u>(117.500)</u>

Von den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen TEUR 6.000 (im Vorjahr TEUR 0) Verbindlichkeiten aus einem im März 2016 aufgenommenen Darlehen mit einer Laufzeit bis März 2021 und einer Verzinsung von 4,6% p.a. Die restlichen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen den laufenden Verrechnungsverkehr und Verbindlichkeiten aus ACMS (Automatisches Cash Management System).

Die Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (ohne Zinsderivate) belaufen sich auf TEUR 1.278.315 und wurden insgesamt um TEUR 25.304 erhöht, davon TEUR 23.315 aufgelaufene Zinsen.

Die Tele Columbus AG hat im Februar 2016 zwei Zinscaps (Cap bei 0,75% vs. 3-Monats-EURIBOR) mit einem Nominalbetrag von jeweils TEUR 550.000 und einer Laufzeit bis Dezember 2020 erworben. Die Transaktion belief sich auf TEUR 8.854, wovon die Hälfte in Höhe von TEUR 4.427 bereits zum Erwerbszeitpunkt bezahlt wurde. Für die verbleibenden TEUR 4.427 der Optionsprämie besteht eine endfällige Verbindlichkeit zum 31. März 2018, die sich zum Bilanzstichtag als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auf TEUR 4.140 (Barwert) beläuft. Die Zinsderivate werden unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen und weisen zum 31. Dezember 2016 einen Buchwert in Höhe von TEUR 3.630 auf.

Im Juni 2016 hat die Tele Columbus AG eine zusätzliche Second Incremental Senior Facility über TEUR 125.000 aufgenommen, welche am 30. Juni 2016 ausgezahlt wurde und zur Ablösung des bestehenden nachrangigen Second Lien Darlehens vom 31. Juli

2015 über nominal TEUR 139.000 (letzte Inanspruchnahme TEUR 117.500) sowie zur Deckung transaktionsbezogener Kosten verwendet wurde. Die neue Second Incremental Facility wurde analog zu den Konditionen der bisherigen Senior Darlehen mit einer Marge von 4,50% plus EURIBOR (sowie einem EURIBOR-Floor von 0%) bereitgestellt.

Im Oktober 2016 hat Tele Columbus AG die bestehenden Term Loans abgelöst und Kreditkonditionen neu verhandelt. Neben der Verlängerung der Laufzeiten zum 2. Januar 2023 wurden die Zinsmargen reduziert. Die bestehende Investitions-Kreditlinie sowie die revolvingierende Kreditlinie sind in gleicher Höhe und zu gleichen Konditionen erhalten geblieben. Die revolvingierende Kreditlinie wurde um ein Jahr bis zum 2. Januar 2021 vorzeitig verlängert.

Das Kreditvolumen des Financing Agreement vom 14. Oktober 2016 umfasste TEUR 1.380.000 und teilt sich in die Facility A (Term Loan) mit TEUR 1.255.000 und in zwei noch nicht in Anspruch genommene Kreditlinien B von TEUR 75.000 für Investitionen ins Anlagevermögen (Capex Facility) und C von TEUR 50.000 für allgemeine Kosten (Revolving Facility) auf.

Die Laufzeit beträgt für die Facility A sechs Jahre, für die Facility B drei Jahre und für die Revolving Facility vier Jahre. Die aktuelle Marge beläuft sich auf 4,0 % plus EURIBOR für Facility A und 3,75 % für B & Revolving Facility. Die Bereitstellungsgebühr für die Facilities B & Revolving Facility wird mit 35 % der Marge der beiden Kreditlinien berechnet und ist vierteljährlich fällig.

Entsprechend den Verträgen zur Verpfändung von Anteilen und Beteiligungen (Share and Interest Pledge Agreements) dienen zur Besicherung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten Anteile an verbundenen und assoziierten Unternehmen:

- Geschäftsanteilsverpfändung von Anteilen an Unternehmen, die unmittelbar zu 100% im Eigentum der Tele Columbus AG stehen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mit folgenden Gesellschaften bestehen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge:

- Tele Columbus Multimedia GmbH, Berlin,
- Tele Columbus Sachsen-Anhalt GmbH, Berlin,
- Tele Columbus Netze Berlin GmbH, Berlin,
- Tele Columbus Ost GmbH, Berlin,
- Tele Columbus Kabel Service GmbH, Berlin,
- Tele Columbus Hessen GmbH, Berlin,
- Tele Columbus Cottbus GmbH, Cottbus und
- Tele Columbus Sachsen-Thüringen GmbH, Jena.

Sollten möglicherweise in der Zukunft Verluste bei diesen verbundenen Gesellschaften anfallen, so wären diese von der Gesellschaft zu übernehmen.

Die Verpflichtungen aus Verträgen gegenüber Dritten setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	Mieten	Leasing	Service	Sponsoring	Gesamt
2017	1.767	23	2.763	499	5.053
2018 - 2021	9.145	16	1.092	1.713	11.966
ab 2022	8.632	0	0	0	8.632
Gesamt	19.544	38	3.855	2.212	25.651

Haftungsverhältnisse

Die Tele Columbus AG hat am 10. März 2016 eine Patronatserklärung mit Rangrücktritt zugunsten der PrimaCom Holding GmbH und der PrimaCom Berlin GmbH unterzeichnet, in welcher sich die Tele Columbus AG verpflichtet, die Gesellschaften stets finanziell so ausgestaltet zu halten, dass sie alle gegenwärtigen und zukünftigen Verbindlichkeiten gegenüber sämtlichen Gläubigern bei Fälligkeit erfüllen kann. Darüber hinaus tritt die Tele Columbus AG gegenüber den Forderungen aller anderen Gläubiger in der Weise zurück, dass Tilgung, Verzinsung und Kosten nur nachrangig nach allen anderen Gläubigern im Rang des § 39 Abs. 1 Nr. 1 bis 5 InsO verlangt werden können. Die Tele Columbus AG geht nicht davon aus, dass die Patronatserklärungen in Anspruch genommen werden. In diesem Zusammenhang sind auch Intercompany-Darlehen ausgegeben worden.

Steuerliche Haftungsverhältnisse

Im Zusammenhang mit der Abspaltung, durch die die Gesellschaft das operative Geschäft der Tele Columbus Beteiligungs GmbH (vormals: Tele Columbus GmbH) erworben hat, könnte sie aufgrund der gesetzlichen Nachhaftung steuerlichen Risiken für ausstehende Betriebsprüfungsjahre der Wirtschaftsjahre 2009 bis 2013 ausgesetzt sein. Zurzeit findet für die Tele Columbus Beteiligungs GmbH und ihren Konzerntöchtern eine Konzernbetriebsprüfung für den Zeitraum 2009 bis 2012 statt.

Aufgrund der Prüfungsanfragen seitens der Betriebsprüfung, für die zum Teil bereits auch schon Prüfungsfeststellungen vorliegen (im Wesentlichen gewerbsteuerliche Hinzurechnungen, Pauschalwertberichtigungen, Arrangement Fees) sowie aufgrund des potentiellen Steuerrisikos aus Beraterrechnungen (mögliche Versagung des Betriebsausgabenabzugs, Kapitalertragsteuer aufgrund verdeckter Gewinnausschüttung, Umsatzsteuerrisiko) schätzt der Vorstand die Risikolage als kritisch ein. Unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeit wird mit einer Steuerbelastung für die Tele Columbus Beteiligungs GmbH von TEUR 6.741 gerechnet, die ihrerseits über einen Erstattungsanspruch gegenüber der Tele Columbus AG aufgrund der Nachhaftung verfügt, woraufhin diese diesen Betrag unter den sonstigen Rückstellungen ausweist.

(5) Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Als Umsatzerlöse werden die Erlöse aus dem Verkauf von Waren sowie aus Dienstleistungen der Kapitalgesellschaft nach Abzug von Erlösschmälerungen und der Umsatzsteuer ausgewiesen.

	2016 TEUR	2015 TEUR
Erträge aus Dienstleistungen an verbundenen Unternehmen	72.326	66.840
Verkaufserlöse verbundene Unternehmen	5.011	6.154
Erlöse gegenüber der MDCC	732	0
Verkaufserlöse	559	507
Erträge aus Vermietungen	112	0
Übrige	138	83
	<u>78.878</u>	<u>73.584</u>

Die Erträge aus Dienstleistungen an verbundene Unternehmen resultieren aus den zwischen den verbundenen Unternehmen und der Tele Columbus AG, Berlin, verrechneten Dienstleistungen.

Aufgrund der erstmaligen Anwendung des BilRUG sind in den übrigen Umsatzerlösen nunmehr auch Durchleitungsentgelte für Lokal TV enthalten, die im Vorjahr unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen waren. Hieraus resultiert eine Erhöhung der Umsatzerlöse des Vorjahres um TEUR 34. Die Vorjahreszahlen sind entsprechend angepasst worden.

Alle Umsatzerlöse wurden in Deutschland erzielt.

Andere aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen von TEUR 1.140 (2015: TEUR 0) stehen im Zusammenhang mit der Einführung des neuen ERP-Systems sowie der Multimedia-Dienstleistung AdvanceTV.

Sonstige betriebliche Erträge

	2016 TEUR	2015 TEUR
Erträge aus weiterbelasteten Aufwendungen	34.652	35.017
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	6.583	1.757
Storni Vorjahresaufwendungen	159	171
Übrige	1.412	6.020
	<u>42.806</u>	<u>42.965</u>

Die periodenfremden Erträge belaufen sich auf TEUR 6.824 (im Vorjahr TEUR 2.036) und betreffen im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, aus der Stornierung von Vorjahresaufwendungen und aus Anlagenabgängen.

Die Erträge aus der Währungsumrechnung betragen TEUR 0 (im Vorjahr TEUR 1).

Materialaufwand

Der Posten beinhaltet die Anschaffungskosten und die Bestandsveränderung der im Wesentlichen an Tochtergesellschaften verkauften Modems und Receiver.

Personalaufwand

Die Löhne und Gehälter setzen sich wie folgt zusammen:

	2016 TEUR	2015 TEUR
Gehälter	20.421	19.994
Prämien/Tantiemen	3.697	4.437
Abfindungen	1.080	2.834
Aushilfslöhne	16	26
	<u>25.214</u>	<u>27.291</u>

Im Geschäftsjahr 2016 sind in Höhe von TEUR 304 (im Vorjahr TEUR 352) Aufwendungen für Altersversorgung angefallen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2016 TEUR	2015 TEUR
Rechts- und Beratungskosten	11.373	43.548
Aufwand aus Weiterbelastungen	34.652	35.017
Dienstleistungen Call-Center, Vertrieb, Logistik	9.525	8.967
Werbung	6.943	7.156
EDV-Kosten	3.954	3.432
Raumkosten	2.796	3.091
Aufwendungen für Dienstleistungen verbun- dene Unternehmen	1.672	2.082
Personalnebenkosten	1.659	1.616
Kommunikationskosten	1.100	967
Restrukturierungsmaßnahmen	1.028	22.497
Reisekosten	1.024	674
Ausgleichsverpflichtungen für Steuerrisiken	942	5.799
Kapitalmarktkosten	922	1.040
Verluste aus dem Abgang von Anlagevermö- gen	32	9
Kosten des Geldverkehrs	49	7.737
Stornokosten	0	200
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	6.104	4.354
	<u>83.775</u>	<u>148.186</u>

Aufgrund der erstmaligen Anwendung der Vorschriften des BilRUG sind unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erstmals die Posten ausgewiesen, die bisher unter den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen waren. Dies betrifft insbesondere die Zuführung von Rückstellungen für Restrukturierung und für Ausgleichsverpflichtungen aus Steuerrisiken. Nach Anwendung des BilRUG ist auch die Zuführung von 1/15tel des Verteilungsbetrags aus der Neubewertung der Pensionsrückstellungen im Rahmen der erstmaligen Anwendung des BilMoG zum 1. Januar 2010 gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB in Höhe von TEUR 19 unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen auszuweisen.

Des Weiteren sind hier aufgrund der Vorschriften des BilRUG die Zuführungen zur Rückstellung für Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von TEUR 1.028 (im Vorjahr TEUR 22.497) und für Ausgleichsverpflichtungen aus Steuerrisiken in Höhe von TEUR 942 (im Vorjahr TEUR 5.799) ausgewiesen.

Periodenfremde Aufwendungen sind in Höhe von TEUR 32 (im Vorjahr TEUR 9) angefallen. Dabei handelt es sich um Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung betragen TEUR 2 (im Vorjahr TEUR 2).

Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Die im Berichtsjahr ausgewiesenen Erträge aus Gewinnabführungsverträgen in Höhe von TEUR 22.950 (Vorjahr TEUR 7.048) resultieren aus den Ergebnisabführungsverträgen mit der Tele Columbus Multimedia GmbH, Berlin, der Tele Columbus Sachsen-Thüringen GmbH, Jena, der Tele Columbus Hessen GmbH, Berlin, der Tele Columbus Sachsen-Anhalt GmbH, Berlin, der Tele Columbus Cottbus GmbH, der Tele Columbus Kabel Service GmbH und der Tele Columbus Netze Berlin GmbH, Berlin.

Dem standen Aufwendungen aus der Verlustübernahme in Höhe von TEUR 5 gegenüber.

Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Die Erträge beinhalten Zinserträge aus langfristig gewährten Darlehen an verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 36.096 (im Vorjahr TEUR 8.496).

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Unter den Zinserträgen sind im Wesentlichen Zinsen aus dem Cash Management und Darlehenszinsen mit verbundenen Unternehmen TEUR 450 (im Vorjahr TEUR 594) sowie Zinsen für Bankguthaben enthalten. Erträge aus der Aufzinsung von TEUR 0 (im Vorjahr TEUR 628) resultieren aus der Abzinsung des langfristigen Anteils der Restrukturierungsrückstellung.

Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Aufwendungen in Höhe von TEUR 4.389 (im Vorjahr 27.400) betreffen außerplanmäßige Abschreibungen aus der Abwertung der Beteiligungen an der Tele Columbus Netze Berlin GmbH.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Bei den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 76.963 (im Vorjahr TEUR 76.909) handelt es sich im Wesentlichen um Zinsen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie aus Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unter-

nehmen TEUR 76.296 (im Vorjahr TEUR 76.702) aus Darlehen sowie Zinsaufwendungen für Steuernachzahlungen. Aus der Bewertung der Rückstellungen für Pensions- und Jubiläumsverpflichtungen resultieren Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung in Höhe von insgesamt TEUR 667 (im Vorjahr TEUR 208).

Überleitung zum Bilanzgewinn

Jahresfehlbetrag 2016	TEUR	-20.214
Verlustvortrag	TEUR	-196.752
Bilanzverlust 2016	TEUR	-216.966

(6) Sonstige Angaben

Organe

Aufsichtsrat:

Frank Donck

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Tele Columbus AG

Mitglied des Vorstandes der 3D NV

Christian Boekhorst

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Tele Columbus AG

Investment Manager

Yves Leterme

Aufsichtsratsmitglied, Generalsekretär des International Institute for Democracy and Electoral Assistance

André Krause

Aufsichtsratsmitglied, Mitglied des Vorstandes der Sunrise Communications AG

Catherine Mühlemann

Aufsichtsratsmitglied, Mitglied der Geschäftsführung der Swiss Tourism

Robin Bienenstock

Aufsichtsratsmitglied, Partner bei Gladwyne Partners

Vorstand:

Ronny Verhelst

Vorsitzender des Vorstands der Tele Columbus AG, Berlin

Frank Posnanski

Vorstand der Tele Columbus AG, Berlin

Die Vorstände sind von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Hr. Posnanski ist darüber hinaus Mitglied der Aufsichtsrate bei der Intertainment AG, München, sowie der EMI AG, München.

Bezüglich der Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrates wird auf den Vergütungsbericht in Kapitel 10 des zusammengefassten Lageberichts verwiesen.

Arbeitnehmer

Während des Geschäftsjahres 2016 waren im Durchschnitt 402 Mitarbeiter, davon 393 Arbeitnehmer und 7 leitende Angestellte bei der Gesellschaft beschäftigt.

Honorare des Abschlussprüfers

Das von dem Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für das Geschäftsjahr 2016 berechnete Gesamthonorar ist in der entsprechenden Anhangsangabe im Tele Columbus AG Konzernabschluss enthalten.

Angaben über Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Es bestehen keine zu marktunüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte. Neben den Liefer- und Leistungsbeziehungen zur Aprostyle AG bzw. der Deutsche Netzmarketing GmbH bestehen unwesentliche Auslagenersatztransaktionen mit nahe stehenden Personen.

Konzernverhältnisse

Der Konzernabschluss der Tele Columbus AG stellt den kleinsten und größten Konzernabschluss für den Konzernkreis dar.

Entsprechenserklärung nach dem Corporate Governance Kodex

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Tele Columbus AG haben die vorgeschriebene Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben.

Sie ist den Aktionären auf der Internetseite von Tele Columbus unter <https://ir.telecolumbus.com/websites/telecolumbus/German/6010/entsprechenserklaerung.html> dauerhaft zugänglich gemacht.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Betriebsübergang

Zur Optimierung der personellen Organisationsstruktur sind im ersten Quartal 2017 Teilbetriebsübergänge nach § 613a BGB durchgeführt worden. In diesem Zusammenhang sind im ersten Quartal 2017 77 Mitarbeiter auf die Tele Columbus Vertriebs GmbH und 147 Mitarbeiter auf die Tele Columbus Betriebs GmbH übergegangen.

Finanzierung

Tele Columbus AG hat im März 2017 mit dem Bankenkonsortium weitere Anpassungen der bestehenden Gruppenfinanzierung erfolgreich verhandelt. Mit Wirkung zum 18. April 2017 wurde die Laufzeit der langfristigen Tranche A über insgesamt € 1,255 Mrd. um 1,5 Jahre bis Oktober 2024 verlängert bei gleichzeitiger Reduzierung der Kreditmarge um 75 Basispunkte auf EURIBOR plus 325 Basispunkte. Dies führt zu einer Zinsersparnis in Höhe von rd. 9,5 Millionen Euro jährlich. Die bestehende Investitions-Kreditlinie sowie die revolvingierende Kreditlinie über insgesamt 125 Millionen Euro bleiben unverändert.

Darüber hinaus wurden im Rahmen der Transaktion neue Financial Covenants vereinbart.

Die Tele Columbus AG hat im ersten Quartal 2017 die ihr zur Verfügung stehende Revolving Facility teilweise in Anspruch genommen.

Erwerb der Anteile an der kabel.digital.service gmbh

Am 8. November 2016 (mit rechtlicher Wirkung zum 1. Januar 2017) hat die Tele Columbus AG einen Geschäftsanteilskauf- und Abtretungsvertrag über 100 % der Anteile an der kabel.digital.service gmbh mit Sitz in Frankfurt (Oder) geschlossen. Die kabel.digital.service gmbh ihrerseits ist mit einem Geschäftsanteil von 100 % an der Lehmsiek Kabelnetze & Antennentechnik GmbH mit Sitz in Lübeck beteiligt. Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Montage, Wartung, der Vertrieb von und die Störungsbeseitigung an Antennen- und Breitbandverteilanlagen sowie die Ver-

mittlung und der Abschluss von vorgenannten Aufgaben betreffenden Verträgen. Der vorläufige Kaufpreis beträgt TEUR 7.433.

Erwerb der Anteile an MKG-Medienkommunikationsgesellschaft mbH

Am 8. Mai 2017 hat die Tele Columbus AG einen Geschäftsanteils- und Abtretungsvertrag über 100% der Anteile an der MKG-Medienkommunikationsgesellschaft mbH (MKG) mit Sitz in Essen geschlossen. Gegenstand des Unternehmens sind der Betrieb und der Anschluss von Netzen. Der vorläufige Kaufpreis beträgt TEUR 3.405. Der Erwerb der MKG erfolgt durch eine neu von der Tele Columbus AG erworbene Vorratsgesellschaft (Tele Columbus NRW GmbH, Berlin, vormals Aptus 1173 GmbH, Berlin). An dieser Gesellschaft wird einer der Verkäufer der MKG gemäß Kaufvertrag mit 25,1% beteiligt. Der Vollzug der Transaktion wird Mitte Mai erwartet.

Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Berlin, den 18. Mai 2017

Tele Columbus AG, Berlin

Vorstand
- Ronny Verhelst -

Vorstand
- Frank Posnanski -

Tele Columbus AG, Berlin

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2016

	Anschaffungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	1.1.2016 EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen EUR	Abgänge EUR	31.12.2016 EUR	1.1.2016 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	13.297.463,43	1.252.828,04	0,00	0,00	14.550.291,47	6.856.004,53	1.240.983,87	0,00	8.096.988,40	6.441.458,90
2. Geschäfts- oder Firmenwert	4.370.659,89	0,00	0,00	0,00	4.370.659,89	4.370.659,89	0,00	0,00	4.370.659,89	0,00
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	12.824.211,96	2.080.772,63	0,00	14.904.984,59	0,00	0,00	0,00	14.904.984,59	0,00
	17.668.123,32	14.077.040,00	2.080.772,63	0,00	33.825.935,95	11.226.664,42	1.240.983,87	0,00	12.467.648,29	6.441.458,90
II. Sachanlagen										
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.145.427,37	1.228.858,90	137.212,10	422.352,11	14.089.146,26	9.452.598,32	1.594.026,50	303.033,10	10.743.591,72	3.692.829,05
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.520.689,85	754.541,13	-2.217.984,73	0,00	1.057.256,25	0,00	51.661,68	0,00	51.661,68	2.520.689,85
	15.666.127,22	1.983.400,03	-2.080.772,63	422.352,11	15.146.402,51	9.452.598,32	1.645.688,18	303.033,10	10.795.253,40	6.213.528,90
III. Finanzanlagen										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.418.607,547,17	91.830,98	0,00	0,00	1.418.699,378,15	149.595.544,47	4.389.000,00	0,00	153.984.544,47	1.264.714.833,68
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	566.927,813,17	0,00	0,00	11.048.235,09	555.879.578,08	0,00	0,00	0,00	555.879.578,08	566.927.813,17
3. Beteiligungen	253.556,46	56,46	0,00	0,00	253.612,92	0,00	0,00	0,00	253.612,92	253.556,46
	1.985.788,916,80	91.887,44	0,00	11.048.235,09	1.974.832.569,15	149.595.544,47	4.389.000,00	0,00	153.984.544,47	1.820.848.024,68
	2.019.123.167,34	16.152.327,47	0,00	11.470.587,20	2.023.804.907,61	170.274.807,21	7.275.672,05	303.033,10	177.247.446,16	1.846.557.461,45
										1.848.848.360,13

Anteilsbesitzliste der Tele Columbus AG zum 31.12.2016

Name und Sitz des Unternehmens	Eigenkapital 2016 (in TEUR)	Ergebnis 2016 (in TEUR)	Beteiligungs- quote (in %)
<u>Unmittelbare Beteiligungen:</u>			
Aprostyle AG, Dresden	340	-24	25,10
BIG Medienversorgung GmbH, Ratingen	-936	189	100,00
Funk und Technik GmbH Forst, Forst	1.286	824	100,00
KABELMEDIA GmbH Marketing und Service, Essen	260	69	100,00
"Mietho & Bär Kabelkom" Kabelkommunikations-Betrieb	1.037	152	100,00
pepcom GmbH, Unterföhring	106.025	1.177	100,00
PrimaCom Holding GmbH, Leipzig	*** -32.238	14.170	100,00
Tele Columbus Hessen GmbH, Berlin	* 170	-5	100,00
Tele Columbus Kabel Service GmbH, Berlin	* 5.449	2.342	100,00
Tele Columbus Multimedia GmbH, Berlin	* 114.171	16.434	100,00
Tele Columbus Netze Berlin GmbH, Berlin	* 74	818	100,00
Tele Columbus Ost, Berlin	65.174	185	100,00
Teleco GmbH Cottbus Telekommunikation, Cottbus	260	84	100,00
Tele Columbus Betriebs GmbH, Berlin	-11	-36	100,00
Tele Columbus Vertriebs GmbH, Berlin	24	-1	100,00
<u>Mittelbare Beteiligungen:</u>			
ANTENNEN-ELECTRONIC in Berlin und Brandenburg	304	29	100,00
Bbcom Berlin-Brandenburgische Kommunikationsgesellschaft mbH, Berlin	805	390	51,00
BMB Geschäftsführung GmbH, Ratingen	16	-12	100,00
Cable Plus GmbH, Cottbus	426	56	100,00
Cabletech Kabel- und Antennentechnik GmbH, Unterföhring	*** -922	-1.842	100,00
Cabletechnics GmbH, Unterföhring	1.371	251	100,00
Cablevista GmbH, Unterföhring	-316	-408	100,00
FAKS Frankfurter Antennen- und Kommunikationsservice * GmbH, Frankfurt (Oder)	410	2.158	100,00
GlasCom Salzlandkreis GmbH, Staßfurt	2	-18	50,00
HL komm Telekommunikations GmbH , Leipzig	*/**** 20.422	7.344	100,00
JVA Media GmbH, Magdeburg	21	-1	50,00
Kabelcom Rheinhessen GmbH, Nierstein	* 2.493	1.627	100,00
Kabelcom Rhein-Ruhr GmbH, Unterföhring	* 24	0	90,00
Kabelfernsehen München SeviCenter GmbH - Beteiligungsgesellschaft - , Unterföhring	*** 2.716	888	76,00
Kabelfernsehen München SeviCenter GmbH & Co. KG, Unterföhring	*** 68.572	14.842	69,78
KKG Kabelkommunikation Güstrow GmbH, Güstrow	* 217	2.076	100,00
KSP - Kabelservice Prenzlau GmbH, Prenzlau	*/**** 25	891	90,00
Martens Deutsche Telekabel GmbH, Hamburg	*/**** -5.592	-1.059	100,00
MDCC Magdeburg-City-Com GmbH, Magdeburg	13.437	3.798	51,02
MEDIACOM Kabelservice GmbH, Unterföhring	126	-75	98,96
Mediaport GmbH, München	-330	-472	100,00
Medienwerkstatt GmbH, Ratingen	-301	-18	100,00
NEFTv GmbH, Nürnberg	* 214	1.143	100,00
Netzpool Berlin GmbH, Berlin	199	10	95,45
pepcom Mitteldeutschland GmbH , Leipzig	* 1.036	2.460	100,00
pepcom Nord GmbH, Unterföhring	* 9.974	2.489	100,00
pepcom Projektgesellschaft mbH, Unterföhring	31.922	6.382	100,00
pepcom Süd GmbH, Unterföhring	* 4.525	8.388	100,00
pepcom West GmbH, Unterföhring	* 25	2.734	100,00
PrimaCom Berlin GmbH, Leipzig	*/**** 26.258	27.655	100,00
REKA Regionalservice Kabelfernsehen GmbH, Kamenz	* 855	844	100,00
RFC Radio-, Fernseh- u. Computertechnik GmbH, Chemnitz	153	-577	100,00
Tele Columbus Berlin-Brandenburg GmbH & Co. KG, Berlin	19.453	2.953	100,00
Tele Columbus Cottbus GmbH, Cottbus	* 1.650	404	100,00
Tele Columbus Sachsen-Anhalt GmbH, Berlin	* 844	1.465	100,00
Tele Columbus Sachsen-Thüringen GmbH, Jena	* 10.091	2.799	100,00
Tele Columbus Verwaltungs GmbH, Berlin	* 354	3	100,00
Tele-System Harz GmbH, Blankenburg	* 102	231	100,00
TKN Telekabel-Nord GmbH, Wittenberge	* 480	410	100,00
TV Produktions- und Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Jena	**	**	48,00
TV Produktions- und Betriebsverwaltungs-GmbH, Jena	**	**	48,00
WTC Wohnen & TeleCommunication GmbH & Co. KG, Unterföhring	1.667	1.155	100,00
WTC Wohnen & TeleCommunication Verwaltung GmbH , Unterföhring	77	0	100,00

* Ergebnis 2016 vor Ergebnisabführung

** Die Angaben werden unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB nicht gemacht

*** Vorläufige Werte per 31.12.2016

Bestätigungsvermerk

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den zusammengefassten Lagebericht der Tele Columbus AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 18. Mai 2017

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Tonne
Wirtschaftsprüfer

Krause
Wirtschaftsprüfer

TELE COLUMBUS AG, BERLIN

Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

Einleitung	5
1. Grundlagen des Konzerns	5
1.1 Geschäftsmodell des Konzerns	5
1.1.1 Allgemeines	5
1.1.2 Struktur des Konzerns	6
1.1.3 Unternehmenserwerbe	6
1.1.4 Hauptmarkt und Kerngeschäft	6
1.1.5 Geschäftssegmente	7
1.1.5.1 Segment „TV“	8
1.1.5.2 Segment „Internet und Telefonie“	8
1.1.5.3 „Sonstiges“	8
1.2 Steuerungssystem	8
1.3 Ziele und Strategien	10
2. Wirtschaftsbericht	12
2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	12
2.2 Geschäftsverlauf	16
2.3 Lage	19
2.3.1 Ertragslage	19
2.3.2 Ertragslage nach Segmentinformationen	23
2.3.3 Finanzlage und Liquidität	24
2.3.4 Vermögenslage	28
2.3.5 Gesamtaussage	29
3. Tele Columbus AG – Kurzfassung nach HGB	30
4. Nachtragsbericht	33
5. Prognosebericht	33
6. Risikobericht	38
6.1 Risikomanagementsystem	38
6.2 Wesentliche Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems	40
6.3 Risiken	42
6.4 Branchenspezifische Risiken	43
6.5 Gesetzes- und Regulierungsänderungen	45
6.6 Operationelle Risiken	46
6.7 Marke, Kommunikation und Reputation	46
6.8 Rechtsverfahren, Kartell- und Verbraucherschutzverfahren	47
6.9 Finanzwirtschaftliche Risiken	47
6.10 Compliance Risiken	50
6.11 Risiken in Verbindung mit geplanten Integrationsmaßnahmen	50

Zusammengefasster Lagebericht
zum 31. Dezember 2016

6.12	Gesamtbild der Risikolage	52
7.	Chancenbericht.....	53
7.1	Chancen	53
7.2	Gesamtbild der Chancen	57
8.	Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB	57
9.	Angaben betreffend möglicher Übernahmeangebote	58
9.1	Darstellung und Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals	58
9.2	Beschränkungen, auf Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien	58
9.3	Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten.....	58
9.4	Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.....	59
9.5	Ernennung und Abberufung von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern/ Satzungsänderungen.....	60
9.6	Befugnisse des Vorstands, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen	60
9.6.1	Genehmigtes Kapital	60
9.6.2	Bedingtes Kapital.....	60
9.7	Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und hieraus folgende Wirkungen	61
9.8	Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind.....	61
10.	Vergütungsbericht.....	62
10.1	Vergütung des Vorstands	62
10.1.1	Vergütungssystem des Vorstands	62
10.1.2	Grundvergütung.....	62
10.1.3	Kurzfristige variable Vergütungskomponente.....	63
10.1.4	Langfristige variable Vergütungskomponente (LTIP)	63
10.1.5	Langfristige aktienbasierte variable Vergütungskomponente (MSP)	64
10.1.6	Weitere Zusagen	66
10.1.7	Leistungen im Fall der Beendigung eines Dienstvertrags.....	66
10.1.8	Übersicht zu den Gesamtbezügen des Vorstands	67
10.2	Vergütung des Aufsichtsrats	74
10.2.1	Vergütungssystem des Aufsichtsrats	74
10.2.2	Übersicht zu den Gesamtbezügen des Aufsichtsrats	74

Einleitung

Der nachfolgende zusammengefasste Lagebericht i.S.d. § 315 Abs. 3 HGB bezieht sich auf den Tele Columbus Konzern (im Folgenden auch Tele Columbus, Tele Columbus Gruppe oder Gruppe genannt), sowie die Tele Columbus AG zum 31. Dezember 2016 und stellt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für das Geschäftsjahr 2016 dar. Die voraussichtliche Entwicklung der Tele Columbus AG mit ihren Chancen und Risiken ist mit denen der Tele Columbus Gruppe untrennbar miteinander verbunden.

Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf weitere Erläuterungen im Konzernanhang der Tele Columbus AG. Um die Vergleichbarkeit der Tele Columbus Gruppe gegenüber dem Vorjahr herzustellen, werden vereinzelt ungeprüfte Pro-Forma-Angaben für das Geschäftsjahr 2015 in Zusammenhang mit den im Vorjahr getätigten Akquisitionen gemacht.

1. Grundlagen des Konzerns

1.1 Geschäftsmodell des Konzerns

1.1.1 Allgemeines

Die Tele Columbus AG mit Sitz in Berlin hält zum Bilanzstichtag 53 direkte bzw. mittelbar operativ tätige Tochterunternehmen, die im Konzernabschluss voll konsolidiert werden, sowie drei weitere assoziierte Unternehmen und zwei Joint Ventures. Die Gesellschaft ist seit dem 23. Januar 2015 an der Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard) notiert.

Die Tele Columbus AG ist das Mutterunternehmen des Tele Columbus-Konzerns und im Wesentlichen als Holdinggesellschaft für die Gesellschaften der Tele Columbus Gruppe tätig. Daher ist die Ertragslage der Gesellschaft im Einzelabschluss stark beeinflusst von den Ergebnissen der Tochtergesellschaften. Dies spiegelt sich in den Beteiligungserträgen und den Erträgen bzw. Aufwendungen aus den abgeschlossenen Ergebnis-Abführungsverträgen wider. Des Weiteren übernimmt die Tele Columbus AG zentrale Aufgaben im Bereich Controlling, Finanzplanung, Vertrieb, Technik, Kundenservice, Buchhaltung sowie allgemeine Verwaltungsaufgaben.

Die Tele Columbus Gruppe ist einer der führenden deutschen Kabelnetzbetreiber und somit einer der wichtigsten Servicepartner für Endkunden, Hausbesitzer und die Wohnungswirtschaft. Die Tele Columbus Gruppe ist als Kabelnetzbetreiber im Wesentlichen in den ostdeutschen Bundesländern tätig. Ca. 37 % der Bestände werden im restlichen Gebiet der Bundesrepublik Deutschland gehalten. Insgesamt versorgt die Gruppe über bestehende Netzebenen knapp 10 % aller deutschen Haushalte.

Die Tele Columbus Gruppe bietet ihren Kunden einen modernen und leistungsfähigen Zugang zu TV-Angeboten, Telefon (Festnetz und Mobilfunk) und schnellem Internet an. Das Angebot umfasst den Service, die Wartung, sowie die Bereitstellung der oben genannten Produkte und Dienste, die Betreuung der angeschlossenen Kunden und das Inkasso. Über dieses Kerngeschäft hinaus umfasst das Angebot auch ein Bauleis-

Zusammengefasster Lagebericht zum 31. Dezember 2016

tungsgeschäft mit Bezug zum Telefonie- und Internetgeschäft sowie Individuallösungen für Großkunden.

1.1.2 Struktur des Konzerns

Die gesellschaftsrechtliche Struktur des Tele Columbus Konzerns unterlag im vergangenen Geschäftsjahr keinen wesentlichen Veränderungen.

Die operativen Geschäftstätigkeiten der Gruppe werden vornehmlich durch die Tele Columbus Ost GmbH, Tele Columbus Multimedia GmbH, Tele Columbus Kabel Service GmbH, Tele Columbus Berlin-Brandenburg GmbH & Co. KG, Tele Columbus Sachsen-Thüringen GmbH, MDCC Magdeburg-City-Com GmbH, PrimaCom Berlin GmbH, pepcom Nord GmbH, pepcom Mitteldeutschland GmbH, pepcom West GmbH, pepcom Süd GmbH, HL komm Telekommunikations GmbH, Kabelfernsehen München Servicercenter GmbH – Beteiligungsgesellschaft, Cabletech Kabel- und Antennentechnik GmbH sowie WTC Wohnen & TeleCommunication GmbH & Co. KG ausgeführt. Hierbei ist die PrimaCom Berlin GmbH der primacom Gruppe und die letztgenannten Gesellschaften der pepcom Gruppe zuzurechnen. Ferner werden für die Steuerung und Verwaltung der Gesellschaften der primacom und pepcom Gruppe die PrimaCom Holding GmbH und die pepcom GmbH von Seiten der Tele Columbus AG einbezogen.

Die Tele Columbus AG agiert hierbei als Konzernholding und ist die oberste Verwaltungs- und Holdinggesellschaft der Gruppe, welcher somit die Steuerung des gesamten Konzerns obliegt. Folglich nimmt die Tele Columbus AG sowohl die strategische Entwicklung der Gruppe als auch die Bereitstellung von Dienstleistungen und Finanzierungen für verbundene Unternehmen wahr. Die Gruppe befindet sich seit dem Erwerb der primacom und pepcom Gruppe in einer Integrationsphase, nach deren Planung sich die wirtschaftliche und gesellschaftsrechtliche Struktur in den nächsten Monaten und Jahren verändern wird.

Ziel ist es hierbei, einen konvergenten Telekommunikations- und Kabelnetzbetreiber zu schaffen.

1.1.3 Unternehmenserwerbe

Im Laufe des Geschäftsjahres gab es keine wesentlichen Veränderungen. Informationen zu kleineren Erwerben finden sich im Anhang im Abschnitt B.2 „Veränderungen im Konsolidierungskreis“.

1.1.4 Hauptmarkt und Kerngeschäft

Die Tele Columbus Gruppe ist – gemessen an der Anzahl der Kunden – der drittgrößte Kabelnetzbetreiber in Deutschland und besitzt eine regionale Marktführerschaft in weiten Teilen der ostdeutschen Bundesländer. Das Leistungsangebot beschränkt sich ausschließlich auf die Bundesrepublik Deutschland und zwar vorwiegend auf die Bundesländer Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Bayern, Baden-Württemberg, Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg und Rheinland-Pfalz sowie auf ausgewählte Regionen innerhalb von Nordrhein-Westfalen und Hessen.

Zusammengefasster Lagebericht zum 31. Dezember 2016

Im Geschäftsjahr 2016 unterhielt die Gruppe Standorte in Berlin, Hannover, Chemnitz, Dresden, Magdeburg, Ratingen, Jena, Leipzig, München und Frankfurt am Main.

Die Tele Columbus Gruppe betreibt vornehmlich Kabelnetze der Netzebenen 3 und 4. Bei der Netzebene 3 – auch NE3, Level 3 oder L3 genannt – handelt es sich um ein Kabelnetzwerk, das Signale von regionalen Verteilungsnetzwerken zum Übertragungspunkt außerhalb der Wohneinheit des Kunden transportiert. Mit Netzebene 4 – auch NE4, Level 4 oder L4 genannt – wird ein Kabelnetzwerk innerhalb einer Wohnanlage bezeichnet, das Signale vom Übertragungspunkt außerhalb der Wohnanlage zur Anschlussdose in der Wohneinheit des Kunden verteilt. Als integrierter Netzbetreiber für beide Netzebenen ist die Gruppe auf die Bereitstellung hochwertiger und integrierter Endkundendienste aus einer Hand spezialisiert. An Standorten, an denen die Gruppe nicht auf den eigenen Netzbestand zurückgreifen kann, werden entsprechende Netzleistungen eingekauft. Neben dem Betrieb von Kabelnetzen ist die Tele Columbus Gruppe auch im B2B- und Baudienstleistungsgeschäft tätig. Dabei umfasst das B2B-Geschäft Produkte zur Versorgung von Unternehmen mit Bandbreitendiensten und Geschäftskundenvernetzung, Produkte zur Versorgung von Geschäftskunden mit Internet und Telefonie sowie Netzmonitoring und Vermarktung von Datacentern. Bei den Bauleistungen handelt es sich unter anderem um die Errichtung von Glasfaserstadtnetzen oder den Anschluss von Wohngebieten an das eigene Backbone sowie den Ausbau oder die Modernisierung der koaxialen oder Glasfaserinfrastruktur von Wohngebäuden (NE4).

Den Kunden von Tele Columbus werden zahlreiche Leistungen in den Bereichen Fernsehen und Telekommunikation – insbesondere ein Grundangebot an Kabelfernsehkä- nalen (CATV), Premium TV Pakete (Premium TV) sowie Internet- und Telefondienste im Festnetz und auch ein mobiler Sprach- und Datendienst – angeboten. Zum 31. Dezember 2016 verzeichnete Tele Columbus einen Bestand von rund 3,6 Millionen Wohneinheiten (angeschlossene Wohneinheiten). Rund 2,4 Millionen Haushalte hier- von bezogen mindestens eines der angebotenen Produkte.

Die Tele Columbus Gruppe generiert ihre Einnahmen hauptsächlich aus Anschlussge- bühren, die von Kunden für den Bezug eines CATV-Produkts gezahlt werden. Etwa 94 % der Endkunden sind Mieter in Mehrfamilienobjekten, die zum Bestand von Ge- sellschaften oder Genossenschaften der Wohnungswirtschaft zählen oder von diesen fremdverwaltet werden. Die Gruppe hat mit diesen Unternehmen dauerhafte Gestat- tungs- und Signallieferungsverträge abgeschlossen, was eine nachhaltige Erlösbasis sicherstellt. Die Wohnungsunternehmen legen den Betrag für die Bereitstellung der CATV-Anschlüsse mehrheitlich über die Betriebskostenabrechnung auf ihre Mieter um. Zum 31. Dezember 2016 traf dies auf rund 64 % unserer CATV-Endkunden zu. An circa 36 % der CATV-Endkunden erfolgte die Signallieferung aufgrund von Einzelver- trägen, bei denen eine direkte Kundenbeziehung auf Basis eines Gestattungsvertrages existiert.

1.1.5 Geschäftssegmente

Produkte und Leistungen von Tele Columbus werden in die zwei operativen Segmente „TV“ sowie „Internet und Telefonie“ unterteilt.

Zusammengefasster Lagebericht zum 31. Dezember 2016

1.1.5.1 Segment „TV“

Die Gruppe bietet im Segment „TV“ sowohl Basis- als auch Premium-Programme an. Basis-Programme umfassen analoge sowie digitale TV- und Radiodienste. Die angebotenen Premium-TV Pakete enthalten bis zu 75 weitere digitale TV-Programme, davon bis zu 38 Sender in HD-Qualität.

Die Gruppe generiert im Segment „TV“ Erlöse aus Kabelanschlussentgelten und wiederkehrenden Entgelten für Serviceoptionen von Kabelanschlusskunden sowie Erlöse aus dem Abschluss von Neuverträgen und den entsprechenden Installationsservices. Des Weiteren erhält sie von den Programmanbietern sogenannte Einspeiseentgelte für die Verbreitung diverser Programme über das Kabelnetz.

Das TV Geschäft erzielte im Geschäftsjahr 2016 Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 287.541 (Vj.: TEUR 191.281), welche ca. 60,3 % des Gesamtumsatzes 2016 (Vj.: 68,1 %) ausmachten.

1.1.5.2 Segment „Internet und Telefonie“

Im Segment „Internet und Telefonie“ fasst die Gruppe Internet- und Telefondienste zusammen. Ergänzend zu den Festnetzdiensten enthält das Produktportfolio auch Mobilfunkleistungen. Die Umsatzerlöse setzen sich aus Erlösen aus dem Abschluss von Neuverträgen und Installationsservices sowie den monatlichen Vertrags- und Serviceentgelten zusammen.

Ebenso konnte die Tele Columbus Gruppe durch den weiteren Ausbau des Netzes und durch kleinere Zukäufe die Zahl der bestehenden Internetverträge von ca. 462.000 auf ca. 520.000 erhöhen. Nicht zuletzt ist diese Entwicklung dem konsequenten Ausbau des Netzes um DOCSIS 3.0 und einer damit verbundenen Leistungssteigerung der Internet Downloadgeschwindigkeit auf bis zu 400 M/Bits zu verdanken.

Das „Internet und Telefonie“ Segment erzielte im Geschäftsjahr 2016 Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 145.262 (Vj.: TEUR 79.385), welche 30,5 % des Gesamtumsatzes 2016 (Vj.: 28,3 %) ausmachten.

1.1.5.3 „Sonstiges“

Unter „Sonstiges“ werden Geschäftsaktivitäten ausgewiesen, die nicht direkt den beiden berichteten Segmenten zugeordnet sind. Dazu zählen insbesondere das B2B- und Baudienstleistungsgeschäft mit Umsatzerlösen in Höhe von TEUR 43.947, welche vornehmlich der pepcom Gruppe zuzurechnen sind. Ferner sind diesem Segment auch allgemeine Verwaltungskosten und Personalkosten in Höhe von TEUR 54.553 zuzurechnen. Das Segment „Sonstiges“ macht damit 9,2 % (Vj.: 3,6 %) des Gesamtumsatzes 2016 aus.

1.2 Steuerungssystem

Die Tele Columbus Gruppe wird vom Vorstand der Tele Columbus AG geführt. Er verantwortet das operative Geschäft und überwacht die oben beschriebenen berichtspflichtigen Segmente „TV“ sowie „Internet und Telefonie“. Für diese Segmente erhält und überprüft der Vorstand interne Managementberichte. Für das nicht berichtspflichtige

Zusammengefasster Lagebericht zum 31. Dezember 2016

ge Segment „Sonstiges“ werden dem Vorstand ebenfalls interne Managementberichte vorgelegt.

Im Rahmen dieses Monatsreportings ist das „Normalisierte EBITDA“ die zentrale Steuerungsgröße, die separat für jedes operative Segment berichtet wird. Diese durch das Management der Tele Columbus AG definierte Steuerungsgröße stellt das Ergebnis vor dem Finanzergebnis (Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen, Zinsertrag, Zinsaufwand und sonstiges Finanzergebnis), Ertragsteuern sowie Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte sowie Geschäfts- und Firmenwerte dar. Darüber hinaus wird es um sogenannte „Sondereffekte“ bereinigt. Diese sind vom Vorstand als seltene oder außergewöhnliche Ereignisse definiert, die in den folgenden zwei Geschäftsjahren voraussichtlich nicht wieder auftreten werden und in den vorangegangenen zwei Geschäftsjahren nicht schon einmal aufgetreten sind. Daneben werden Aufwendungen und Erträge aus bestimmten Geschäftsvorfällen bereinigt, die gemäß Definition des Vorstands keinen direkten Bezug zur Leistungserstellung haben. Dies betrifft u.a. Gewinne und Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen. Mit den Ereignissen einhergehende Aufwendungen und Erträge werden in Abzug von dem „Normalisierten EBITDA“ gebracht.

Weiterhin verwendet der Vorstand einige finanzielle und nicht-finanzielle Kennzahlen (Key Performance Indicators, KPIs), wie beispielsweise RGUs (Revenue Generating Units), den normalisierten Deckungsbeitrag, den ARPU (Average Revenue per User) sowie den Prozentsatz an Wohneinheiten, der an die eigene Signalzuführung angebunden und rückkanalfähig ist, um die finanzielle Leistungsfähigkeit des Geschäfts zu verfolgen.

Wesentliche finanzielle KPIs

RGUs (Revenue Generating Units)

Im Mittelpunkt der internen Steuerung steht die Entwicklung der RGUs pro Endkunde. Die RGUs bezeichnen die umsatzbringenden Einheiten – also alle Einzelleistungen, die ein Endkunde bezieht; jeder abonnierte Dienst (z.B. Kabelfernsehen, Internet, Telefonie) wird als RGU gezählt. Der Vorstand hat die RGUs für jeden einzelnen Dienst der Segmente im Blick – sowohl für CATV und Premium TV Services, als auch für Internet- und Telefondienste.

ARPU (Average Revenue per User)

Bei der Erhebung des ARPU (durchschnittlich pro Endkunde erzielter Umsatz) werden drei verschiedene Berechnungsansätze zur Anwendung gebracht:

- Der monatliche ARPU – auch **Jahresdurchschnitts-ARPU** – wird berechnet als Umsatz aus Anschlussgebühren für das Jahr (einschließlich Rabatte, Gutschriften und Installationsgebühren) geteilt durch die Summe der monatlichen Gesamtzahl an Kunden/RGUs während des Jahres.
- Der **Jahresend-ARPU** wird berechnet als Umsatz aus Anschlussgebühren im Dezember (einschließlich Rabatten, Gutschriften und Installationsgebühren) geteilt durch Kunden/RGUs im Dezember.

Zusammengefasster Lagebericht zum 31. Dezember 2016

- Der **Quartalsdurchschnitts-ARPU** wird berechnet als Umsatz aus Anschlussgebühren für das relevante Quartal (einschließlich Rabatte, Gutschriften und Installationsgebühren) geteilt durch die Summe der monatlichen Gesamtzahl an Kunden/RGUs während des relevanten Quartals.

Wesentliche nicht - finanzielle KPIs

Anteil der Wohneinheiten, die an die eigene Signalzuführung angebunden und rückkanalfähig sind

Dieser Prozentsatz bezeichnet den Anteil der Wohneinheiten, welche mit eigenen, NE3/NE4-integrierten und rückkanalfähig aufgerüsteten Netzen verbunden sind - also die Vermarktung von Telefon- und Internetdiensten erlauben - bezogen auf die Gesamtanzahl der angeschlossenen Haushalte.

Weitere Steuerungsgrößen

Weitere relevante Steuerungsgrößen sind die Personalzahlen (gemessen in Full Time Equivalents / FTE), die Investitionsaufwendungen (Capital Expenditure / Capex) und der Cash Flow.

Beim Personal wird vor allem Wert auf die Qualifikation und das notwendige Know-how der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gelegt, um die gesetzten Ziele im operativen und administrativen Bereich zu erreichen. Die Betrachtung der Personalkosten erfolgt stets und unter Orientierung am branchenüblichen Gehaltsniveau.

Bei den Netzinvestitionen beschränkt sich Tele Columbus durch sorgfältige Prüfung der vielfältigen Potenziale am Markt auf gezielte, wirtschaftlich attraktive Projekte, die am besten geeignet sind, nachhaltig zur Zielerreichung und Wertsteigerung des Unternehmens beizutragen.

Ein weiterer nicht-finanzieller Leistungsindikator ist die Kundenzufriedenheit. Aus diesem Grund misst Tele Columbus regelmäßig die Zufriedenheit der Kunden mit dem Tele Columbus Zufriedenheitsindex mittels NPS (Net Promoter Score). Dieser blieb im Laufe des Geschäftsjahres 2016 auf einem stabilen Niveau.

1.3 Ziele und Strategien

Die Strategie der Tele Columbus AG zielt auf nachhaltiges und profitables Wachstum ab. Festgelegte Zielgrößen während des Betrachtungszeitraums, wie beschrieben in Kapitel 2.2 „Geschäftsverlauf“, wurden erreicht.

Im Zentrum dieser Zielsetzung stehen dabei die folgenden drei Kennzahlen:

1. die RGUs (Revenue Generating Units, umsatzbringende Einheiten) pro Endkunde,
2. der ARPU (Average Revenue per User, durchschnittlicher Erlös pro Kunde) pro Monat sowie
3. der Prozentsatz an Wohneinheiten, die mit eigenen, NE3/NE4-integrierten und rückkanalfähig aufgerüsteten Netzen verbunden sind.

Zusammengefasster Lagebericht zum 31. Dezember 2016

Die RGUs geben Aufschluss über die Anzahl der verkauften Leistungen. Bezieht ein Kunde über das Tele Columbus Netz nicht nur Kabelfernsehen, sondern auch andere Dienste wie beispielweise einen Internetzugang, so wird jeder einzelne Dienst als RGU gezählt. Die Tele Columbus Gruppe strebt an, mittelfristig – Tele Columbus definiert mittelfristig als einen Zeitraum von 3 bis 5 Jahren - 1,8 RGUs pro Endkunde zu erreichen. Im Verlauf des Geschäftsjahres 2016 konnte die Gruppe einen RGU pro Endkunde von 1,61 zum 31. Dezember 2016 erreichen (Vj.: 1,55).

Der durchschnittliche Erlös pro Kunde (ARPU) pro Monat aus allen Diensten soll mittelfristig auf monatlich EUR 18 anwachsen. Zum Ende des Geschäftsjahres 2016 lag dieser bei EUR 16,40, zum Ende des Geschäftsjahres 2015 belief sich die Kennzahl noch auf EUR 14,92.

Der Anteil der an die eigene Signalzuführung angebotenen und rückkanalfähigen Wohneinheiten soll mittelfristig auf 71 % des Gesamtbestands erhöht werden. Zum Ende des Geschäftsjahres 2016 konnte die Gruppe diesbezüglich 63 % realisieren, Ende des Geschäftsjahres 2015 belief sich die Kennzahl noch auf 61 %.

Die Ziele werden ebenfalls auf Basis der Segmente und durch Verwendung der entsprechenden Steuerungsgrößen wie z.B. RGU und ARPU überwacht und gesteuert. Das geschieht ebenso für die neu erworbenen Gesellschaften, auf welche die Steuerungs- und KPI-Definitionen übertragen worden sind.

Die beschriebenen drei Ziele sollen mit Hilfe der folgenden strategischen Maßnahmen erreicht werden:

- Spezielle Angebote an bestehende Kabelfernsehkunden für Internet, Telefon und Premium TV sollen den Absatz zusätzlicher und höherwertiger Dienste pro Fernsehkunde weiter steigern (Cross- und Upselling).
- Neben den bereits etablierten und nachweislich erfolgreichen Breitbanddiensten ist insbesondere AdvanceTV als neue Initiative einer umfassenden Multimedia-Dienstleistung zu nennen, die auf Grund des innovativen Konzepts und der Kundenendgerätehardware bei der Positionierung als Technologieführer helfen soll, um die Attraktivität des Produktportfolios weiter zu steigern.
- Permanenter und kontinuierlicher Ausbau der Kabelnetze und Weiterentwicklung der NE3/NE4-Netzinfrastruktur. Tele Columbus betrachtet es hierbei insbesondere als wirtschaftlich sinnvoll, die noch nicht an das eigene Netz angeschlossenen Haushalte anzubinden, um sowohl Einsparungen im Bereich der Signalbeschaffungsentgelte zu erzielen als auch aus dem bestehenden Angebot an Zusatzdiensten weitere Erlöse generieren zu können. Für diese Erweiterung der eigenen Netzebene 3 Infrastruktur plant Tele Columbus auch in Zukunft umfangreiche Investitionen (CAPEX).
- Ausbau der marktführenden Positionierung als Technologieführer in Sachen Internetgeschwindigkeit durch den flächendeckenden Ausbau auf 400 bzw. 500 Mbit/s.
- Kontinuierliche Arbeit an operativen Verbesserungen mit einem Fokus auf qualitativ hochwertige Dienste und klare Kundenorientierung.
- Verteidigung und Ausbau der regionalen Dominanz auf dem Markt der NE4-Betreiber bei der Signalübermittlung innerhalb der Grundstücke und Gebäude

Zusammengefasster Lagebericht zum 31. Dezember 2016

(auf der „letzten Meile“ zum Kunden) durch enge Partnerschaft mit den Wohnungsunternehmen.

- Aufbau und Implementierung eines neuen Markenauftritts mit disruptiver Produktpositionierung am Markt.

Unseren Zielen und Strategien tragen wir mit unserem Steuerungssystem und der Überwachung zentraler Kennzahlen Rechnung.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Konsum stützt deutsche Wirtschaft

Die deutsche Wirtschaft befand sich nach Auffassung des BMWi im Jahr 2016 in einer sehr guten Verfassung. Der Aufschwung in Deutschland und im Euro-Raum setzte sich fort. Die konjunkturelle Lage war auch im Jahr 2016 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Für das gesamte Jahr ergibt sich ein Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 1,9 % – eine geringfügige Steigerung im Vergleich zum Vorjahr, in dem das BIP um 1,7 % zulegen konnte.

Damit behauptete sich die deutsche Wirtschaft in einem schwierigen weltwirtschaftlichen Umfeld, das insbesondere von anhaltenden Konflikten im Nahen Osten, einer gesunkenen Nachfrage nach Rohstoffen, einer weiteren Abschwächung des Wachstums der chinesischen Wirtschaft sowie der europäischen Verschuldungsproblematik, politischer Unsicherheit infolge des Brexit-Votums und der amerikanischen Präsidentschaftswahl sowie den Nachwirkungen der Flüchtlingskrise gekennzeichnet war.

Im Berichtsjahr profitierte Deutschlands Wirtschaft vor allem von einer starken Binnen- nachfrage. Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 2,0 %, die des Staates um 4,2 %. Die Zahl der Erwerbstätigen gemäß Inländerkonzept (definiert als Erwerbstätige mit Wohnort in Deutschland) lag 2016 bei 43,5 Mio. – rund 429.000 Personen beziehungsweise 1,0 % mehr als im Vorjahr – und erreichte damit einen neuen Höchststand. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte stieg im Vergleich zum Vorjahr in 2016 um 2,8 %.

Die allgemeine Konsumtendenz hat auch Auswirkungen auf das Verbraucherverhalten in Bezug auf die von der Tele Columbus AG angebotenen Produkte. Während 74 % der Deutschen ab 14 Jahren inzwischen ein Smartphone verwenden, haben 40 % der Unternehmen bereits infolge der Digitalisierung in neue Produkte oder Dienstleistungen investiert. Gerade durch Trendentwicklungen wie Cloud Computing, Streaming Dienste, Smart Homes und Virtual Reality gewinnen stabile und vor allem schnelle Internetverbindungen immer mehr an Bedeutung.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Diente das Kabelnetz in Deutschland ursprünglich hauptsächlich dazu, Rundfunksignale zu transportieren und Kabelfernsehen sowie Hörfunk zu empfangen, so ermöglicht es heute auch die Bereitstellung von Telefon- und Internetverbindungen. Das Geschäft der Tele Columbus Gruppe als Kabelnetzbetreiber hängt daher zum Einen von den abgeschlossenen Verträgen mit Wohnungsunternehmen für die bereitgestellten Kabelanschlüsse sowie zum Anderen von der Nachfrage der deutschen Kunden nach Fernseh-, Internet- und Telefondienstleistungen ab.

Der deutsche Telekommunikations- und Medienmarkt ist zunehmend geprägt durch Konvergenz, also das Zusammenwachsen verschiedener Dienste und Inhalte. Das Breitbandkabel liefert das gesamte Spektrum der vom Kunden nachgefragten Multimedia-Anwendungen aus einer Hand: So können Kabelkunden heute nicht nur auf vielfältige Weise fernsehen, sondern ihren Kabelanschluss in aufgerüsteten Kabelnetzen dank hoher Bandbreiten auch für Internet- und Telefondienste nutzen. Immer mehr Kunden bevorzugen den Bezug aller Dienste von einem einzigen Provider zu einem attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnis. Als Reaktion darauf vermarkten die Anbieter einzelne oder mehrere Bündel von Diensten, die digitales Fernsehen, Breitband-Internetzugang und Telefonie umfassen.

Verschiedene politische Entwicklungen des Jahres 2016 machen die Nutzung gebündelter Dienste künftig sogar noch attraktiver. Mit der Einführung von DVB-T2 als Nachfolgestandard für DVB-T ist es nun erstmals möglich, HD-Fernsehen über Terrestrik zu empfangen, damit stehen Nutzern dieser Übertragungsmethode grundsätzlich eine größere Programmvierfalt und bessere Qualität zur Verfügung. Die gleichzeitige Abschaffung der Störerhaftung für WLAN-Hotspots kann einen Anreiz dafür schaffen, sich für Kombiprodukte aus TV und Internet zu entscheiden. Gewerbetreibende haften nicht mehr für die aufgerufenen Inhalte ihrer Kunden, so dass es für etliche Branchen interessanter wird, sich eine stabile und leistungsfähige Internetverbindung für eine Vielzahl von Nutzern mit oder ohne gleichzeitigen Betrieb von Kabelfernsehen aufzubauen. Da Kabelnetzbetreiber bereits heute weit über 100 Mbit/s anbieten können, bestehen hier große Chancen für die Branche.

Ein weiterer Nebeneffekt ist, dass der nachfolgende Standard DVB-T2 weniger Übertragungsspektrum benötigt, so dass frei werdenden Funkfrequenzen für den Ausbau des mobilen Internets genutzt werden können. Auf diese Weise soll der Breitbandausbau in ländlichen Gebieten vorangetrieben werden, der zudem durch vielerlei staatliche Programme bezuschusst wird.

Deutschland ist mit 17,5 Mio. versorgten Kabel-TV-Haushalten der größte Kabelmarkt in Europa; die Anzahl der versorgten Kabel-TV-Haushalte ist seit 2014 stabil. Der zweite wichtige Übertragungsweg für TV-Dienste ist der Satellitenempfang. Diesen nutzten im Berichtsjahr mehr als 17,7 Mio. Haushalte. Auch in diesem Jahr liegen somit die Versorgung per Satellit mit 46,5 % und die Versorgung über Kabelnetze mit 45,9 %, der jeweiligen TV-Haushalte in Deutschland fast gleichauf. Im Zuge der Umstellung auf DVB-T2 wird es zukünftig mehr Kernregionen geben und somit ein größerer Teil der Bevölkerung mit privaten und öffentlichen Programmen über Antenne versorgt werden können. Der bisherige Anteil terrestrischer Übertragung liegt bei 9,0 % und war damit

Zusammengefasster Lagebericht zum 31. Dezember 2016

im Vergleich zum Jahr 2015 sogar leicht rückläufig. Der Anteil der TV-Übertragung mittels IP-TV belief sich zuletzt auf 6,2 % mit steigender Tendenz.

Die Struktur des deutschen Kabelmarkts hat sich auf der Grundlage einer historischen Aufspaltung Anfang der 80er Jahre in NE3-Netzbetreiber und NE4-Netzbetreiber entwickelt. Während der Aufbau der NE3-Infrastruktur durch die Deutsche Bundespost übernommen wurde, blieb die Entwicklung der NE4-Hausnetze privatwirtschaftlichen Anbietern aus Handwerk, Mittelstand und Industrie überlassen.

Nach der Privatisierung der Deutschen Bundespost und infolge des deutschen Telekommunikationsgesetzes von 1996 wurde die Deutsche Telekom AG (DTAG) verpflichtet, das von der Bundespost übernommene NE3-Kabelnetz für Wettbewerber zu öffnen und an Wettbewerber zu verkaufen. Nach zahlreichen Transaktionen gehört der Großteil der regionalen NE3-Netze inzwischen den zwei großen Kabelnetzbetreibern Kabel Deutschland Holding AG (KD, nach der Übernahme durch die Vodafone Gruppe Vodafone/KD) und Unitymedia, die über diese Netze auch eigene NE4-Bestände versorgen.

Im Wettbewerb zu diesen Anbietern wurde in den vergangenen Jahren auch durch die traditionellen NE4-Betreiber eine eigene, unabhängige Signalzuführung über die NE3 aufgebaut und somit eine integrierte Netzinfrastruktur geschaffen. Bei den NE4-Betreibern war der Markt historisch bedingt zersplittert. In den vergangenen Jahren hat jedoch eine Konsolidierung der NE4-Netzbetreiber eingesetzt.

Durch die in der Vergangenheit stattgefundenene Konzentration am Kabelmarkt treten mittlerweile nur noch wenige Anbieter gegenüber einer hohen Anzahl von Nachfragern auf. In den Regionen der Tele Columbus Gruppe sind heute zwei weitere größere integrierte Netzbetreiber tätig: Vodafone/KD und Unitymedia.

Im Wettbewerb der Kabelnetzbetreiber konnte Tele Columbus seine starke Marktposition in den ostdeutschen Bundesländern durch die Übernahme der primacom Gruppe sowie der pepcom Gruppe festigen und um die Bundesländer Bayern, Baden-Württemberg, Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg und Rheinland-Pfalz erweitern.

Im Wettbewerb der Kabelnetzbetreiber verfügt Tele Columbus über eine starke Marktposition in den ostdeutschen Bundesländern. In Berlin wurden 2016 rund 48 % der Kabelhaushalte von Tele Columbus versorgt, in Brandenburg 68 %, in Sachsen 63 %, in Mecklenburg-Vorpommern 19 % und in Thüringen 46 %. In Sachsen-Anhalt haben wir weiterhin einen Marktanteil von rund 99 %. Der gesamte Marktanteil von Tele Columbus an den Kabelhaushalten in diesen Regionen lag somit 2016 bei etwa 56 %. In ausgewählten ostdeutschen Regionen, wie beispielsweise den Großstädten Leipzig, Erfurt oder Halle, verfügt Tele Columbus dabei über eine klare regionale Marktführerschaft und starke regionale Identität. Im Westen Deutschlands fokussiert sich das Unternehmen auf einzelne Regionen insbesondere in den Bundesländern Bayern, Nordrhein-Westfalen, und Hessen. Das Unternehmen versorgt zum Beispiel in München und Nürnberg viele Kabelhaushalte und kommt damit in Bayern aktuell auf einen Marktanteil von 19 %, in Hessen von 13 % und in Nordrhein-Westfalen ebenfalls von 13 %.

Zukünftiges Wachstumspotenzial bietet dieser Markt durch die zunehmende Digitalisierung.

Zusammengefasster Lagebericht zum 31. Dezember 2016

Rund 14,4 Mio. Kabelhaushalte – dies entspricht 82,1 % aller Haushalte mit Kabelanschluss – nutzten im Sommer 2016 die digitalen TV-Angebote des Breitbandkabels. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Zunahme von rund 1,4 Mio. Kabelhaushalten. Treiber für den Umstieg auf digitale Angebote sind vor allem HDTV, 3D-TV, Video-on-Demand sowie zeitversetztes Fernsehen und in Zukunft auch neue digitale Angebote wie Ultra-HD und TV Everywhere. Ein HDTV-Gerät und einen HD-Receiver besitzen bereits rund 8,0 Mio. Kabelhaushalte und können somit ihre Programme in hochauflösender Qualität empfangen. Im Frühjahr 2017 hat unitymedia bekanntgegeben, analoge TV-Verbreitung im Juni 2017 einstellen zu wollen. Der Startschuss für die Volldigitalisierung der TV-Landschaft ist damit gefallen.

Ein weiterer wichtiger Trend im deutschen TV-Markt ist darüber hinaus die zunehmende Verbreitung von Pay-TV, also digitaler Fernsehdienste, die zusätzlich zum bestehenden Kabel- oder Satelliten-Fernsehen erworben werden können.

Neben dem analogen und digitalen TV-Angebot sind auch die Internet- und Telefoniedienste über den Kabelanschluss gefragt. Aktuell nutzen in Deutschland bereits rund 6,6 Mio. Haushalte ihren Kabelanschluss für Internetzugang und Telefon. Sowohl attraktive Produktneueinführungen und Vermarktungsaktivitäten – insbesondere neue Bundleangebote – unterstützen die zukünftigen Wachstumsmöglichkeiten in diesem Bereich.

Ende 2016 waren insgesamt circa 31,6 Mio. Breitbandanschlüsse in Betrieb (Vorjahr: 30,6 Mio.), wobei die hier dominierende Anschlusstechnologie nach wie vor DSL mit einem Anteil von ungefähr 77 % ist (Credit Suisse European Telecoms Factsheet).

Der deutsche Internetmarkt zeichnet sich zum einen durch eine wachsende Nachfrage nach höherer Bandbreite, zum anderen durch einen Wechsel von DSL- auf Kabelangebote aus. Das Kabelsegment ist mit circa 21,5 % die am schnellsten wachsende Internetzugangsmöglichkeit und nimmt dem DSL-Segment zunehmend Marktanteile ab. Darüber hinaus verfolgt die deutsche Bundesregierung das Ziel, bis 2018 für nahezu die gesamte Bevölkerung einen Breitbandinternetzugang mit einer Bandbreite von mindestens 50 Mbit/s zur Verfügung zu stellen. Die Europäische Kommission strebt sogar eine Bandbreite von 100 Mbit/s für 50 % der EU-Bevölkerung bis 2020 an. Für den Ausbau der Infrastruktur bestehen in bestimmten Teilen Deutschlands verschiedenste staatliche Förderprogramme.

Im deutschen Markt zeichnet sich ein klarer Trend zu höheren Bandbreiten ab. Aktuell versorgt das Breitbandkabelnetz bereits zahlreiche deutsche Haushalte mit Hochgeschwindigkeitsinternet. Es zeichnet sich somit ein Trend zu höheren Bandbreiten ab. Mehr als 60 % aller Kabelkunden buchten bereits Internetbandbreiten über 30 Mbit/s. Auf Basis ihrer leistungsstarken Infrastruktur können Kabelnetzbetreiber ihren Kunden heute Anschlüsse mit 200 Mbit/s und mehr anbieten: Diese Bandbreiten buchten mehr als 30 % der deutschen Kabelhaushalte. In einigen Städten Deutschlands ist darüber hinaus schon heute eine Bandbreite mit bis zu 400Mbit/s möglich. Der nächste Übertragungsstandard DOCSIS 3.1 zeichnet sich bereits im Markt ab, so dass auf Basis der bestehenden Kabelinfrastruktur aus Glasfaser- und Koaxialleitungen absehbar auch Geschwindigkeiten im Gigabit-Bereich verfügbar werden.

Durch gezielte Netzinvestitionen, vor allem in die Netzebene 3, hat die Tele Columbus Gruppe im Jahr 2016 den Anteil der Haushalte, die an die eigene Signalversorgung

Zusammengefasster Lagebericht zum 31. Dezember 2016

von Tele Columbus angebunden und rückkanalfähig aufgerüstet sind – also die Vermarktung von Telefon- und Internetdiensten erlauben – von 61 % auf 63 % gesteigert.

Auch bei der Festnetztelefonie ist das Wachstum in Deutschland zunehmend von einem hochwertigen Breitbandangebot abhängig, da Telefondienste vermehrt mit Breitbanddiensten gebündelt und auf Basis der Internet-Protokoll-Technologie (Voice-Over-IP) bereitgestellt werden. Der Bereich Festnetztelefon hat einen erheblichen Preisverfall aufgrund des zunehmenden Angebots von Flatrate-Produkten erfahren. Der Wettbewerb im Festnetzsegment hat sich durch das Aufkommen von Wiederverkäufern, alternativen Betreibern, sinkenden Mobilfunkgebühren (und der daraus resultierenden Substitution durch den Mobilfunk) sowie aufgrund von alternativen Zugangstechnologien und Providern anderer Dienste wie Skype verstärkt. Auch der Beschluss, die Roaming Gebühren endgültig abzuschaffen, macht das Telefonieren über Mobilfunk in Zukunft noch attraktiver.

Auch unter diesen Marktverhältnissen ist der Marktanteil der Kabelnetzbetreiber am Festnetzmarkt stetig gewachsen und liegt bei über 18 % beziehungsweise 6,7 Mio. Nutzer. Die Tele Columbus Gruppe konnte sich sowohl durch den Erwerb von primacom und pepcom in 2015 als auch durch Einführung attraktiver, moderner und technisch standesgemäßer Produkte und Bündelangebote in diesem Markt besser positionieren und den Marktanteilanteil von rund 1,5 % Ende 2015 auf rund 1,7 % Ende 2016 steigern.

2.2 Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2016 hat die Tele Columbus AG ihre Wachstumsstrategie erfolgreich weiter umgesetzt und die für das Geschäftsjahr 2016 prognostizierten Ziele wurden erreicht.

Das Geschäftsjahr 2016 war maßgeblich geprägt durch die Integrationsinitiativen, die einen hohen Ressourceneinsatz forderten und auch im folgenden Jahr weiter fordern werden. Im Rahmen der Integration wurde unter anderem ein Projekt zum Auf- und Ausbau einer einheitlichen ERP-Struktur in der Tele Columbus Gruppe und der im Vorjahr erworbenen primacom und pepcom Gruppe initiiert. Dies ist geplant bis Mitte 2018 umzusetzen.

Der Umsatz und das EBITDA konnten deutlich gesteigert werden. Die Normalisierte EBITDA-Marge beläuft sich auf 52,3 %. Ebenso haben sich die RGUs pro Endkunde und der ARPU aus allen Diensten wie prognostiziert erhöht.

Mit 32,7 % des Umsatzes liegen die getätigten Investitionen in 2016 geringfügig unter der prognostizierten Investition (35 – 38 % des Umsatzes im Geschäftsjahr 2016). Die leichte Unterschreitung der Prognose ist vor allem auf die Investitionen in die Netzinfrastruktur zurückzuführen. Hier kam es – insbesondere auf Grund der Integration der Teilkonzerne – zu einer Verschiebung einiger Aufrüstungsprojekte.

Grundlage dieses Erfolgs bildet insbesondere die leistungsfähige Netzinfrastruktur. So konnte die Anzahl der angeschlossenen Wohneinheiten, die rückkanalfähig aufgerüstet und an die eigene Netzebene 3 angeschlossen sind, um circa 90.000 auf rund

Zusammengefasster Lagebericht
zum 31. Dezember 2016

2.282.000 Wohneinheiten gesteigert werden. Insgesamt erhöhte sich dieser Anteil an angeschlossenen Wohneinheiten um rund 2 %-Punkte auf 63 % des Gesamtbestandes. Die leichte Unterschreitung des prognostizierten Wertes von einer Erhöhung um 3 %-Punkte ist wie zuvor erläutert auf die Verschiebung einiger Aufrüstungsprojekte zurückzuführen. Zudem waren zum Ende des Berichtsjahres circa 96 % der rückkanalfähigen und an die eigene Signalzuführung angebotenen Netze mit hybrider Glasfaserstruktur auf den Internet-Übertragungsstandard DOCSIS 3.0 aufgerüstet, der technisch Übertragungsraten von bis zu 1,0 Gigabit/s ermöglicht. Die Anzahl der an das Kabelnetz der Gruppe angeschlossenen Wohneinheiten betrug zum Ende Jahres 2016 rund 3,6 Mio. und ist damit im Vergleich zum Vorjahr stabil geblieben (2015: 3,6 Mio.). Stärkster organischer Wachstumstreiber war der erfolgreiche Absatz neuer Produkte an bestehende Kunden. Das Potenzial, welches die bestehende Kundenbasis der Gruppe für Up- und Cross-Selling zusätzlicher Produkte – wie beispielsweise Premium TV, Internet und Telefonie – über den traditionellen Kabelanschluss hinaus bietet, konnte im Berichtsjahr erfolgreich genutzt werden.

Darüber hinaus haben neue Produkteinführungen dazu beigetragen, den Absatz von zusätzlichen Diensten an die Kabelanschluss-Kunden zu steigern. Neue Vertragsangebote in Kombination mit der Ausweitung der Verfügbarkeit der gesteigerten Bandbreite von bis zu 400 Megabit pro Sekunde auf ca. 1 Mio. Haushalte und weiterhin attraktive Triple Play-Pakete für Neukunden haben vor allem die Zahl der Internet-Kundenabonnements ansteigen lassen und trugen so zum starken Wachstum der Gruppe bei.

Kundenbasis/ RGUs

	2016	2015
Kundenbasis Abonnenten in Mio.	2,42	2,44
RGUs in Mio	3,88	3,77
RGUs Internet und Telefonie Segment in Mio	1,02	0,89
RGUs TV Segment in Mio	2,86	2,88
RGUs Kabel TV in Mio	2,43	2,45
RGUs Premium TV in Mio	0,43	0,43
RGUs pro Kunde x	1,61	1,55

Die Kundenbasis von Tele Columbus blieb im Vergleich zum Jahresende 2015 mit 2,42 Mio. Abonnenten nahezu stabil.

Die Summe der umsatzbringenden Einheiten (RGUs) stieg für alle Dienste im Berichtsjahr um 0,11 Mio. auf 3,88 Mio. (Vj.: 3,77 Mio.). Das erzielte Wachstum resultiert hauptsächlich aus der zunehmenden Durchdringung der Kundenbasis mit zusätzlichen Produkten über das klassische Kabelfernsehen hinaus.

Insbesondere das Geschäft mit Internet- und Telefonieanschlüssen entwickelte sich dabei sehr dynamisch. Die RGUs für Internetdienste nahmen um rund 13 % auf circa 520.000 zu (2015: 462.000). Telefondienste verzeichneten einen Anstieg um 16 % auf circa 495.000 RGUs (2015: 427.000).

Zusammengefasster Lagebericht
zum 31. Dezember 2016

Die RGUs für Kabel TV sanken leicht auf circa 2,43 Mio. (2015: 2,45 Mio.). Die RGUs für Premium TV Services entwickelten sich stabil: Sie lagen bei ca. 430.000 Einheiten (2015: 430.000).

Die durchschnittliche Zahl der Produkte (RGUs) pro Kunde über alle Segmente entwickelte sich im Geschäftsjahr positiv. Der Wert erhöhte sich zum Jahresende 2016 auf 1,61, nachdem er Ende des Jahres 2015 noch bei 1,55 gelegen hatte. Damit entsprach die Entwicklung der RGUs pro Endkunde der strategischen Zielsetzung der Tele Columbus AG und ebenso dem für das Geschäftsjahr 2016 prognostizierten Wert.

ARPU in EUR	2016	2015
Blended ARPU	16,40	14,92
Blended ARPU TV (per TV Endkunde)	9,20	9,55
Blended ARPU Internet und Telefonie (per Internet RGU)	22,93	22,87

Der durchschnittliche Erlös pro Kunde und Monat aus allen Diensten – der monatliche „Average Revenue per User“ (ARPU) oder auch „Jahresdurchschnitts-ARPU“ – belief sich im Jahr 2016 auf EUR 16,40 und lag damit um 9,9 % höher als im Vorjahr (2015: EUR 14,92). Diese Entwicklung entsprach ebenfalls der Prognose und strategischen Zielsetzung der Tele Columbus AG und wurde sowohl durch die anwachsende Kundenbasis und die genannten Akquisitionen als auch durch eine Neugestaltung der Internet- und Telefonieverträge sowie einer steigenden Tendenz im Abschluss von Neuverträgen mit einer höheren Bandbreite bedingt. Daher erhöhte sich der monatliche ARPU für gebündelte Internet- und Telefondienste auf ca. EUR 22,93 (2015: EUR 22,87).

Demgegenüber ist der Blended TV ARPU für die Gruppe zum 31. Dezember 2016 auf EUR 9,20 gegenüber dem Vorjahr mit EUR 9,55 leicht gefallen. Dieses begründet sich in einzelnen Vertragsumstellungen von Einzel- auf Sammelinkasso.

Eine weitere Kennzahl, die im Mittelpunkt des strategischen Wachstums steht - der Anteil der an die eigene Signalzuführung angebotenen und rückkanalfähigen Wohneinheiten - konnte Ende des Geschäftsjahres 2016 bereits auf 63 % erhöht werden, was nur geringfügig unter dem prognostizierten Anstieg von etwa 3 % liegt. Ende des Geschäftsjahres 2015 belief sich die Kennzahl noch auf 61 %.

Zusammengefasster Lagebericht
zum 31. Dezember 2016

2.3 Lage

2.3.1 Ertragslage

Die unten stehende Tabelle stellt eine Übersicht der Entwicklung der Ertragslage dar.

TEUR	GJ 2016	GJ 2015 angepasst ¹⁾
Umsatzerlöse	476.751	280.681
Aktivierete Eigenleistungen	18.350	13.156
Andere Erträge	28.197	25.575
Gesamtleistung	523.298	319.412
Materialaufwand	-146.224	-93.137
Leistungen an Arbeitnehmer	-84.065	-53.226
Andere Aufwendungen	-76.667	-99.720
EBITDA	216.342	73.329
Nicht wiederkehrende Aufwendungen (+)/Erträge (-)	32.922	68.092
Normalisiertes EBITDA	249.264	141.421
EBITDA	216.342	73.329
Finanzergebnis	-72.240	-62.556
Abschreibungen	-154.653	-74.762
Ertragsteuern	-208	-1.119
Jahresfehlbetrag	-10.759	-65.108

¹⁾ Bezüglich der Anpassungen der Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres und der weiteren mit „angepasst“ gekennzeichneten Tabellen wird auf die Ausführungen im Konzernanhang im Abschnitt A.4 „Darstellung der Veränderungen 2015“ verwiesen.

Der Umsatz des Geschäftsjahres 2016 stieg im Vergleich zum Vorjahr um 69,9 % auf TEUR 476.751. Der Anstieg ist maßgeblich bedingt durch den Erwerb der primacom und pepcom Gruppe in 2015 (die Erstkonsolidierung der primacom erfolgte zum 1. August 2015, die der pepcom zum 1. Dezember 2015). Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2015, auf Basis von ungeprüften Pro-Forma Werten, stieg der Umsatz um 3,5 % an. Die Prognose (Umsatzwachstum im mittleren einstelligen Bereich) wurde erreicht.

Die Erlöse aus dem Segment „TV“ erhöhten sich um 50,3 % auf TEUR 287.541 (Vj.: TEUR 191.281). Davon resultierten TEUR 28.135 aus dem Bereich Premium TV. Dieser Bereich konnte um 53,3 % gesteigert werden (Vj.: TEUR 18.358). Die Umsätze im Segment „Internet und Telefonie“ konnten um 83,0 % von TEUR 79.385 auf TEUR 145.262 deutlich gesteigert werden.

Die aktivierten Eigenleistungen haben sich im Geschäftsjahr von TEUR 13.156 auf TEUR 18.350 erhöht. Die Steigerung ist im Wesentlichen auf die erhöhten Investitionsleistungen im Geschäftsjahr 2016 im Gesamtverbund zurückzuführen.

Bei den anderen Erträgen war eine Steigerung um 10,3 % auf TEUR 28.197 zu verzeichnen. Die Erhöhung resultiert hauptsächlich daher, dass höhere Auflösungen von

Zusammengefasster Lagebericht
zum 31. Dezember 2016

Rückstellungen (+ TEUR 5.629) zu verzeichnen waren, die im Wesentlichen die Restrukturierungs- und Drohverlustrückstellung betreffen. Ebenso erhöhten sich die Erträge aus dem Verkauf von verschiedenem Material um TEUR 1.970, welcher hauptsächlich aus der pepcom Gruppe resultiert, sowie die Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen um TEUR 831. Gegenläufig wirkte der Rückgang der Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten im Rahmen des Börsengangs an die damalige Muttergesellschaft Tele Columbus Management S.à r.l., die im Vorjahr in Höhe von TEUR 4.395 enthalten waren.

Die Gesamtleistung, definiert als Summe aus den Umsatzerlösen, den anderen Erträgen sowie den aktivierten Eigenleistungen, stieg somit im Berichtszeitraum um 63,8 % auf TEUR 523.298.

Der Materialaufwand im Geschäftsjahr 2016 erhöhte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um TEUR 53.087 auf TEUR 146.224. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem Erwerb der primacom Gruppe und der pepcom Gruppe.

Die Leistungen an Arbeitnehmer stiegen um TEUR 30.839 auf TEUR 84.065. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem Personalaufwand der primacom Gruppe und der pepcom Gruppe. Ausgehend von dem ungeprüften Pro-Forma Personalaufwand für das Geschäftsjahr 2015 in Höhe von TEUR 91.514 ist der Personalaufwand in 2016 um TEUR 7.449 gesunken. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl der Tele Columbus Gruppe hat sich im Geschäftsjahr 2016 um 462 auf 1.424 erhöht (Vj.: 962).

Die anderen Aufwendungen betragen im Geschäftsjahr 2016 TEUR 76.667 (Vj.: TEUR 99.720). Der Rückgang von TEUR 23.053 resultiert im Wesentlichen aus geringeren Rechts- und Beratungskosten (TEUR – 17.047), die im Vorjahr noch im Zusammenhang mit der Vorbereitung des Börsengangs, dem Erwerb neuer Beteiligungen und dem Kapitalerhöhungsverfahren entstanden. Darüber hinaus sanken die Aufwendungen für Restrukturierung um TEUR 16.210 auf TEUR 6.632 sowie die Nebenkosten des Geldverkehrs von TEUR 4.452 auf TEUR 1.224, die im Vorjahr ebenfalls maßgeblich durch Bankgebühren im Zusammenhang mit dem Börsengang beeinflusst waren. Bei den weiteren sonstigen betrieblichen Aufwendungen war hingegen überwiegend ein leichter Anstieg zu verzeichnen, der im Wesentlichen auf den Erwerb der primacom und pepcom Gruppe zurückzuführen ist.

Das EBITDA betrug auf Grund der oben beschriebenen Faktoren und dem Zuwachs durch primacom und pepcom im Geschäftsjahr 2016 TEUR 216.342 und ist im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 143.013 gestiegen. Ausgehend von dem ungeprüften Pro-Forma EBITDA für das Geschäftsjahr 2015 in Höhe von TEUR 152.305 ist das EBITDA um 42,0 % gestiegen.

In Folge der operativen Leistungen und Tätigkeiten der Gruppe konnte das „normalisierte EBITDA“ im Vergleich zum Vorjahr um 76,3 % auf TEUR 249.264 verbessert werden. Das ungeprüfte Pro-Forma „normalisierte EBITDA“ für das Geschäftsjahr 2015 betrug TEUR 233.798, die bereinigte Steigerung betrug somit 6,6 %.

Zusammengefasster Lagebericht
zum 31. Dezember 2016

Ergebnisgröße in TEUR	2016	2015 angepasst
Normalisiertes EBITDA	249.264	141.421
Restrukturierung und weitere Integrationsmaßnahmen	-28.411	-56.615
Finanzielle Restrukturierung	-1.127	-5.213
Sonstiges	-3.384	-6.263
Nicht wiederkehrende Aufwendungen (-)/Erträge (+)	-32.922	-68.092
EBITDA	216.342	73.329

Die Aufwendungen für Restrukturierung und weitere Integrationsmaßnahmen betragen im Geschäftsjahr 2016 TEUR 28.411 (Vj.: TEUR 56.615). Diese enthalten TEUR 14.151 für Löhne und Gehälter, welche zum einen für Restrukturierungsmaßnahmen der pepcom Gruppe - den Sozialplan und Interessenausgleich betreffend – zurückgestellt wurden (TEUR 7.627), aber auch Gehälter, Prämien und Boni im Zusammenhang mit der Restrukturierung sowie Gehälter von Mitarbeitern in Freistellung sind in einem Umfang von TEUR 6.524 enthalten. Ebenfalls beinhaltet diese Position Rechts- und Beratungsaufwendungen über TEUR 8.224 und Aufwendungen für die Vereinheitlichung des Produktportfolios über TEUR 4.100.

Restrukturierung und weitere Integrationsmaßnahmen in TEUR	2016	2015
GuV-Position	-28.411	-56.615
Andere Erträge	6.181	50
Materialaufwand	-2.963	-
Zuwendungen an Arbeitnehmer	-11.013	-8.716
Andere Aufwendungen	-20.615	-47.949

Die Aufwendungen für finanzielle Restrukturierungen sanken in 2016 um TEUR 4.086 auf TEUR 1.127. Im Wesentlichen beinhalten diese Rechts- und Beratungskosten, die im Zusammenhang mit der Ablösung und Neuverhandlung von Kreditverträgen entstanden sind, jedoch nicht gemäß IAS 39 bei der Bilanzierung dieser zu berücksichtigen sind.

Finanzielle Restrukturierung in TEUR	2016	2015
GuV-Position	-1.127	-5.213
Andere Erträge	-	4.694
Materialaufwand	-	-5
Andere Aufwendungen	-1.127	-9.902

Zusammengefasster Lagebericht
zum 31. Dezember 2016

Unter die sonstigen Sondereffekte in Höhe von TEUR 3.384 (Vj.: TEUR 6.263) fallen hauptsächlich Sachverhalte wie Erlöse und Verluste aus Anlagenabgang und Rechts- und Beratungsaufwendungen für andere einmalige Ereignisse.

Sonstiges in TEUR	2016	2015
GuV-Position	-3.384	-6.263
Andere Erträge	5.290	4.041
Veränderung des Bestandes	-354	-
Materialaufwand	-2.119	-5.142
Andere Aufwendungen	-6.201	-5.163

Im Berichtszeitraum erhöhte sich die operative Marge, definiert als Quotient des „Normalisierten EBITDA“ zu den Umsatzerlösen, damit auf 52,3 % (Vj.: 50,4 %).

Das negative Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um TEUR 9.684 auf TEUR 72.240 erhöht. Hierin enthalten sind im Wesentlichen die Zinsaufwendungen gegenüber Dritten mit TEUR 64.365, die sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 21.810 erhöht haben auf Grund der unterjährigen Neuaufnahme von Darlehen im vergangenen Geschäftsjahr.

Das sonstige Finanzergebnis betrug TEUR 2.852 (Vj.: TEUR -18.405). Das sonstige Finanzergebnis resultiert aus der Neubewertung von in Krediten eingebetteten Derivaten. Der Vorjahreswert beinhaltete außerdem Transaktionskosten, die aus der Refinanzierung im 1. Quartal 2015 resultierten.

Die Abschreibungen erhöhten sich auf TEUR 154.653 (Vj.: TEUR 74.762). Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus dem Zugang von primacom und pepcom.

Im Geschäftsjahr 2016 betrugen die Steuern vom Einkommen und Ertrag TEUR 208 (Vj.: TEUR 1.119). Die laufenden Ertragsteueraufwendungen haben sich dabei um TEUR 10.494 auf TEUR 13.665 erhöht, bei den latenten Steuererträgen kam es zu einem Anstieg um TEUR 11.405 auf TEUR 13.457 (Vj.: latente Steuererträge von TEUR 2.052).

Das Geschäftsjahr 2016 wurde mit einem Fehlbetrag in Höhe von TEUR 10.759 (Vj.: Fehlbetrag von TEUR 65.108) abgeschlossen.

Zusammengefasster Lagebericht
zum 31. Dezember 2016

2.3.2 Ertragslage nach Segmentinformationen

Das operative Geschäft ist in zwei Segmente unterteilt. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick zu den Umsatzerlösen in den Geschäftsjahren 2016 und 2015 zum 31.12.:

Umsatzerlöse Segmente in TEUR	GJ 2016	GJ 2015 angepasst
Umsatzerlöse TV Segment	287.541	191.281
Umsatzerlöse Internet und Telefonie	145.262	79.385
Umsatzerlöse gesamt (exkl. Segment „Sonstige“)	432.803	270.666

Die Umsatzerlöse aus dem Segment „TV“ erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 50,3 % auf TEUR 287.541. Davon resultierten TEUR 28.135 aus dem Bereich Premium TV. Dieser Bereich konnte um 53,3 % gesteigert werden (Vj.: TEUR 18.358). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus den Akquisitionen von primacom und pepcom. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2015, auf Basis der ungeprüften Pro-Forma Werte, gab es Rückgänge in den Kabel TV-RGU um ca. 24.000, sowie einen sinkenden Kabel TV-ARPU um EUR 0,29.

Die Umsätze im Segment „Internet und Telefonie“ konnten um 83,0 % von TEUR 79.385 auf TEUR 145.262 deutlich gesteigert werden. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2015, auf Basis der ungeprüften Pro-Forma Werte, erhöhten sich die Internet und Telefon-RGUs um ca. 127.000 bei einem gleichzeitigen Anstieg des ARPU um EUR 0,90.

Normalisierte Aufwendungen der Segmente in TEUR	GJ 2016	GJ 2015 angepasst
Materialaufwand		
TV Segment	-97.022	-73.709
Internet und Telefonie Segment	-27.141	-13.513
Leistungen an Arbeitnehmer		
TV Segment	-27.554	-14.913
Internet und Telefonie Segment	-17.009	-8.999
Andere Aufwendungen		
TV Segment	-12.739	-8.858
Internet und Telefonie Segment	-10.170	-10.007

Der Anstieg der normalisierten Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus dem Zugang der primacom und pepcom.

Zusammengefasster Lagebericht
zum 31. Dezember 2016

Ergebnisgröße in TEUR	GJ 2016	GJ 2015 angepasst
Normalisiertes EBITDA		
TV Segment	167.051	107.635
Internet und Telefonie Segment	102.198	52.486
Nicht wiederkehrende Aufwendungen (-)/Erträge (+)		
TV Segment	988	-7.769
Internet und Telefonie Segment	-2.893	-3.049
EBITDA		
TV Segment	168.040	99.866
Internet und Telefonie Segment	99.305	49.437

Bezüglich der Entwicklung der Ergebnisgrößen wird auf die Ausführungen im Konzernanhang, Abschnitt F.6 verwiesen.

Das Segment „Sonstiges“, welches im Wesentlichen das B2B- und Baudienstleistungsgeschäft der Tochtergesellschaft HLkomm sowie allgemeine Verwaltungs- und Personalkosten der Gruppe beinhaltet, trägt mit einem EBITDA von TEUR –51.003 (Vj.: TEUR –75.973) im Geschäftsjahr 2016 zum Konzernergebnis bei. Die Verbesserung gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus geringeren Rechts- und Beratungskosten. Die Umsatzerlöse dieses Segments sind von TEUR 10.015 auf TEUR 43.947 gestiegen, was auf den Erwerb der pepcom Gruppe zurückzuführen ist. Das normalisierte EBITDA hat sich geringfügig von TEUR –18.699 auf TEUR –19.985 reduziert.

2.3.3 Finanzlage und Liquidität

Cash Flow

Zum 31. Dezember 2016 belief sich der Saldo der Zahlungsmittel und Äquivalente auf TEUR 55.223 (Vj.: TEUR 85.178). Dieser stellt eine Verringerung der Bestände von TEUR 29.955 gegenüber dem Vorjahr dar.

Der positive Cashzufluss aus dem Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit abzüglich Cash Flow aus Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR 67.846 wurde zum Abbau der Fremdmittel von Kreditinstituten genutzt. Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit betrug im Geschäftsjahr TEUR -100.341.

Im Zuge der durchgeführten Umfinanzierung im Geschäftsjahr 2016 konnte die Tele Columbus Gruppe ihre Bonität weiter verbessern. In 2016 war die Tele Columbus Gruppe jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Basierend auf der Optimierung der Finanzierungsstruktur konnte die Tele Columbus Gruppe ihr operatives Geschäft und die damit verbundene Marktreichweite weiter ausbauen.

Die benötigten finanziellen Mittel für Investitionen in den Netzausbau, den Erwerb weiterer Gesellschaften sowie den Vertrieb und die Vermarktung der neuen Telefon- und Internetdienste wurden aus dem operativen Geschäft und aus Barliquidität heraus fi-

Zusammengefasster Lagebericht
zum 31. Dezember 2016

nanziert. Die zu leistenden Zinszahlungen für die Bankverbindlichkeiten des Unternehmens wurden aus den Barmitteln bestritten. Eine Inanspruchnahme der zur Verfügung stehenden Kreditlinie in Höhe von TEUR 125.000 ist nicht erfolgt.

Die Finanzierung der Tele Columbus Gruppe erfolgt derzeit im Wesentlichen über ein Langfristdarlehen. Mit Wirkung zum 31. Oktober 2016 wurden die Laufzeiten der langfristigen Tranchen A, C, Incremental I & II über insgesamt EUR 1,255 Mrd. jeweils um 2 Jahre bis Januar 2023 verlängert bei gleichzeitiger Reduzierung der Kreditmarge um 50 Basispunkte auf EURIBOR plus 400 Basispunkte. Die bestehenden Tranchen wurden in einer neuen Tranche A zusammengefasst. Die bestehende Investitions-Kreditlinie sowie die revolvingende Kreditlinie über insgesamt TEUR 125.000 bleiben unverändert.

Der zusammengefasste Cash Flow der Tele Columbus Gruppe zum Geschäftsjahr 2016 und 2015 stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2016	2015 angepasst
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	198.631	88.975
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-130.785	-726.920
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-100.341	693.453
Veränderungen der Zahlungsmittel und Äquivalente	-32.495	55.508
Zahlungsmittel und Äquivalente zu Beginn der Periode	85.178	24.441
Zahlungsmittel und Äquivalente am Ende der Periode	52.683	79.949
zuzüglich Freigabe von gesperrten Zahlungsmitteln	2.540	5.229
Freie Zahlungsmittel und Äquivalente am Ende der Periode	55.223	85.178

Cash Flow aus operativer Tätigkeit

Im Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2016 belief sich der Netto Cash Flow aus operativer Tätigkeit auf TEUR 198.631. Somit lag dieser signifikant höher als der Vorjahreswert in Höhe von TEUR 88.975. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus den Akquisitionen von primacom und pepcom.

Der prozentuale Anstieg im Vergleich zur Vorjahresperiode übersteigt auch die Erhöhung des EBITDA. Dieses ist im Geschäftsjahr um 295,0 % auf TEUR 216.342 gestiegen (Vj.: TEUR 73.329).

Die Ertragsteuerzahlungen stiegen um TEUR 170 auf TEUR -10.871 (Vj.: TEUR -10.701).

Cash Flow aus Investitionstätigkeiten

Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR -130.785 (Vj.: TEUR -726.920) resultiert im Wesentlichen aus Investitionen in das Sachanlagevermögen und

Zusammengefasster Lagebericht zum 31. Dezember 2016

in immaterielle Vermögenswerte. Diese erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 62,1 % auf TEUR 140.576 (Vj.: TEUR 86.744).

Schwerpunkte der getätigten Investitionen sind die konsequente Fortführung der Migrations-Strategie, also die Ablösung von fremden Signallieferanten durch eine Versorgung der Tele Columbus Bestände mit eigenem Signal sowie der Ausbau der bestehenden HFC-Netze für die Vermarktung von IP-Diensten mit hoher Übertragungsrate, um so die steigende Nachfrage nach schnellen Internetverbindungen befriedigen zu können. Investitionen für die gegenüber der Wohnungswirtschaft bestehenden Ausbaupflichtungen im Rahmen von Neu-Akquisitionen beziehungsweise Vertragsprolongationen erfolgten hauptsächlich in den Regionen Berlin/Potsdam, Dresden und an weiteren Orten in Sachsen. Die Gruppe hat im Geschäftsjahr 2016 Investitionen in technische Anlagen und Anlagen im Bau in Höhe von insgesamt TEUR 113.591 vorgenommen.

Die im Geschäftsjahr 2016 eingegangenen Investitionsverpflichtungen, die in den folgenden Berichtsperioden zu Cash-Abflüssen in Höhe von rund TEUR 35.923 (Vj.: TEUR 16.200) führen, werden aus den bestehenden Cash-Beständen finanziert.

Cash Flow aus Finanzierungstätigkeiten

Der negative Cash Flow aus Finanzierungstätigkeiten in Höhe von TEUR -100.341 (Vj. TEUR 693.453) enthält unter anderem Transaktionskosten für die Umfinanzierungen der Term Loans in Höhe von TEUR 6.131 und ein Vorfälligkeitsentgelt für die Ablösung der Second Lien in Höhe von TEUR 2.350. Außerdem wurden im Geschäftsjahr 2016 Tilgungen von kurz- und langfristigen Fremdmitteln in Höhe von TEUR 173.495 vorgenommen. Im Rahmen einer neuer Finanzierung wurden langfristige Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 129.500 aufgenommen.

Während im Vorjahreszeitraum gezahlte Zinsen für Bankverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 29.262 anfielen, erhöhten sich die Zinszahlungen im Jahr 2016 auf TEUR 45.427. Die Zahlungszeitpunkte der Zinsen für die Hauptfinanzierung wurden im Januar, April und im Juli des Geschäftsjahres getätigt.

Des Weiteren hat die Tele Columbus Gruppe diverse Leasingverträge über Infrastruktureinrichtungen zur Versorgung der Kunden abgeschlossen. Diese wurden in Übereinstimmung mit IAS 17 als Finance Leasing (Finanzierungsleasing) klassifiziert. Im Geschäftsjahr 2016 entstanden durch Finance Leasing Zahlungen in Höhe von TEUR 9.545 (Vj.: TEUR 6.735).

Die Unternehmensführung überprüft mindestens monatlich die Liquiditätssituation und leitet gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen ein, um etwaigen Liquiditätsengpässen rechtzeitig vorzubeugen (es wird hierzu auf die Erläuterungen im Abschnitt 6 verwiesen).

Zusammengefasster Lagebericht
zum 31. Dezember 2016

Finanzierungsstruktur

Finanzierungsstruktur in TEUR

Darlehensgeber	Darlehensnehmer	Am 30.01.2017 gezahlte Restzinsen	Gesamt zum 31.12.2016	Anteil	Gesamt zum 31.12.2015	Anteil
New Facility A	TC AG	-	1.230.671	97,62%	-	0,00%
IPO Facility A	TC AG	4.222	-	0,33%	370.987	29,19%
Senior Tranche C	TC AG	5.076	-	0,40%	423.907	33,36%
Senior Incremental	TC AG	3.737	-	0,30%	311.783	24,53%
Second Incremental	TC AG	1.469	14.504	0,12%	-	0,00%
Rev. Facility / IPO Facility B&C ¹⁾	TC AG	-	305	0,02%	278	0,02%
Second Lien	TC AG	-	-	-	111.963	8,81%
Zins-Caps	TC AG	-	4.140	0,33%	-	-
DB Lux / Diverse	Pepcom	-	1.432	0,11%	43.198	3,40%
Sonstige		-	9.606	0,76%	8.671	0,68%
Gesamt		-	1.260.658	100%	1.270.787	100%

¹⁾Angabe der Verbindlichkeiten aus Bereitstellungsgebühren für nicht gezogene Finanzierungslinien

Im Oktober 2016 hat Tele Columbus die bestehenden Term Loans abgelöst und Kreditkonditionen neu verhandelt. Neben der Verlängerung der Laufzeiten zum 2. Januar 2023 wurden die Zinsmargen reduziert. Die bestehende Investitions-Kreditlinie sowie die revolvingierende Kreditlinie sind in gleicher Höhe und zu gleichen Konditionen erhalten geblieben. Die revolvingierende Kreditlinie wurde um ein Jahr bis zum 2. Januar 2021 vorzeitig verlängert.

Das Kreditvolumen des Financing Agreement vom 14. Oktober 2016 umfasste TEUR 1.380.000 und teilt sich in die Facility A (Term Loan) mit TEUR 1.255.000 und in zwei noch nicht in Anspruch genommene Kreditlinien B von TEUR 75.000 für Investitionen ins Anlagevermögen (Capex Facility) und C von TEUR 50.000 für allgemeine Kosten (Revolving Facility) auf.

Die Laufzeit beträgt für die Facility A sechs Jahre, für die Facility B drei Jahre und für die Revolving Facility vier Jahre. Die aktuelle Marge beläuft sich auf 4,0 % plus EURIBOR für Facility A und 3,75 % für B & Revolving Facility. Die Bereitstellungsgebühr für die Facilities B & Revolving Facility wird mit 35 % der Marge der beiden Kreditlinien berechnet und ist vierteljährlich fällig.

Hinsichtlich der Laufzeiten der Kreditverträge wird auf die Erläuterungen im Abschnitt E.20 „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ des Konzernanhangs verwiesen.

Entsprechend den Verträgen zur Verpfändung von Anteilen und Beteiligungen (Share and Interest Pledge Agreements) dienen zur Besicherung der Verbindlichkeiten ge-

Zusammengefasster Lagebericht zum 31. Dezember 2016

genüber Kreditinstituten Anteile an verbundenen und assoziierten Unternehmen. Zudem sind Darlehen der Tele Columbus Gruppe mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besichert.

2.3.4 Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2015 um TEUR 40.137 auf TEUR 2.147.128 verringert. Die Reduzierung spiegelt sich auf der Aktivseite insbesondere in einem deutlichen Rückgang bei den kurzfristigen Vermögenswerten, insbesondere Zahlungsmittel, sowie bei den immateriellen Vermögenswerten wider, während auf der Passivseite maßgeblich das Eigenkapital, die passiven latenten Steuern und die sonstigen Rückstellungen sanken.

Das Sachanlagevermögen stieg gegenüber dem 31. Dezember 2015 um TEUR 3.442 auf TEUR 604.690. Dies ist maßgeblich bedingt durch einen deutlichen Anstieg bei den Anlagen im Bau und geleisteten Anzahlungen um TEUR 25.417 auf TEUR 52.719 auf Grund begonnener Investitionsprojekte. Kompensiert wurde die Erhöhung durch planmäßige Abschreibungen. Die Investitionen in technische Anlagen betragen im Geschäftsjahr 2016 TEUR 73.213.

Die immateriellen Vermögenswerte und Firmenwerte sind um TEUR 19.645 von TEUR 1.421.779 auf TEUR 1.402.134 zum 31. Dezember 2016 gesunken. Während die geleisteten Anzahlungen auf Grund laufender Investitionsprojekte um TEUR 14.703 stiegen, kam es bei dem Kundestamm zu einem deutlichen Rückgang von TEUR 31.774 auf Grund der planmäßigen Abschreibungen auf die im Vorjahr in der Eröffnungsbilanz der primacom und pepcom aktivierten Kundenstämme.

Die langfristigen sonstigen finanziellen Forderungen sind auf Grund höherer Kautionen und Avale um TEUR 1.749 auf TEUR 2.046 gestiegen.

Die langfristigen derivativen Finanzinstrumente in Höhe von TEUR 3.630 beinhalten ausschließlich die zwei Zinscaps, die im Februar 2016 von der Tele Columbus AG erworben wurden.

Bei den kurzfristigen Vermögenswerten sind insbesondere die Zahlungsmittel von TEUR 85.178 im Vorjahr um TEUR 29.955 auf TEUR 55.223 zurückgegangen. Bezüglich der Entwicklung des Bestands an Zahlungsmitteln wird auf die Ausführungen im Abschnitt 2.3.3 „Finanzlage und Liquidität“ verwiesen.

Die kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um TEUR 8.808 auf TEUR 48.251. Dieser Anstieg korrespondiert mit dem bereinigten Umsatzanstieg.

Die Forderungen gegen nahestehende Unternehmen betreffen Forderungen aus dem Leistungsverkehr mit der APROSTYLE AG, während die Forderungen des Vorjahres im Wesentlichen noch Forderungen gegen die Deutsche Netzmarketing GmbH beinhalteten, welche zum 31. Dezember 2016 kein nahestehendes Unternehmen mehr ist.

Bei den kurzfristigen sonstigen finanziellen Forderungen ist ein Rückgang von TEUR 8.855 auf TEUR 4.230 zu verzeichnen. Dieser resultiert im Wesentlichen aus geringeren Forderungen aus Geldtransit.

Zusammengefasster Lagebericht zum 31. Dezember 2016

Das konsolidierte Eigenkapital der Tele Columbus Gruppe betrug zum 31. Dezember 2016 TEUR 535.182 (Vj.: TEUR 546.954). Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus dem im Geschäftsjahr 2016 erzielten Fehlbetrag von TEUR 10.759. Für eine detaillierte Übersicht der Entwicklung wird auf die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung im Konzernanhang verwiesen.

Die langfristigen sonstigen Rückstellungen sanken um TEUR 15.523 und beliefen sich zum 31. Dezember 2016 auf TEUR 4.061. Die Position beinhaltet im Wesentlichen Rückstellungen für Drohverluste und Restrukturierungskosten. Der Rückgang ist bedingt durch die Umgliederung des im Vorjahr langfristigen Anteils der Restrukturierungs- und Drohverlustrückstellung in die kurzfristigen sonstigen Rückstellungen.

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind von TEUR 1.220.879 auf TEUR 1.234.702 gestiegen. Mit Wirkung zum 1. November 2016 hat die Tele Columbus Gruppe sämtliche bis zu diesem Zeitpunkt bestehenden Term Loans durch die Aufnahme einer neuen Facility A über nominal EUR 1,25 Mrd. abgelöst.

Die Verschuldung des Konzerns aus verzinslichen Darlehen belief sich zum 31. Dezember 2016 auf TEUR 1.260.657 (Vj.: TEUR 1.270.788). Dies entspricht einem Anteil von 58,7 % (Vj.: 58,1 %) an der Bilanzsumme.

Die langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten betragen TEUR 88.387 (Vj.: TEUR 94.739). Der Posten umfasst im Wesentlichen langfristige Leasingverbindlichkeiten für die Nutzung von Infrastruktureinrichtungen in Höhe von TEUR 36.488 (Vj.: TEUR 38.241) sowie Verbindlichkeiten der pepcom Gruppe gegenüber Minderheitsgesellschaftern in Höhe von TEUR 51.324 (Vj.: TEUR 54.583).

Zum 31. Dezember 2016 wurden latente Steuerverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 66.120 ausgewiesen (Vj.: TEUR 77.014). Diese resultieren im Wesentlichen aus den im Rahmen der Erstkonsolidierung aktivierten Kundenstämmen der primacom und pepcom Gruppe und sind auf Grund der planmäßigen Abschreibungen auf die Kundenstämme gesunken.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen TEUR 25.955 (Vj.: TEUR 49.909). Der Vorjahreswert beinhaltete im Wesentlichen Verbindlichkeiten der pepcom Gruppe in Höhe von TEUR 41.190, die im abgelaufenen Geschäftsjahr getilgt wurden.

2.3.5 Gesamtaussage

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage bildet die Situation der Tele Columbus Gruppe des Jahres 2016 ab. Die Eröffnungsbilanzen der in 2015 erworbenen Teilkonzerne primacom und pepcom sind abgeschlossen und die Folgebilanzierung angepasst, so dass die im letzten Jahr noch daraus resultierenden Unsicherheiten beseitigt sind. Die Tele Columbus verfügt über ausreichend Liquidität und ist solide finanziert. Infolge der Akquisitionen und der getätigten Investitionen in das Kabelnetz wurde die geplante Wachstumsstrategie erfolgreich weiter umgesetzt. Das Unternehmen sieht sich hervorragend aufgestellt, die Marktposition in den kommenden Jahren weiter aus-

zubauen und die auf Wachstum ausgerichtete Strategie weiterhin erfolgreich umzusetzen.

3. Tele Columbus AG – Kurzfassung nach HGB

Ergänzend zur Konzernberichterstattung erläutern wir im Folgenden separat die Entwicklung der Muttergesellschaft Tele Columbus AG.

Die Tele Columbus AG erstellt ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG).

Auf Grund der erstmaligen Anwendung der Vorschriften des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRuG) wurden erforderliche Änderungen im Ausweis der Gewinn- und Verlustrechnung der Tele Columbus AG vorgenommen. Das Vorjahr wurde für Vergleichszwecke entsprechend angepasst. Es wird auf die Ausführungen im HGB-Anhang der Tele Columbus AG verwiesen.

Die Tele Columbus AG ist im Wesentlichen als Holdinggesellschaft für die Gesellschaften der Tele Columbus-Gruppe tätig und als solche abhängig von der wirtschaftlichen Lage und dem Geschäftsverlauf ihrer Tochtergesellschaften. Die Ertragslage wird neben den Finanzierungsaufwendungen im Wesentlichen durch das Beteiligungsergebnis, insbesondere die Aufwendungen und Erträge aus den Ergebnisabführungsverträgen sowie die Erlöse aus der Weiterberechnung an die Gruppengesellschaften für die Übernahme zentraler Aufgaben in den Bereichen Controlling, Finanzplanung, Rechnungswesen, Vertrieb, Technik, Kundenservice sowie allgemeine Verwaltungsaufgaben geprägt.

Analyse des Jahresabschlusses

Die von der Tele Columbus AG für das Geschäftsjahr 2016 ausgewiesenen Umsatzerlöse von TEUR 78.878 (2015: TEUR 73.584) resultieren im Wesentlichen aus Erträgen aus Dienstleistungen sowie Verkaufserlösen an verbundene Unternehmen.

Die betrieblichen Aufwendungen stehen insbesondere im Zusammenhang mit der Management- und der Finanzierungsfunktion der Gesellschaft. Dementsprechend wird das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit maßgeblich durch die allgemeinen Verwaltungskosten, die sonstigen betrieblichen Erträge sowie das Finanzergebnis geprägt.

Die aktivierten Eigenleistungen von TEUR 1.140 (2015: TEUR -) stehen in Zusammenhang mit der Einführung des neuen ERP-Systems sowie der Multimedia-Dienstleistung AdvanceTV.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 42.806 lagen leicht über dem Vorjahr (TEUR 42.965). Während die Erträge aus der Weiterbelastung von Aufwendungen an verbundene Unternehmen mit TEUR 34.652 nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (TEUR 35.017) lagen, haben sich die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen deutlich um TEUR 4.826 auf TEUR 6.583 erhöht, was hauptsächlich auf die

Zusammengefasster Lagebericht
zum 31. Dezember 2016

Auflösung von einer Drohverlustrückstellung im Zusammenhang mit einem Signallieferungsvertrag sowie von Abfindungsrückstellungen zurückzuführen ist. Im Vorjahr hingegen waren noch Erträge aus erstattungsfähigen Kosten des Börsengangs in Höhe von TEUR 4.395 enthalten.

Der Materialaufwand beinhaltet die Bestandsveränderung an Modems und Receivern, die von der Tele Columbus AG an Konzernunternehmen weiterveräußert werden, und ist auf Grund geringerer Verkäufe leicht gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Bei dem Personalaufwand war ein geringfügiger Rückgang von TEUR 31.471 auf TEUR 29.487 zu verzeichnen, der im Wesentlichen auf geringere Aufwendungen aus Abfindungen zurückzuführen ist.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich signifikant um TEUR 64.411 auf TEUR 83.775 verringert. Der Rückgang ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass im Vorjahr Rechts- und Beratungskosten in Höhe von TEUR 42.858 (2016: TEUR 11.373) angefallen sind im Zusammenhang mit der Vorbereitung des Erwerbs von Beteiligungen (z.B. primacom, pepcom und weitere Gesellschaften) sowie dem Börsengang und Kapitalerhöhungsverfahren. Darüber hinaus waren im Vorjahr Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von TEUR 22.497 (2016: TEUR 1.028) in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten. Zudem sind auch die Nebenkosten des Geldverkehrs von TEUR 7.737 auf TEUR 49 gesunken, die im Vorjahr Bankgebühren im Zusammenhang mit dem Börsengang beinhalteten. Die um TEUR 365 auf TEUR 34.652 gesunkenen verauslagten Kosten für verbundene Unternehmen wurden in gleicher Höhe an diese weiterbelastet und unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Gegenüber dem Vorjahr reduzierte sich das negative Finanzergebnis von TEUR -87.544 auf TEUR -21.861. Im Vorjahr wurde das Finanzergebnis im Wesentlichen durch die außerplanmäßigen Abschreibungen auf die Anteile an der Tele Columbus Netze Berlin GmbH in Höhe von TEUR 27.400 belastet. Im Geschäftsjahr 2016 wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf die Tele Columbus Netze Berlin GmbH in Höhe von TEUR 4.389 vorgenommen. Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens sind um TEUR 27.600 auf TEUR 36.096 gestiegen. Sie beinhalten im Wesentlichen Erträge aus langfristigen Darlehen an die Tochterunternehmen primacom und pepcom.

Erträge aus Gewinnabführungen entstanden in Höhe von TEUR 22.950. Der Anstieg um TEUR 15.903 gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf einen deutlich höheren Jahresüberschuss der Tele Columbus Multimedia zurückzuführen, der um TEUR 15.687 gestiegen ist.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind aufgrund der steuerlichen Verluste keine Steuern vom Einkommen und Ertrag angefallen. Im Vorjahr beinhalteten die Steuern vom Einkommen und Ertrag ausschließlich die Erträge aus der Auflösung von Steuerrückstellungen aus 2015 in Höhe von TEUR 1.241.

Die Tele Columbus AG schließt das Geschäftsjahr mit einem Fehlbetrag in Höhe von TEUR 20.214 ab. Der Verlust wird vorgetragen.

Zusammengefasster Lagebericht zum 31. Dezember 2016

Die Bilanzsumme ist mit EUR 1,96 Mrd. nahezu unverändert gegenüber dem 31. Dezember 2015 (EUR 1,95 Mrd.).

Auf der Aktivseite spiegelte sich der Anstieg insbesondere in höheren geleisteten Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände sowie Forderungen gegen verbundene Unternehmen wider, auf der Passivseite insbesondere durch gestiegene Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und verbundenen Unternehmen.

In den geleisteten Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände sind insbesondere Ausgaben im Zusammenhang mit der Umstellung auf ein neues konzernweitliches ERP-System sowie die Multimedia-Dienstleistung AdvanceTV enthalten.

Das Finanzanlagevermögen hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2015 um TEUR 15.345 reduziert. Dies ist auf niedrigere Ausleihungen an die Tochtergesellschaften primacom und pepcom auf Grund von Tilgungen sowie die außerplanmäßige Abschreibung der Anteile an der Tele Columbus Netze Berlin GmbH (TEUR 4.389) zurückzuführen.

Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen war ein Anstieg von TEUR 43.515 auf TEUR 64.814 zu verzeichnen, welcher maßgeblich aus den höheren Forderungen aus Gewinnabführung resultiert.

Der Bestand der liquiden Mittel hat sich um TEUR 5.302 auf TEUR 15.481 reduziert.

Das Eigenkapital der Tele Columbus AG beträgt zum 31. Dezember 2016 TEUR 560.718. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahresstichtag beruht ausschließlich auf dem in 2016 erzielten Jahresfehlbetrag. Die Eigenkapitalquote beträgt 28,6 % (Vj. 29,8 %).

Bei den sonstigen Rückstellungen kam es zu einem signifikanten Rückgang von TEUR 52.172 auf TEUR 29.348. Diese Reduzierung ist hauptsächlich auf geringere Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (TEUR -10.538) sowie für Restrukturierung (TEUR - 6.768) zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich um TEUR 29.444 erhöht, was im Wesentlichen bedingt ist durch die kumulierten Zinsverbindlichkeiten.

Ein Anstieg von TEUR 46.414 auf TEUR 64.758 war bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen zu verzeichnen. Ursächlich hierfür sind Darlehensverbindlichkeiten gegenüber der pepcom in Höhe von TEUR 6.219, die im Vorjahr noch nicht bestanden, sowie höhere Verbindlichkeiten gegenüber der Tele Columbus Multimedia GmbH aus dem konzerninternen Cash-Pooling.

Die Finanzlage der Tele Columbus AG ist vom Finanzbedarf der Konzerngesellschaften und der eigenen Mittelaufnahme zur Refinanzierung dieses Bedarfs abhängig. Durch die im Geschäftsjahr getroffenen Kapitalmaßnahmen in der Fremdkapitalfinanzierung konnte die Finanzlage stabilisiert werden.

Die Tele Columbus AG hat gegenüber der PrimaCom Holding GmbH und der PrimaCom Berlin GmbH eine bis zum 31. Dezember 2017 geltende Patronatserklärung abgegeben, um den Fortbestand der Gesellschaften zu sichern. Die Tele Columbus AG

geht aber nicht davon aus, dass die Patronatserklärungen in Anspruch genommen werden. In diesem Zusammenhang sind auch Intercompany-Darlehen ausgegeben worden.

4. Nachtragsbericht

Bezüglich der Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Berichtszeitraums eingetreten sind, wird auf die Ausführungen im Konzernanhang verwiesen.

5. Prognosebericht

Kaufkraft in Deutschland weiter auf Wachstumskurs

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland wird im Jahr 2017 nach Auffassung des Instituts für Weltwirtschaft (IfW), Kiel, voraussichtlich um 1,7 % steigen (2016: 2,0 %). Treibende Kraft ist nicht mehr nur der Konsum, der an Dynamik verliert, sondern auch Exporte und Investitionen. Grund für den nicht mehr so stark wachsenden Konsum ist unter anderem der Anstieg der Energiepreise, der Kaufkraft kostet. Dagegen werden aufgrund der anhaltenden Erholung im Euroraum, einer lebhaften Konjunktur in den Vereinigten Staaten sowie in den Schwellenländern die Exporte in den Jahren 2017 und 2018 deutlich zulegen. Auch die Investitionen dürften laut Prognose wieder deutlicher anziehen. Insgesamt legen vor allem die Bauinvestitionen stark zu.

Branchenprognose

Der Kabelmarkt bleibt nach Auffassung der Tele Columbus AG auf Erfolgskurs. Dabei stützt sich die Gesellschaft auf die Branchenentwicklungen der vergangenen Jahre, die Aufmerksamkeit der Bundesregierung zum Erreichen der Breitbandziele und die daraus resultierenden Initiativen, sowie die Erwartungen der deutschen und europäischen Wettbewerber, welche in den jeweiligen Veröffentlichungen zum Ausdruck kommen und zu guter Letzt der Analysten. Die Digitalisierung ist der wesentliche Treiber für Fortschritt, Wachstum und gesellschaftliche Teilhabe in modernen Gesellschaften. Die Nachfrage nach hohen Bandbreiten ist schon heute deutlich höher und wird in Zukunft stark steigen. Gemäß dem Branchenverband ANGA buchen über 60 % der Kabelinternetkunden aktuell 30 MBit/s und mehr, 30 % sogar mindestens 100 MBit/s. Anwendungen wie Ultra HD-Fernsehen oder Virtual Reality werden den Bandbreitenbedarf in die Höhe treiben. Ferner ergab eine aktuelle Studie des IfW Köln, das eine Steigerung der Durchschnittsgeschwindigkeit der Breitbandanschlüsse um 1 % das Bruttoinlandsprodukt um 0,07 Prozent erhöht, in Deutschland demnach um rund 2 Mrd. Euro. Demzufolge lohnen sich Investitionen in Breitbandnetze aus ökonomischer Sicht. Gemäß dem Branchenverband ANGA sind die deutschen Kabelnetzbetreiber technisch gut für die steigende Nachfrage nach Breitbandanschlüssen gewappnet und bieten mit bis zu 400Mbit/s mehr an, als die Konsumenten im Moment nachfragen. Ab 2017 führen die

Zusammengefasster Lagebericht zum 31. Dezember 2016

Kabelnetzbetreiber zudem den neuen Übertragungsstandard DOCSIS 3.1 ein, über den Gigabit-Anschlüsse für weite Teile der Bevölkerung verfügbar werden

In Bezug auf TV-Dienste wird mit einer insgesamt rückläufigen Kundenzahl gerechnet, gleichzeitig jedoch soll der ARPU für diese Dienste steigen. Hauptursächlich für diese Entwicklung sollen die erwartungsgemäß steigenden Einkünfte aus Premium-TV-Angeboten – auch infolge einer wachsenden Anzahl von Premium-TV-Kunden – sein. Zum Wachstum tragen auch mehr und mehr die neuen Geschäftsfelder wie das B2B- oder das Mobilfunkgeschäft bei.

Erwartete Entwicklung des Konzerns sowie zentraler Kennzahlen

Die Tele Columbus AG arbeitet mit Jahres-, Mittel- und Langfristplanungen sowie unterjährigen Forecast Modellen. Der Planungsansatz ist standardisiert und erfolgte für das Jahr 2017 erstmalig basierend auf der Top-down-Methode unter den strategischen Prämissen der Unternehmensleitung. Im Anschluss wurde die Planung an die Fachbereiche zur Validierung weitergegeben und in einem iterativen, aber verkürzten Prozess das finale Budget kalkuliert. Die Jahresplanung wird final durch Vorstand und den Aufsichtsrat freigegeben. Die Planung für das Geschäftsjahr 2017 wurde im Dezember den Gremien vorgestellt und durch diese freigegeben. Die Mittelfristplanung bis zum Jahr 2021 wurde durch den Vorstand abgenommen. Der beschriebene Prognosezeitraum ist ein Jahr und wird durch mittelfristige Prognosen ergänzt.

Die Planungen erfolgen im Detail auf Basis separater Produktlinien, z. B. Basis TV, Premium TV, Internet, Telefonie, und werden nach Abschluss der internen Planungen in Segmente konsolidiert. Die Gremien erhalten als Detailinformationen finanzielle und operative Kennzahlen, um auf Basis dieser Kennzahlen die Planung freizugeben.

Zum besseren Verständnis und Einschätzung der Planungen erhalten Vorstand und Aufsichtsrat historische Kennzahlen, auf Basis derer der Prognosecharakter und die Geschäftsentwicklung deutlich werden.

Nach dem ereignisreichen Jahr 2015, nach dem die Gesellschaft durch Börsengang und Akquisition der beiden nächstgrößeren Wettbewerber, der primaCom Holding GmbH und der pepcom GmbH, ein völlig neues Gesicht hatte, war das Jahr 2016 von der Integration geprägt. Gemäß dem Leitmotto „best of three worlds“ ist es das Ziel ein Unternehmen zu formen, das mit einem integrierten und leistungsfähigen Netzwerk, optimierten Prozessen und Strukturen, einer effizienten Kostenstruktur und einem neuen Markenauftritt sowie finanzieller Flexibilität erfolgreich im dynamischen Umfeld agieren kann. Das Leitmotto verdeutlicht dabei, dass zunächst auf die Stärken der Einzelunternehmen aufgebaut wird und diese unternehmensweit ausgebaut werden.

Durch die Übernahme der Wettbewerber und die damit vergrößerte Kundenbasis hat sich eine deutlich bessere Marktposition ergeben. Aus dieser stärkeren Marktposition konnte eine Stabilisierung im Bestand der angeschlossenen Wohneinheiten (im Weiteren auch Homes Connected) erzielt werden. Mittelfristig wird eine stabile Basis von etwa 3,6 Millionen angeschlossenen Haushalten prognostiziert.

Neben dem operativen Geschäft galt die Hauptaufmerksamkeit der Integration und der Erreichung der gesteckten Ziele. Die Ziele bestanden in der Hebung der Synergien, z. B. Personalsynergien und Neuverhandlung von Verträgen, und der Vereinheitlichung des operativen Geschäfts. Dafür waren z. T. Vorabinvestitionen notwendig, die sich im

Zusammengefasster Lagebericht zum 31. Dezember 2016

CAPEX wiederfinden. Darüber hinaus investierte die Gesellschaft aber auch weiterhin in die Infrastruktur und das Kundenwachstum. So wurde im Jahr 2016 neben den Integrationsinitiativen auch intensiv an den strategischen Projekten Upgrade und AdvanceTV gearbeitet. Beide bieten den Nährboden für weiteres Kundenwachstum und eine signifikante Steigerung der strategischen Margen.

Der Anteil angebundener Wohneinheiten, die über das eigene NE3-Netz versorgt wird, soll weiter ansteigen. Dieses wird aufgrund der Unabhängigkeit gegenüber Drittversorgern die Signalentgelte mindern und sich damit positiv auf die Ergebnis- und Margenentwicklung auswirken. Die Gruppe wird weitere Haushalte rückkanalfähig, d. h. vermarktungsfähig für Internet- und Telefondienste, erschließen. Ausgehend von dem Wert zum Ende des Geschäftsjahres 2016 von 63,3 % (Vj.: 61 %) wird ein Anstieg dieser Quote um etwa 5 Prozentpunkte bis zum Ende des neuen Geschäftsjahres angestrebt. Die Gruppe hält an Ihrer Zielsetzung, mittelfristig einen Anteil von 71 % aufgerüsteter Wohneinheiten im Bestand zu haben, fest.

Gestützt durch die Produktneueinführungen im TV-Bereich mit der neuen advanceTV Plattform im Januar 2017 strebt die Gruppe eine Entwicklung hin zu einem digitalen Unterhaltungsunternehmen an. Zudem soll die Einführung sowohl durch neue Dienste als auch neue Kundenendgeräte das Wachstum unterstützen. Gleichzeitig soll das Breitband-Kerngeschäft mit weiterhin hohen Investitionen in die Netzinfrastruktur fortgeführt werden. Durch das attraktive und vereinheitlichte Produktportfolio über alle drei Gesellschaften wird das Ziel unterstützt binnen eines Jahres den RGU, die gebuchten Produkte bzw. Dienste pro Endkunde, auf rund 1,7 zu steigern. Das mittelfristige Ziel der Tele Columbus ist ein angestrebter RGU von 1,8 pro Endkunde. Die zunehmende Durchdringung der Bestände mit Internet- und Telefondiensten und die daraus resultierende Verbesserung des Produktportfolios mit einem höheren Anteil margenstarker Produkte sollen sich positiv auf das Umsatz- und Ergebniswachstum auswirken.

Um weiterhin als Innovationsführer voranzugehen, baut Tele Columbus seine Netze bedarfsgerecht in einer hybriden Glasfaserstruktur aus und wird ab dem zweiten Halbjahr 2017 dabei auf den modernsten Internet-Übertragungsstandard DOCSIS 3.1 setzen. Dieser wird es ermöglichen, sukzessive Gigabit-Anschlüsse in ausgewählten Regionen von Deutschland verfügbar zu machen. Aktuell können mit DOCSIS 3.0 Internetverbindungen mit bis zu 400 Megabit pro Sekunde realisiert werden. Vom analogen, digitalen und hochauflösenden Fernsehen über Hochgeschwindigkeits-Internet und Telefonie bis hin zu Telemetrieleistungen, Mieterportalen und interaktiven Diensten lassen sich alle innovativen Medienanwendungen über das Breitbandkabel darstellen. Dabei beschränkt sich Tele Columbus nicht auf die einfache Weiterleitung von Signalen, sondern arbeitet über eine eigene Produktplattform aktiv an der Ausweitung des Programmangebots und der Entwicklung von Zusatzdiensten. Als Carrier bietet Tele Columbus über die Gesellschaft HLkomm darüber hinaus leistungsstarke Verbindungen und Vernetzungen für Geschäftskunden.

Der Ausbau des Angebotes in weiteren von Tele Columbus versorgten Städten im Jahr 2017 wird die Wettbewerbsposition stärken und ebenfalls einen positiven Einfluss auf die Markenbekanntheit haben. Die Markenbekanntheit und die positiven Abstrahleffekte auf die Kundengewinnung werden ebenfalls durch die Unternehmensgröße und die nationale Bedeutung nach den Akquisitionen gestützt. Rückenwind wird durch die Einführung der neuen Marke erwartet. Diese musste aufgrund anderer Schwerpunkte in

Zusammengefasster Lagebericht zum 31. Dezember 2016

2016 verschoben werden und wird die Markenbekanntheit und den Absatz ab Mitte 2017 beflügeln. Die Gruppe wird auch weiterhin in ihr Kabelnetz investieren, um die Voraussetzungen für profitables und nachhaltiges Wachstum zu schaffen. Mittelfristig wird damit eine signifikante Zunahme der strategischen Margen angestrebt.

Strategiegemäß wird ein monatlicher ARPU aus allen Diensten von etwas mehr als EUR 17 (Vj.: EUR 16) für das kommende Jahr erwartet. Mittelfristig soll sich der monatliche ARPU aus allen Diensten auf EUR 18 entwickeln. Dieser wird vor allem durch die Vermarktung der hohen Bandbreiten getrieben. Diese Strategie verfolgt die Gesellschaft konsequent und erfolgreich. Vor diesem Hintergrund erwartet die Gruppe für das Geschäftsjahr 2017 ein Umsatzwachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich. Die operativen Kennzahlen sollen sich in diesem Zusammenhang auf Werte leicht oberhalb der für das Geschäftsjahr 2016 entwickeln. Für das Geschäftsjahr 2017 erwartet der Vorstand der Tele Columbus AG eine Steigerung des „normalisierten“ EBITDA in Höhe von etwa 10 % im Vorjahresvergleich.

Die Integrationsinitiativen werden im Geschäftsjahr 2017 weiterhin einen maßgeblichen Einfluss haben. Die Realisierung schreitet voran und erfordert hohe Ressourcen und die Aufmerksamkeit aller Akteure. Die Integrationsinitiativen werden viele Unternehmenskennzahlen beeinflussen. So auch das Investitionsvolumen. Der Zusammenschluss der Netze und die effiziente Nutzung des Netzwerkes bedürfen zunächst verstärkt projektbasierter Investitionen. Diese führen voraussichtlich in dem investitionsintensiven Geschäftsjahr 2017 zu Investitionen von ca. 35 % des Umsatzes. Der Anteil der Investitionen am Umsatz lag im Gesamtjahr bei 32,7 % und somit leicht unterhalb der zuletzt erwarteten Investitionsquote von 35,0 %. Nach einem weiteren Höhepunkt im Jahr 2017, sollen sich die Investitionen mittelfristig der Höhe des marktüblichen Niveaus in Deutschland annähern.

Die Gruppe prüft fortlaufend Möglichkeiten für selektive Zukäufe, um die bestehende Kundenbasis auszubauen oder neue Kundenkreise zu gewinnen. In der Jahres- und Mittelfristplanung sind diese nicht enthalten und bieten daher Opportunitäten zu einer potentiell besseren Geschäftsentwicklung.

Im Folgenden soll auf die Entwicklung des Personalbestands in Abhängigkeit zu den Integrationsmaßnahmen eingegangen werden. Durch den Abbau doppelt besetzter Managementfunktionen und die teilweise unterlassene Nachbesetzung doppelter Stellen in den Fachbereichen konnten im Jahr 2016 erste Einsparungen bei den Personalkosten realisiert werden. Der Standort Hannover wird Mitte des Jahres 2017 verlagert, die Funktionen ziehen in Folge dessen nach Berlin und Leipzig. Durch Verzögerungen bei den Interessenausgleichsverhandlungen wird die Zielorganisation nicht wie geplant zum Ende des Geschäftsjahres 2017, sondern erst im Frühjahr 2018 erreicht werden. Die vollen Synergien im Personalbereich sollen demzufolge im zweiten Quartal 2018 gehoben werden. Maßgeblich für die erfolgreiche Umsetzung ist die erfolgreiche Migration der ERP- und BSS-Systeme. In der Zielorganisation wird eine Personalstruktur angestrebt, die sich an der Branche und den Wettbewerbern orientiert.

Neben den strategischen und qualitativen Vorteilen einer Integration sollen dadurch vor allem wirtschaftliche Vorteile in Form von Synergien gehoben werden. In diesem Zusammenhang wurden Aufwendungen verursacht, die nicht der operativen Geschäftstätigkeit hinzuzurechnen sind und daher als nicht wiederkehrende Kosten ausgewiesen

Zusammengefasster Lagebericht zum 31. Dezember 2016

werden. Diesen Aufwendungen liegen Detailplanungen zugrunde, die in Projektteams kalkuliert wurden. Bis zum Abschluss aller Integrationsmaßnahmen und zur Realisierung aller Synergiepotenziale in der Mittelfristplanung werden Kosten i. H. v. ca. dem Faktor 1,0 der angestrebten Synergien erwartet. Gegenüber dem Kapitalmarkt wurde mit der Bekanntgabe der Übernahmen der pepcom und der primacom insgesamt EUR 35 Mio. Synergien in Aussicht gestellt. Gemäß aktuellen internen Schätzungen, welche erst nach Abschluss der Planung für das Geschäftsjahr 2016 abgeschlossen wurden, geht das Unternehmen im Moment von knapp 15 % höheren Synergien aus, so dass nach vollständiger Integration ca. EUR 40 Mio. ab dem Geschäftsjahr 2018 prognostiziert werden. Davon sind ca. EUR 6 Mio. für die Investitionen (Capex) veranschlagt und der Rest in den operativen Kosten. Die größten Einsparungen werden in den Personalsynergien, den Kosten zur Betreuung der Netzinfrastruktur sowie den personalabhängigen Kosten erwartet. Nachdem zunächst mit Synergien von insgesamt EUR 35 Mio. ausgegangen wurde, wurde das Potenzial bereits im Frühjahr 2016 nach intensiver Prüfung der Potenziale im Detail auf die dem Kapitalmarkt kommunizierten EUR 40 Mio. erhöht. In diesen EUR 40 Mio. sind keine Effekte durch umsatz erhöhende Maßnahmen enthalten.

Gesamtaussage

Das Geschäftsjahr 2016 war von den Integrationsinitiativen im Anschluss an die erfolgreichen Übernahmen der Wettbewerber primacom und pepcom, zum Ende des Geschäftsjahrs 2015, geprägt. Als börsennotiertes Unternehmen und einziges großes, gesellschaftsrechtlich unabhängiges Unternehmen im Markt konnte die Gruppe ihre Wachstumspotenziale gezielt ausbauen. Die Wettbewerbsposition ist stärker als in der Vergangenheit, was sich positiv auf den Kundenbestand ausgewirkt hat. Die „neue“ Tele Columbus Gruppe besitzt nun eine Unternehmensgröße, die es erlaubt, effiziente Strukturen zu nutzen, Skaleneffekte auf der Kostenseite zu erzielen und sich auch dadurch stark im Wettbewerb um Kunden zu platzieren. Die Positionierung am Markt wird insbesondere durch die Einführung der neuen Endkundenmarke und der entsprechenden Markenkommunikation im zweiten Halbjahr 2017 unterstützt werden. Diese Maßnahme wurde aufgrund anderer Schwerpunkte in 2016 auf das Folgejahr verschoben.

Unter der Prämisse einer erfolgreichen Integration im Jahre 2017 wird Tele Columbus auch in der Zukunft auf starkes Wachstum setzen. Trotz der unter Punkt 6.11 aufgezeigten möglichen Risikofaktoren aus dem Integrationsvorhaben heraus, ist die Gruppe von der Erreichung der Prognoseziele überzeugt. Die positive Entwicklung und das Ergebnis in 2016 bestätigt, dass die richtigen strategischen Ziele verfolgt werden. Organisches Wachstum, Ausbau des B2B Geschäft, die Akquisition von zusätzlichen Netzen und die Hebung von Synergien aus dem Integrationsprozess werden konsequent vorangetrieben.

6. Risikobericht

6.1 Risikomanagementsystem

Grundsätzliche Einordnung

Die frühzeitige Identifizierung, Analyse und Steuerung von potenziellen Risiken ist für die Tele Columbus ein elementarer Bestandteil der Unternehmensstrategie, resultierend aus der Erkenntnis, dass sich bei konsequenter Anwendung der Prinzipien eines funktionierenden Risikomanagements ebenso die Möglichkeit der Erkennung und Nutzung von Chancen ergibt. Um Risiken und Chancen frühzeitig zu identifizieren und konsequent zu handhaben, setzt die Tele Columbus Gruppe ein Risikomanagementsystem ein, das auch das System zur Früherkennung nach § 91 Abs. 2 AktG umfasst. Das Risikomanagementsystem regelt die Identifikation, Erfassung, Beurteilung, Dokumentation und Berichterstattung von Risiken. Die Gesamtrisikolage wird dadurch stets in einem tragbaren Rahmen gehalten. Risiken, die den Unternehmenserfolg signifikant gefährden, sind derzeit nicht erkennbar.

Die grundsätzliche Ausgestaltung des Risikomanagementsystems orientiert sich an dem international anerkannten Rahmenwerk COSO-Enterprise-Risk-Management-Framework (COSO: Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission). In diesem Zusammenhang verfolgt die Tele Columbus Gruppe einen ganzheitlichen, integrativen Ansatz, der die Themen Risikomanagementsystem, Internes Kontrollsystem und Compliance Managementsystem in einem Management-Ansatz (Governance, Risk & Compliance-Ansatz) vereint. Der Aufbau des Risikomanagementsystems und Internen Kontrollsystems gemäß dem COSO-Enterprise-Risk-Management-Rahmenwerk gewährleistet, Steuerungs- und Überwachungsaktivitäten an den Unternehmenszielen und deren inhärenten Risiken auszurichten und stellt eine umfassende Abdeckung möglicher Risikobereiche sicher; Chancen werden dabei nicht erfasst.

Das Interne Kontrollsystem umfasst die Gesamtheit aller Regelungen und Maßnahmen, Grundsätze und Verfahren, um Unternehmensziele zu erreichen. Es soll insbesondere die Sicherheit und Effizienz der Geschäftsabwicklung, die Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung und Einhaltung der maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften sichern sowie die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung gewährleisten.

Weiterführende Darstellungen zum Internen Kontrollsystem und Compliance Managementsystem sind in der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB aufgeführt, welche im Corporate Governance Bericht enthalten ist und auf den Internetseiten der Tele Columbus AG unter der Internetadresse www.ir.telecolumbus.com im Bereich „Erklärung zur Unternehmensführung“ („Corporate Governance“) abrufbar ist.

Verantwortlich für das Risikomanagement-, Compliance Management- und das Interne Kontrollsystem ist der Vorstand. Der Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss überwachen deren Wirksamkeit.

Struktur des Risikomanagements

Das Risikomanagementsystem umfasst Regelungen zur Identifikation, Erfassung, Bewertung, Dokumentation und Berichterstattung, die konzernweit einheitlich umgesetzt werden.

Zielsetzung des Risikomanagements ist die systematische Erfassung und Bewertung und somit der bewusste und kontrollierte Umgang mit Risiken und Chancen im Unternehmen. Es soll die Tele Columbus AG in die Lage versetzen, ungünstige Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, um zeitnah gegensteuernde Maßnahmen zu ergreifen und diese überwachen zu können. Ein gut gestaltetes und umgesetztes Risikomanagementsystem ermöglicht der Geschäftsleitung und den Aufsichtsorganen eine hinreichende Sicherheit über die Zielerreichung des Unternehmens. Das Risikomanagement von Tele Columbus konzentriert sich dabei auf diejenigen Aktivitäten, die den zukünftigen Ertrag (EBITDA aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit) maßgeblich beeinflussen und für die Zukunftsperspektiven der Tele Columbus bedeutend sind.

Risiken werden nach dem folgenden Vorgehen im Risikomanagementsystem systematisiert:

- Risikoidentifikation: die Risiken werden im Rahmen des Risikolaufs zweimal jährlich erfasst und im Risikoreporting inventarisiert
- Risikobewertung der identifizierten Risiken nach Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit unter Anwendung der Brutto-/Netto-Methode
- Risikobewältigung und Steuerung: Identifikation von Frühwarnindikatoren und Schwellenwerten, Ermittlung von Gegenmaßnahmen und Festlegung der Risikokommunikation für laufende und Ad hoc-Reporting pflichtige Risiken
- Risikoüberwachung/Risikofortschreibung, um die Umsetzung der Maßnahmen sowie die systematische Erfassung und Meldung bestandsgefährdender Risiken zu gewährleisten
- Risikoberichterstattung, die sich unterteilt in die Standardberichterstattung im Rahmen des regelmäßigen Risikolaufs und Ad hoc-Berichterstattung im Falle von plötzlich auftretenden Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- Dokumentation des Risikomanagementsystems zur Sicherstellung der dauerhaften und personenunabhängigen Funktionsfähigkeit

Die erfassten Risiken werden in der Tele Columbus Gruppe nach folgenden Risikofeldern katalogisiert und berichtet:

- branchenspezifische Risiken
- Gesetzes- und Regulierungsänderungen
- operationelle Risiken
- Marke, Kommunikation und Reputation
- Rechtsverfahren, Kartell- und Verbraucherschutzverfahren
- finanzwirtschaftliche Risiken
- Compliance Risiken

Status des Risikomanagements

Nach dem Erwerb der primacom Gruppe und der pepcom Gruppe im 2. Halbjahr 2015 sowie der begonnenen Restrukturierung bzw. Reorganisation des Tele Columbus Konzerns wurde im Verlauf des Jahres 2016 mit einer grundlegenden Überarbeitung und Neudefinition des Risikomanagements der Gruppe begonnen. Das Risikomanagementsystem wurde in 2016 an die geänderten Rahmenbedingungen angepasst, so dass eine zentrale Steuerung der Risiken der neu erworbenen Gesellschaften grundsätzlich gegeben ist.

Weitere zentrale Maßnahmen zur Verbesserung des Risikomanagements werden in den nächsten Jahren insbesondere die Ausweitung des Risikoinventars unter verstärkter Einbeziehung von Personal-, Compliance- und Projektrisiken sowie die damit einhergehende Schaffung einer tieferen Granularität der identifizierten Risiken sein. Darüber hinaus soll eine weitere Schärfung der Maßnahmen- und Kontrollbeschreibung zur Mitigierung der erkannten Risiken erfolgen und die Kontrolle der Umsetzung der definierten Maßnahmen und Kontrollen zur Risikomitigierung weiter verbessert werden. Ausgangs- und Anknüpfungspunkt sind dabei die Anforderungen an Risikomanagementsysteme für kapitalmarktorientierte Unternehmen. Die fortlaufende Aktualisierung und Weiterentwicklung des Risikomanagements stellt eine laufende und mit hoher Priorität verfolgte Managementaufgabe dar.

Zielbild für das Risikomanagement ist eine starke Verzahnung der Governance-Komponenten Risikomanagement, Internes Kontrollsystem und Compliance Management, die ab 2018 durch unterstützende Prüfungsaktivitäten der internen Revision ergänzt werden.

6.2 Wesentliche Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Das übergeordnete Ziel des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems lautet, die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung im Sinne einer Übereinstimmung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts mit allen einschlägigen Vorschriften sicherzustellen.

Wie in Abschnitt 6.1 beschrieben, basiert der ERM-Ansatz auf dem weltweit akzeptierten Rahmenwerk »Enterprise Risk Management - Integrated Framework«, das vom COSO entwickelt wurde. Da eines der Ziele dieses Rahmenwerks die Verlässlichkeit der Finanzberichterstattung ist, beinhaltet es auch eine rechnungslegungsbezogene Sichtweise. Identifizierte Risiken und Lücken, die im Kontrollsystem aufgedeckt werden, werden durch die Implementierung und Überwachung neuer Kontrollen geschlossen.

Die Verantwortung für die Einrichtung und wirksame Unterhaltung angemessener Kontrollen über die Finanzberichterstattung liegt beim Vorstand der Tele Columbus AG, das zu jedem Geschäftsjahresende die Angemessenheit und Wirksamkeit des Kontrollsystems beurteilt.

Den konzeptionellen Rahmen für die Erstellung des Konzernabschlusses bilden im Wesentlichen die konzernweit einheitlichen Bilanzierungsrichtlinien sowie der Kontenp-

Zusammengefasster Lagebericht zum 31. Dezember 2016

lan, die beide von der Finance-Abteilung vorgegeben werden und von allen Konzernunternehmen konsistent angewendet werden müssen. Neue Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere offizielle Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich ihrer Relevanz und Auswirkungen auf den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht analysiert. Bei Bedarf werden unsere Bilanzierungsrichtlinien und der Kontenplan entsprechend angepasst. Die konzeptionellen und terminlichen Vorgaben sowie die Überwachung von deren Einhaltung sollen das Risiko von Tele Columbus reduzieren, den Konzernabschluss nicht sachgerecht und nicht innerhalb der geforderten Fristen aufstellen oder offenlegen zu können.

Die Datengrundlage für die Erstellung des Konzernabschlusses bilden die von der Tele Columbus und deren Tochterunternehmen berichteten Abschlussinformationen, die wiederum auf den in den Gesellschaften erfassten Buchungen basieren. Tele Columbus bietet einzelnen Tochtergesellschaften Dienstleistungen an. Im Bereich der Buchführung bietet diese Organisation unter anderem Dienstleistungen in Bezug auf die Abschlusserstellung, das Hauptbuch, Debitoren-, Kreditoren- und Anlagenbuchhaltung sowie die Lohn- und Gehaltsabrechnung an. Die meisten Tochtergesellschaften der früheren Tele Columbus Gruppe machen von diesen Dienstleistungen Gebrauch. Zusätzlich bedienen wir uns bei einigen Themen, die Spezialkenntnisse erfordern, zum Beispiel zur Bewertung von Pensionsverpflichtungen oder der anteilsbasierten Vergütung, der Unterstützung externer Dienstleister.

Auf Basis der berichteten Abschlussinformationen wird der Konzernabschluss im Konsolidierungssystem erstellt. Die Konsolidierungsvorgänge sowie die Überwachung der Einhaltung der konzeptionellen und terminlichen Vorgaben erfolgen durch Mitarbeiter mit entsprechender Verantwortung in den Konsolidierungsabteilungen auf den jeweiligen Ebenen sowie auf Konzernebene.

Die zur Erstellung des Konzernabschlusses durchzuführenden Schritte werden auf allen Ebenen manuellen wie auch systemtechnischen Kontrollen unterzogen. Hierbei werden die angelieferten Abschlussinformationen automatisiert auf rechnungswesensspezifische Zusammenhänge und Stimmigkeit hin überprüft.

In den Rechnungslegungsprozess einbezogene Mitarbeiter werden bereits bei ihrer Auswahl hinsichtlich ihrer fachlichen Eignung überprüft und danach regelmäßig geschult. Als grundsätzliches Prinzip gilt auf jeder Ebene das »Vier-Augen-Prinzip«. Zudem müssen die Abschlussinformationen auf jeder Ebene bestimmte Freigabeprozesse durchlaufen. Weitere Kontrollmechanismen sind Soll-Ist-Vergleiche sowie Analysen über die inhaltliche Zusammensetzung und Veränderungen der einzelnen Posten, sowohl der von Konzerneinheiten berichteten Abschlussinformationen als auch des Konzernabschlusses.

In den rechnungslegungsbezogenen IT-Systemen sind Zugriffsberechtigungen definiert, um zu gewährleisten, dass rechnungslegungsbezogene Daten vor nicht genehmigtem Zugriff, Verwendung und Veränderung geschützt sind. Jede in den Konzernabschluss einbezogene Gesellschaft unterliegt dem zentral vorgegebenen Regelwerk zur Informationssicherheit. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die Nutzer solcher IT-Systeme nur auf die Informationen und Systeme Zugriff haben, die sie zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigen.

Zusammengefasster Lagebericht zum 31. Dezember 2016

Der Aufsichtsrat ist durch den Prüfungsausschuss ebenfalls in das Kontrollsystem eingebunden. Der Prüfungsausschuss überwacht insbesondere den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie die Abschlussprüfung. Zudem obliegt ihm die Prüfung der Unterlagen zum Einzelabschluss der Tele Columbus AG und zum Konzernabschluss, und er erörtert den Einzelabschluss der Tele Columbus AG, den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht zu diesen Abschlüssen mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer.

6.3 Risiken

Im Folgenden werden die im Rahmen des Risikoreportings beschriebenen Risiken zusammengefasst und entsprechend der oben genannten Risikofelder dargestellt. Relevant sind grundsätzlich alle wesentlichen Risiken, die gegenwärtig oder in den nächsten zwei Jahren eintreten könnten.

Die genannten Risiken könnten allein oder zusammen mit weiteren Risiken und Unsicherheiten, die der Tele Columbus Gruppe derzeit nicht bekannt sind oder die sie derzeit möglicherweise als unwesentlich erachtet, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe wesentlich beeinträchtigen.

Die bestehenden Risiken werden dabei in drei Risikoklassen eingeteilt:

- Risikoklasse A: kritische Risiken, bei denen Handlungsbedarf besteht, da diese Risiken den Unternehmenserfolg gefährden oder bestandsgefährdend sind. Diese Risiken werden vermieden oder auf Dritte übertragen (rot).
- Risikoklasse B: latente Risiken, bei denen unter Umständen Handlungsbedarf besteht. Diese Risiken werden selektiv gemangelt (gelb).
- Risikoklasse C: Risiken, bei denen derzeit kein Handlungsbedarf besteht. Diese Risiken werden akzeptiert (grün).

Die im Unternehmen identifizierten Risiken werden anhand des festgestellten Nettorisikos, d.h. unter Berücksichtigung entsprechender Gegenmaßnahmen, anhand der folgenden Matrix nach Eintritt der Wahrscheinlichkeit und Schadenshöhe klassifiziert.

Zusammengefasster Lagebericht
zum 31. Dezember 2016

		Nettorisiko			
		Sehr gering	gering	mittel	erheblich
Wahrscheinlichkeit	81 - 100%	5	4	0	0
	51% - 80%	0	13	7	0
	11% - 50%	12	28	4	2
	≤ 10%	26	10	6	3
		< 100 TEUR	100-999 TEUR	1.000-6.999 TEUR	> 7.000 TEUR
		Schadenshöhe			

Insgesamt hat die Gruppe 120 Risiken detailliert bewertet. Hinzu kommen 15 Risiken, die als nicht kritisch eingestuft worden sind, und keiner Bewertung unterlagen.

Anhand dieser Risikoeinstufungen befinden sich alle im Folgenden aufgeführten Risiken entsprechend ihrer Nettobewertung, d.h. unter Berücksichtigung entsprechender Gegenmaßnahmen, mit ihren Auswirkungen in den Risikoklassen B und C. Somit werden keine Risiken gegenwärtig als kritisch respektive erheblich eingeschätzt. Ferner unterliegen die meisten Risiken einer geringen bis mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit.

Die Reihenfolge, in der die Risikofaktoren dargestellt sind, stellt weder eine Aussage über die Eintrittswahrscheinlichkeit noch über die Bedeutung und Höhe der Risiken oder das Ausmaß der möglichen Beeinträchtigung des Geschäfts der Gruppe dar. Die genannten Risiken können einzeln oder kumulativ eintreten.

Die genannten Risiken betreffen auf Grund der technischen Verbundenheit der Segmente, die auf der gemeinsamen Nutzung eines Netzes basieren, die Segmente „TV“ und „Internet und Telefonie“ gleichermaßen. Ebenso finden die Risikoklassen Anwendung auf das Segment „Sonstiges“.

6.4 Branchenspezifische Risiken

Die Tele Columbus Gruppe ist im Kabel- und Telekommunikationsmarkt einem hohen Wettbewerbsdruck ausgesetzt, der zu steigenden Lieferantenpreisen führen könnte. Zudem könnten die avisierten Wachstumsziele nicht erreicht werden, wenn die Nachfrage nach Kabel- und Telekommunikationsprodukten und -leistungen sich verringert

Zusammengefasster Lagebericht zum 31. Dezember 2016

oder die Anzahl der Kundenkündigungen nicht durch Neukundengewinnung (über-)kompensiert werden kann. Hierbei ist die Tele Columbus Gruppe auch darauf angewiesen, Innovationen zu schaffen und existierende Produkte und Leistungen weiter zu entwickeln oder neue einzuführen.

Tele Columbus konkurriert mit gut etablierten Anbietern, welche teilweise großen globalen Telekommunikationskonzernen zugehörig sind. Darüber hinaus könnten neue Anbieter mit relativ neuen Technologien in den Markt drängen, oder mögliche weitere Marktkonsolidierungen den Wettbewerbsdruck erhöhen.

Die Gruppe steht vor allem in den Bereichen Preis, Marketing, Produktqualität, Netzabdeckung und Service Portfolio, sowie der Kundenbetreuung in einem starken Wettbewerb. Daher sieht die Gruppe ein Risiko in der Gewinnung von Neukunden, dem Verlust von Kunden durch Kündigungen, und dem Abschluss von neuen wirtschaftlich attraktiven Verträgen.

Anbieter, die neu in den Markt drängen, könnten schneller und flexibler agieren und sich geänderten Marktkonditionen, zum Beispiel aufgrund von neuen Technologien, schneller anpassen.

Die wesentlichen Wettbewerber der Gruppe sind großflächiger aufgestellt, haben leichteren Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten, einer größeren Marktdurchdringung, eine größere Anzahl von Mitarbeitern und verzeichnen größere Markenwiedererkennung. Darüber hinaus verfügen sie über eine seit langem etablierte Beziehung zu Regulierungsbehörden und Kunden.

Die Gruppe ist in allen Geschäftsbereichen einem signifikanten Preisdruck ausgesetzt, da regionale Märkte teils saturiert sind und dort die Neukundengewinnung nur durch Abwerbung bei direkten Konkurrenten möglich ist. Die Branche unterliegt einem schnellen technologischen Wandel und die Wettbewerbsdichte in den Märkten steigt infolge von Weiterentwicklung der Technologie, was die Preise für traditionelle Angebote, wie zum Beispiel Festnetz Telefonie und Internet Angebote in den letzten Jahren stark gedrückt hat.

Diese Preisentwicklung könnte weiterhin anhalten. Eine kontinuierliche Preissenkung, gepaart mit möglichen signifikant steigenden Marketingkosten, würde die Marge stark reduzieren. Sollte es der Gruppe nicht gelingen, neue oder verbesserte Produkte und Leistungen einzuführen und zu etablieren, könnte ein Rückgang des ARPU nur schwer kompensiert werden. Sofern es der Gruppe nicht gelingt, mit jetzigen und zukünftigen Wettbewerbern erfolgreich zu konkurrieren, kann sich dies nachhaltig negativ auf das operative Geschäft, das Betriebsergebnis und die Finanzlage auswirken.

Die Hauptwettbewerber von Tele Columbus sind Vodafone Kabel Deutschland („Vodafone/KD“), Unitymedia („Unitymedia“) und einige weitere kleinere Anbieter von NE4-Netzen, welche in kleineren Regionen und Städten tätig sind. Darüber hinaus steht die Gruppe im Wettbewerb mit City Carriern wie willy.tel, der NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH oder der M-net Telekommunikations GmbH sowie DSL-Anbietern und deren Resellern, wie beispielsweise der Deutschen Telekom („DTAG“), Telefónica Deutschland („Telefónica“) oder der 1&1 Internet SE („1&1“). Hinzu kommen Anbieter drahtloser Lösungen für die TV- und Breitbandversorgung, angefangen vom digitalen TV-Antennenempfang DVB-T (Media Broadcast) über den Satellitendirektempfang (Astra) bis hin zu Internetzugangsdiensten via Satellit und Mobilfunk.

Zusammengefasster Lagebericht zum 31. Dezember 2016

Im B2B-Geschäft konkurriert die Gruppe hauptsächlich mit der DTAG, Vodafone, Versatel als Tochter von United Internet, Level 3 Communications oder Colt Telekom sowie regionalen B2B-Carriern, wie zum Beispiel der M-net GmbH oder der NetCologne GmbH. Somit steht die Gruppe im ständigen Wettbewerb mit den genannten Marktteilnehmern in Bezug auf den Ausbau der Netzebenen und margenträchtigen Verträgen mit der Wohnungswirtschaft. Insbesondere im Bereich der Wohnungswirtschaft lassen sich Tendenzen zu neuen Business Modellen erkennen, welche die Übernahme von Netzebenen beinhalten. Dieses ist bei entsprechender Ausgestaltung jedoch ebenso eine lukrative längerfristige Vermarktungschance von Produkten für die Gruppe und gewährleistet, sich diese langfristig zu sichern.

Weitere Risiken bestehen im Bereich der Integration von akquirierten Unternehmen. Es könnte nicht oder nur verspätet gelingen, erworbene Unternehmen erfolgreich in die Tele Columbus Gruppe zu integrieren und dabei die prognostizierten Synergien zu erzielen. Tele Columbus wirkt diesem Risiko mit einer strukturierten Integrationsplanung entgegen.

Zusammenfassend sind den branchenspezifischen Risiken insgesamt 24 Einzelrisiken zugeordnet, von denen zwei der Risikoklassen B und 22 der Risikoklasse C zugeordnet werden. Eine Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken liegt im geringen bis mittleren Bereich.

6.5 Gesetzes- und Regulierungsänderungen

Die Tele Columbus Gruppe ist allgemeinen Risiken ausgesetzt, die sich aus der Veränderung von Rahmenbedingungen durch die Gesetzgebung oder aus anderen Vorschriften ergeben. Solche Regelungen betreffen insbesondere das Telekommunikationsgesetz, die Landesmediengesetze sowie allgemein das Arbeits-, Verbraucher- oder Steuerrecht. Aufgrund der Beschränkung der Unternehmenstätigkeit auf Deutschland sind in der Regel etwaige Veränderungen im gesetzlichen Umfeld nicht überraschend zu erwarten, so dass eine ausreichende Reaktionszeit gewährleistet ist.

Beim Telekommunikationsmarkt handelt es sich um einen regulierten Markt, in dem die Bundesnetzagentur stark steuernd eingreift. Einzelne Regulierungsentscheidungen können geschäftshemmend ausfallen. Hier könnten u.a. sinkende Terminierungsentgelte für Festnetzverbindungen zu sinkenden Umsätzen führen. Es besteht grundsätzlich Unsicherheit darüber, wie künftige Regulierungsentscheidungen ausfallen. Zudem könnten staatliche Subventionen und anderweitige Regulierungen die Wettbewerber begünstigen und die eigene Wettbewerbsposition beeinträchtigen.

Darüber hinaus unterliegt die Tele Columbus Gruppe Übertragungspflichten hinsichtlich der Bereitstellung und Verbreitung von vorgeschriebenen Rundfunkprogrammen, die grundsätzlich die Ressourcenplanung bedingen. Endkundenvertragsverhältnisse unterliegen zudem der Kontrolle durch Verbraucherschutzorganisationen.

Zusammenfassend sind den Risiken aus Gesetzliches- und Regulierungsänderungen insgesamt acht Einzelrisiken zugeordnet, von denen drei der Risikoklasse B und fünf der Risikoklasse C zugeordnet werden. Eine Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken liegt im geringen bis mittleren Bereich.

6.6 Operationelle Risiken

Personalrisiken:

Zur Realisierung ihrer strategischen und operativen Ziele ist die Tele Columbus Gruppe auf qualifizierte Fach- und Führungskräfte angewiesen. Hinsichtlich der Akquise und Bindung von qualifizierten Mitarbeitern muss sich die Gruppe an der Wettbewerbsfähigkeit des Marktes messen. Die fortlaufende Aktualisierung und Weiterentwicklung des Personalkonzepts stellt eine laufende und mit hoher Priorität verfolgte Managementaufgabe dar.

Risiken aus IT-/NT-Netzbetrieb Deutschland:

Ein kontinuierlicher Ausbau sowie eine ständige Optimierung bestehender Kabelnetze muss auch in der Zukunft erfolgen, um dauerhaft wettbewerbsfähig zu bleiben. Veralterte Netze, der Ausfall oder Störungen der Dienste oder ungenügende Leistungsfähigkeit der Netzstruktur könnten ansonsten zu verringerten Umsätzen durch Kundenverluste oder Schadensersatzforderungen führen.

IT-Risiken:

Die Tele Columbus Gruppe setzt im Rahmen ihres Geschäftsbetriebs in erheblichem Umfang IT-Systeme ein, deren Beeinträchtigung zu Störungen oder Unterbrechungen im Betriebsablauf führen könnte. Risiken im Hinblick auf die Verfügbarkeit, Zuverlässigkeit und Effizienz der IT-Systeme begrenzt Tele Columbus Gruppe durch Einsatz aktueller Firewall- und Antivirenprogramme, die laufende Überwachung und Pflege der IT-Landschaft, den Einsatz eines eigenständigen Netzwerks sowie eine zeitnahe Sicherung und Reproduzierbarkeit betriebsrelevanter Daten.

Durch die Harmonisierung der IT-Systeme im Rahmen der Integrationsmaßnahmen der primacom und pepcom Gruppe ergeben sich Projektrisiken aus unterschiedlichen historischen Unternehmensprozessen, die IT-seitig vereinheitlicht werden müssen. Es könnte dabei das Risiko bestehen, dass die Projekte nicht rechtzeitig abgeschlossen werden können bzw. nicht alle fachlichen Anforderungen an die Systeme berücksichtigt werden können, was jeweils zu Vermögensschäden durch höhere Kosten oder geringere Erlöse führen kann. Das Risiko wird insbesondere durch die Einbindung externer Berater und eines strukturierten Projektmanagements vermindert.

Zusammenfassend sind den operationellen Risiken, welche auch die Risiken im Zusammenhang mit den geplanten Integrationsmaßnahmen umfassen, insgesamt 70 Einzelrisiken zugeordnet, von denen 28 der Risikoklasse B und 42 der Risikoklasse C zugeordnet werden. Eine Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken liegt im geringen bis mittleren Bereich.

6.7 Marke, Kommunikation und Reputation

Das Thema Corporate Social Responsibility spielt eine zunehmend größere Rolle für die Unternehmensreputation. Ab dem Geschäftsjahr 2017 wird das Reporting zur Corporate Social Responsibility ein Bestandteil des Geschäftsberichts. Tele Columbus hat zur Pflege der Unternehmensreputation eine dezidierte Investor Relations Abteilung, die eventuelle Risiken beobachtet und zeitnah Gegenmaßnahmen einleitet. Meldun-

gen, die anhand ihres Charakters zur Schädigung der Reputation am Kapitalmarkt führen, würden sich verzögert in höheren Refinanzierungskosten widerspiegeln.

Zusammenfassend sind den Risiken im Zusammenhang mit der Marke, Kommunikation und Reputation insgesamt 2 Einzelrisiken der Risikoklasse C zugeordnet.

6.8 Rechtsverfahren, Kartell- und Verbraucherschutzverfahren

Die Tele Columbus Gruppe unterliegt Risiken, die sich aus gerichtlichen Verfahren oder Schiedsverfahren mit Behörden, Wettbewerbern und weiteren Parteien ergeben könnten. Dies betrifft insbesondere Auseinandersetzungen zu Patentverletzungsverfahren und Handelsvertreteransprüchen. Entsprechende Kompetenzen, um solche Risiken einzuschätzen und angemessen darauf zu reagieren, bestehen intern in der Rechtsabteilung der Tele Columbus Gruppe. Bei gerichtlichen Auseinandersetzungen werden zudem externe Kanzleien hinzugezogen.

Zusammenfassend sind den Risiken hinsichtlich Rechtsverfahren, Kartell- und Verbraucherschutzverfahren insgesamt neun Einzelrisiken zugeordnet, von denen eines der Risikoklasse B und acht der Risikoklasse C zugeordnet werden. Eine Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken liegt im geringen bis mittleren Bereich.

6.9 Finanzwirtschaftliche Risiken

Durch ihre Geschäftstätigkeit ist die Tele Columbus AG verschiedenen Risiken finanzieller Natur ausgesetzt, insbesondere Liquiditäts- und Zinsrisiken sowie Debitorenrisiken. Hinsichtlich der finanzwirtschaftlichen Risiken wird auf den Konzernanhang F 3.2 verwiesen.

Das Risikomanagement von Tele Columbus ist darauf ausgerichtet, mögliche Risiken zu erkennen und negative Auswirkungen daraus auf die finanzielle Entwicklung der Gruppe zu minimieren. Zu diesem Zweck stehen Tele Columbus Finanzinstrumente wie Zinssicherungsgeschäfte, Forderungsverkäufe und die Inanspruchnahme von Kreditlinien zur Verfügung.

Das Risikomanagement erfolgt im Wesentlichen durch die Abteilung Treasury auf Basis von Grundsätzen zur Trennung von Aufgaben und Überwachung. Dabei werden finanzielle Risiken in Abstimmung mit den operativen Einheiten identifiziert, bewertet und gesichert. Die Tele Columbus AG unterliegt schriftlichen Regeln für bestimmte Bereiche wie Zinsrisiken, Debitorenrisiken, den Einsatz von Derivaten und anderen Finanzinstrumenten sowie für die Verwendung von überschüssiger Liquidität, die im Wesentlichen in ihren Facility Agreements geregelt sind. Die Berichterstattung an den Vorstand erfolgt turnusmäßig.

Liquiditätsrisiken:

Im mittelfristigen Bereich, auf Ebene der jeweiligen operativen Tochtergesellschaft und des Gesamtkonzerns, werden die laufenden Geschäftsvorgänge mit den Plandaten gespiegelt. Eine auf einen festen Planungshorizont ausgerichtete Liquiditätsvorschau

Zusammengefasster Lagebericht zum 31. Dezember 2016

sowie in der Tele Columbus Gruppe zum 31. Dezember 2016 vorhandene, nicht genutzte Kreditlinien sollen die Liquiditätsversorgung fortlaufend sicherstellen. Im Zuge der Sicherstellung der Liquidität der Tochtergesellschaften wurde das teilweise zwischen den Tele Columbus Gesellschaften (excl. primacom und pepcom) aufgestellte Cash Pooling Verfahren auf weitere Gesellschaften ausgedehnt.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2016 standen der Tele Columbus Gruppe nicht genutzte Kreditlinien über insgesamt TEUR 125.000 zur Verfügung. Diese revolving Kreditlinien wurden nicht in Anspruch genommen. Es erfolgt ein regelmäßiges und umfangreiches Reporting an den Vorstand über die laufende Liquidität.

Weiterhin ist die Gruppe darauf angewiesen, zur Refinanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit oder für Akquisitionen Fremdkapital zu angemessenen Konditionen zu erhalten. Im Rahmen des Finanzierungsvertrags waren zum Bilanzstichtag verschiedene Auflagen zu erfüllen, bei deren Nichteinhaltung die Kreditgeber die Möglichkeit hatten, die Darlehen fällig zu stellen. Hierbei handelt es sich um Auflagen aus einem Finanzierungsvertrag der Gruppe (Facilities Agreements). Die sogenannten Kredit-Covenants beinhalten den Ausweis eines Gesamtverschuldungsgrads der Gruppe sowie eine definierte EBITDA Größe und die Darstellung des Bruttovermögens, welche quartalsweise überprüft werden. Das Liquiditätsrisiko bei Nichteinhaltung dieser Auflagen belief sich zum Stichtag auf TEUR 1.278.315. Der Vorstand geht davon aus, basierend auf der Planung der Gruppe, dass die Covenants mindestens für die kommenden zwei Geschäftsjahre gehalten werden.

Des Weiteren konnte die Gruppe nicht über alle finanziellen Mittel zum Jahresende verfügen (gesperrte Zahlungsmittel 2016 in Höhe von TEUR 4.916). Hierzu wird auf die Erläuterungen im Konzernanhang verwiesen.

Ferner hat die Tele Columbus zum 31. Oktober 2016 Kreditkonditionen neu verhandelt und alle bis dahin bestehenden Term Loans zusammengelegt.

Zinsrisiken:

Langfristige, variabel verzinsliche Finanzinstrumente, bei denen die Verzinsung an einen Marktzins wie den EURIBOR gekoppelt ist, sind einem Risiko bezüglich der zukünftigen Zahlungsströme ausgesetzt. Das Marktzinsniveau wird beobachtet, um im Bedarfsfalle entsprechende Maßnahmen zur Absicherung bzw. Steuerung der Zinsen vorzunehmen.

Die Tele Columbus Gruppe setzt zur Risikobegrenzung im Wesentlichen zwei im Februar 2016 erworbene Zinscaps (Zinsobergrenze bei 0,75 % vs. 3-Monats-EURIBOR) mit einem Nominalbetrag von jeweils TEUR 550.000 und einer Laufzeit bis Dezember 2020 ein. Ein signifikanter Anstieg des EURIBORs führt somit nur zu einem deutlich begrenzten Anstieg des Zinsaufwands der Tele Columbus Gruppe.

Zusammengefasster Lagebericht zum 31. Dezember 2016

Debitorenrisiken:

Es bestehen Debitorenrisiken bezüglich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Forderungen und dem Zahlungsmittelbestand. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen sowohl gegenüber anderen Unternehmen als auch gegen Privatkunden. Das Debitorenrisiko beruht auf dem Ausfallrisiko des jeweiligen Vertragspartners. Zur Minimierung des Debitorenrisikos der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Präventiv- und sonstige Maßnahmen ergriffen sowie Inkassounternehmen eingeschaltet.

Währungsrisiken:

Nennenswerte Risiken und Geschäfte in einer Fremdwährung bestehen nicht, da nahezu sämtliche Geschäftsvorfälle in EUR abgewickelt werden.

Risiken im Zusammenhang mit der Finanzierungsstruktur:

Der Verschuldungsgrad ist im Vergleich zu 2015 stabil geblieben. Durch die Neuverhandlung der Konditionen für die bestehenden Term Loans konnte langfristig eine Reduzierung der Zinsbelastung erzielt werden. In diesem Zusammenhang wurde außerdem eine Laufzeitverlängerung bis zum 2. Januar 2023 erwirkt. Die Tele Columbus Gruppe setzt seit Februar 2016 aktiv derivative Finanzinstrumente ein und ist somit Risiken aus Zinsschwankungen und den daraus resultierenden Cash Flows begrenzt ausgesetzt. Daher würde ein bedeutender Anstieg des EURIBOR nur teilweise zu einem deutlichen Anstieg des Zinsaufwands der Tele Columbus Gruppe führen. Aufgrund dessen wurde die Zinsentwicklung einem genauen Monitoring unterzogen, um bei geänderter Risikolage angemessene Maßnahmen ergreifen zu können. Die bestehende Lücke der Besicherung wurde durch den Kauf entsprechender Zinscaps im ersten Quartal 2016 durch die neu aufgesetzte Sicherungssystematik geschlossen.

Steuerliche Risiken:

Die Gruppe ist steuerlichen Risiken ausgesetzt, da steuerliche Außenprüfungen zu Nachzahlungen führen können.

Im Zusammenhang mit der Abspaltung, durch die die Gesellschaft das operative Geschäft der Tele Columbus Beteiligungs GmbH (vormals: Tele Columbus GmbH) erworben hat, könnte sie auf Grund der Betriebsprüfung für die Wirtschaftsjahre 2009 bis 2013 steuerlichen Risiken ausgesetzt sein. Derzeit findet für die Tele Columbus Beteiligungs GmbH und ihre Konzerntöchtern eine Betriebsprüfung für den Zeitraum 2009 bis 2012 statt.

Auf Grund der Prüfungsanfragen seitens der Betriebsprüfung, für die zum Teil bereits auch schon Anpassungen sicher sind (im Wesentlichen gewerbsteuerliche Hinzu-rechnungen, Pauschalwertberichtigungen, Arrangement Fees), sowie aufgrund des potenziellen Steuerrisikos aus Beraterrechnungen (mögliche Versagung des Betriebsausgabenabzugs; Kapitalertragsteuer aufgrund verdeckter Gewinnausschüttung; Umsatzsteuerisiko), schätzt der Vorstand die Risikolage als kritisch ein. Unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeit wird mit einer Steuerbelastung für die Tele Co-

Zusammengefasster Lagebericht zum 31. Dezember 2016

lumbus Beteiligungs GmbH von TEUR 6.740 gerechnet, die der Konzern auf Grund der Nachhaftung unter den sonstigen Rückstellungen ausweist.

Zusammenfassend sind den finanzwirtschaftlichen Risiken insgesamt 5 Einzelrisiken zugeordnet, von denen drei der Risikoklasse B und zwei der Risikoklasse C zugeordnet werden. Eine Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken liegt im geringen bis mittleren Bereich.

6.10 Compliance Risiken

Die Nichteinhaltung von Compliance Vorschriften könnte insbesondere im Bereich Kapitalmarkt-Compliance zu Bußgeldern oder Imageverlusten führen. Um dem entgegenzuwirken hat die Tele Columbus Gruppe ein Compliance Management System inkl. Insiderrichtlinie und Ad hoc-Reporting Richtlinie implementiert. Ferner wurden erste Maßnahmen für die Aufbereitung einer konformen EU-CSR Berichterstattung in die Wege geleitet.

Zusammenfassend sind den Compliance Risiken insgesamt 2 Einzelrisiken der Risikoklasse C zuzuordnen.

6.11 Risiken in Verbindung mit geplanten Integrationsmaßnahmen

Unter Berücksichtigung der geplanten Integrationsmaßnahmen und deren Vorbereitung im Geschäftsjahr 2015 sowie deren Umsetzung im Geschäftsjahr 2016 können entsprechende operative sowie strategische Markt- und Produktrisiken als auch Risiken in den administrativen Funktionsbereichen der Gruppe entstehen. Folglich würde eine zeitlich verzögerte Umsetzung der geplanten Maßnahmen die Harmonisierung von Marktbearbeitungen und Optimierung der Netzinfrastruktur beeinflussen. Innerhalb des Geschäftsjahres konnten jedoch die relevanten Maßnahmen umgesetzt werden und in Folge dessen eine Minimierung der Risiken herbeigeführt werden. Nach wie vor sieht die Gesellschaft in Zusammenhang mit der Integration eher Chancen für den zukünftigen Ausbau des Geschäftes. Grundsätzlich erfolgt die Risikosteuerung im Zusammenhang mit der Integration über den Unternehmensbereich des Chief Business Transformation Officers (CBTO). Der Unternehmensbereich steht neben der Steuerung von laufenden Projekten und Prozessen für die Umsetzung und laufende Planung der Integrationsmaßnahmen. Hierbei hat die Abteilung neben den bereits in 2015 unter dem damaligen Chief Integration Officer (CIO) eingerichteten Integrationsprozessen, diese in 2016 fortgeführt als auch eine konsequente Optimierung sowie Steuerung der Maßnahmen umgesetzt. Eine konsequente Kontrolle und ggf. Einwirkung auf Maßnahmen erfolgt binnen eines zwei- bis vierwöchigen Zyklus in Abstimmung mit den ernannten Abteilungsleitern und dem für die Integration verantwortlichen Personal aus dem CBTO Ressort.

a) Operative und strategische Risiken

Grundsätzlich besteht das Risiko, dass neue Produkte und Dienste nicht den Innovationsanforderungen des Marktes entsprechen und bestehende Produkte und Dienste nicht erfolgreich vermarktet werden können.

Der Geschäftsverlauf des Konzerns ist von der technischen Entwicklung der Netzinfrastruktur und vor allem von der Erweiterung digitaler und interaktiver Breitbandkabeldienste abhängig. Durch die steigende Kundenzahl der Breitbandkunden ist die Entwicklung vom TV-Geschäft rückgängig, doch die wesentlichen Ertragsbringer hängen von der Wettbewerbsfähigkeit der Netzinfrastruktur ab.

Bei der Bereitstellung der Dienste sowie bei der Lieferung von Signalen ist die Gesellschaft auf andere Gesellschaften als Vorlieferanten angewiesen, beispielsweise Unitymedia, Vodafone/KD sowie M7 als Dienstleistungspartner der eigenen TV-Plattform und für die Satellitenübertragung. Um der Abhängigkeit von dritten Netzbetreibern entgegen zu wirken, betrachtet die Gruppe den fortschreitenden Ausbau des eigenen NE3-Netzes als strategische Zielsetzung. Soweit dies nicht möglich ist, ist die Signallieferung über langfristige Verträge sichergestellt. Weitere strategische Partner sind Drillisch für den Mobilfunk, noch mit geringem Auftragsvolumen, und Maxdome für die Verbreitung von Video-On-Demand-Inhalten im Rahmen des AdvanceTV-Launchs.

Die Gesellschaft setzt verstärkt auf das Outsourcing von Diensten und Services des operativen Geschäftsbetriebs. Ein Ausfall oder eine Trennung strategischer Partner wie zum Beispiel D&S im Bereich des Kundenservice oder der Vertriebsagenturen oder Postdienstleister könnte vorübergehende Beeinträchtigungen in der operativen Geschäftstätigkeit bedeuten.

Das Geschäft der Gruppe ist kapitalintensiv. Es besteht das Risiko, dass nicht ausreichende finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, um den Ausbau und Erhalt der Kabelnetze zu gewährleisten. Seit dem Börsengang der Tele Columbus AG im Januar 2015, der folgenden Kapitalerhöhung im November 2015 und Refinanzierungsinitiativen im Jahr 2016 hat die Gruppe eine ausreichende Eigenkapitaldeckung sichergestellt und agiert im Bereich des Fremdkapitals mit nachhaltigen Finanzierungsverträgen.

Die Wahrung der Vertraulichkeit im Umgang mit personenbezogenen Kundendaten ist ein wichtiger Bestandteil der operativen Geschäftstätigkeit. Ein Verlust dieser Daten könnte gesetzliche Regelungen und Verordnungen verletzen, was wiederum zu Strafzahlungen und einem nachhaltigen Reputationsverlust führen kann. Zur Absicherung dieses Risikos verfügt Tele Columbus über entsprechende Daten- und Zugangssicherungssysteme, die regelmäßigen Prüfungen unterzogen werden.

b) Prozessuale sowie personelle Risiken im Zuge der Integration

Eine konsequente Umsetzung der Integrationssteuerung in 2016 erlaubte eine Risikominimierung der üblichen Integrationsrisiken. Dennoch können neben den operativen und strategischen Risiken, durch systemische Infrastrukturänderungen (IT) und personelle Veränderungen Risiken entstehen.

In Bezug auf die IT-Risiken kann innerhalb der fortlaufenden Harmonisierung eines einheitlichen ERP und BSS Systems innerhalb der Gruppe, während des Jahres 2017 ein zeitlicher Verzug dazu führen, dass die IT gestützten Ablaufprozesse nicht wie ge-

Zusammengefasster Lagebericht zum 31. Dezember 2016

plant systemisch umgesetzt werden. Nach aktuellem Stand sind jedoch die jeweils vereinbarten Meilensteine für die Harmonisierung der IT-Systeme in der Gruppe innerhalb des Jahres 2016 erreicht worden. Würde eine Verzögerung auftreten, zieht diese nicht geplante Kosten nach sich, die zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht vollständig bewertbar sind.

In Zusammenhang mit personellen Risiken können aufgrund der Reorganisation der Gruppe vereinzelte Wissensträger und langjährige Mitarbeiter sowohl auf Ebene der Sachbearbeitung als auch auf Ebene des mittleren Managements aus der Gruppe ausscheiden. Nach Abschluss der Betriebsratsverhandlungen innerhalb des Jahres 2016 konnten jedoch Maßnahmen ergriffen werden, um entweder Wissensträger weiter an das Unternehmen zu binden oder entsprechend Know How mit neuem Personal oder Interimpersonal aufzubauen.

Risiken in Bezug auf die Tele Columbus AG

Neben den Risiken im Konzern sind die im Folgenden aufgezeigten Risiken, welche direkt auf die Tele Columbus AG neben den oben genannten wirken, aufgelistet.

Die Tele Columbus AG hat im Zuge der Übernahme der primacom Gruppe ein Gesellschafterdarlehen zur Ablösung der Altverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 314.752 ausgegeben.

Die Bedienung und damit die Werthaltigkeit des handelsrechtlich als Ausleihung bilanzierten endfälligen Gesellschafterdarlehens hängen von der Liquiditätsausstattung der Tochtergesellschaft primacom Berlin GmbH ab. Basierend auf der Laufzeit bis Anfang 2021 kann für die Tele Columbus AG ein Liquiditätsrisiko bei nicht fristgerechter Rückzahlung entstehen.

Des Weiteren ist die Tele Columbus AG eine Patronatserklärung mit zwei Gesellschaften der primacom Gruppe eingegangen, um deren Fortbestand des operativen Geschäftes zu sichern. Hieraus kann gegebenenfalls ein Liquiditätsrisiko für die Tele Columbus AG entstehen.

Für die aufgezeigten Liquiditätsrisiken behält sich das Management der Tele Columbus AG vor, zur gegebenen Zeit Maßnahmen in Form einer Alternativfinanzierung zur Absicherung der primacom Gruppe und deren operativen Geschäft einzuleiten.

6.12 Gesamtbild der Risikolage

Im Einklang mit der positiven Unternehmensentwicklung der letzten Jahre, insbesondere im Zusammenhang mit dem erfolgreichen Börsengang im Januar 2015 sowie dem Erwerb der primacom Gruppe und der pepcom Gruppe im Jahr 2015 und der damit einhergehenden Kapitalerhöhung, hat die Tele Columbus Gruppe im Jahr 2016 intensiv an den Projekten zur Integration der Unternehmenserwerbe gearbeitet und damit die Gesamtrisikosituation gegenüber dem Vorjahr weiter verbessert. Die Tele Columbus AG hat auf der Grundlage des beschriebenen Überwachungssystems die erforderlichen Maßnahmen getroffen, um bestandsgefährdenden Entwicklungen entgegen zu wirken. Aus Sicht des Vorstands der Tele Columbus AG war der Fortbestand

des Konzerns zu keiner Zeit gefährdet. Weiterhin sind zum Zeitpunkt der Berichterstattung keine Risiken bekannt, die sich bestandsgefährdend auf die Gesellschaft auswirken können oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dauerhaft negativ beeinflussen und damit eine solche Bestandsgefährdung herbeiführen könnten. Der Vorstand schätzt die gesamte Risikolage als steuerbar ein und ist davon überzeugt, die sich bietenden Chancen und Herausforderungen auch in Zukunft nutzen zu können, ohne dabei unvertretbar hohe Risiken eingehen zu müssen.

7. Chancenbericht

7.1 Chancen

Auf Grund der starken Wettbewerbskraft der Gruppe identifiziert Tele Columbus mehrere zukünftige Chancen. Diese Chancen sind, soweit nicht anders angegeben, für alle Segmente relevant. Die Reihenfolge, in der die Chancen dargestellt sind, stellt keine Aussage über Eintrittswahrscheinlichkeit oder Bedeutung dar.

Hochattraktiver deutscher Kabelmarkt

Tele Columbus bietet seine Services und Produkte im deutschen Markt an, welcher in 2015 der größte TV- und Breitbandkabelmarkt für TV- und Kabel-Haushalte in Europa war. Deutschland ist die größte Wirtschaftskraft innerhalb Europas und konnte trotz diverser Herausforderungen innerhalb des europäischen Raums in den letzten Jahren von günstigen makroökonomischen Faktoren, wie zum Beispiel einem steigenden Bruttoinlandsprodukt, disziplinierter Finanzpolitik, geringen Inflationsraten, hohem Konsumentenvertrauen und niedriger Arbeitslosigkeit profitieren.

Die Internetdurchdringung via Festnetz für September 2016 wurde auf ca. 74,8 % geschätzt (31. Dezember 2015: 73,6%, Credit Suisse European Telecoms Factsheet), mit weiterhin wachsenden Prognosen. Obwohl die Internet-Durchdringung im Festnetz in Deutschland in den letzten Jahren stetig gewachsen ist, ist sie im europäischen Vergleich noch im Rückstand. Daher wird ein weiteres Wachstum in Deutschland für die Anzahl von Haushalten erwartet, allerdings wird dieses Wachstum unter der Wachstumsrate im europäischen Ausland liegen. Besonderes Wachstumspotenzial sieht Tele Columbus für Breitband-Internet in ostdeutschen Regionen, da die Mehrheit der verbundenen Haushalte der Gruppe in diesen Regionen liegt und die Marktdurchdringung von Breitband-Internet für beides, Festnetz und Mobil, im Osten Deutschlands in der Spitze bis zu 16 % hinter dem Spitzenreiter Hamburg in Deutschland liegt (Kantar TNS D21-Digital-Index 2016).

Festnetz-Breitband-Internetzugang wird auch künftig hauptsächlich durch DSL/VDSL angeboten werden (ca. 79 % aller Haushalte mit Breitband-Internetzugang am 30. September 2016), allerdings erhöht Kabel weiterhin seinen Marktanteil auf Grund der bislang verhältnismäßig niedrigen Durchdringung bei gleichzeitig großer Reichweite (ca. 18 Millionen Kabelhaushalte) und auf Grund der schnelleren Geschwindigkeiten von bis zu 200 Megabit pro Sekunde. Im Zeitraum von 2011 bis 30. September 2016 stieg der Marktanteil des Kabels bei den Breitband-Internetzugängen von 13 % auf ca. 21 %

Zusammengefasster Lagebericht zum 31. Dezember 2016

der Haushalte mit Breitbandzugang. Dieses Marktwachstum wurde zu einem größeren durch abgeworbene Wechselkunden aus dem DSL-Bereich generiert.

Innerhalb des deutschen Kabelmarktes konnte ein Wachstum im Kabel Pay-TV Bereich verzeichnet werden, welcher historisch bedingt im europäischen Vergleich und im Vergleich zu den USA unterentwickelt war.

Die Marktdurchdringung von Pay-TV in Deutschland ist im internationalen Vergleich immer noch gering. Aktuelle Statistiken sind schwierig zu erhalten: in 2012 betrug der Anteil an deutschen TV-Haushalten 14 % (USA (ca. 91 %) und England (ca. 54 %)) (Solon, Strategien und Visionen 2013). Tele Columbus hat am 16. Januar 2017 nach längerer Entwicklungszeit – die Entwicklung fand mit namhaften externen Dienstleistern statt - ihre neue TV-Plattform „AdvanceTV“ gestartet, auf der neue innovative Produkte - wie zum Beispiel personalisiertes TV, Pay-per-View / Video-on-Demand („VoD“) und HDTV - angeboten werden oder IPTV genutzt werden kann. Das Unternehmen erwartet weiteres Wachstum in diesem Geschäftsbereich und sieht Kabelnetzwerke als den präferierten Distributionsweg für digitales Pay-TV, Premium Pay-TV-Produkte und IPTV, was den bestehenden Kundenstamm auch langfristig stärker binden wird.

Regionalführer in Ostdeutschland, einem Umfeld mit großem Wachstumspotenzial

Tele Columbus ist ein idealer Partner für die Wohnungswirtschaft, da die Gruppe im gesamten Portfolio die Kompetenz und innovativen Leistungen eines großen Konzerns mit der Flexibilität und Nähe eines regionalen Anbieters verbindet. Die Gruppe hat, auch durch die in 2015 getätigten Zukäufe von primacom und pepcom, eine sehr starke regionale Marke. Sie baut langfristige und zuverlässige Kundenbeziehungen auf, welche beständige und prognostizierbare Umsätze im CATV-Geschäft generieren. Der CATV-Kundenstamm verfügt über großes Cross Selling-Potenzial bezüglich weiterer Produkte, wie zum Beispiel Premium-TV, Breitband-Internet, Telefonie und Mobile Services.

Dies ermöglicht es Tele Columbus, bestehende Kundenbeziehungen mit Unternehmen aus der Wohnungswirtschaft und Kunden auszubauen und zu vertiefen sowie Neukunden für das Produktportfolio zu gewinnen. Das attraktive Produktportfolio der Gruppe beinhaltet CATV in Kombination mit HDTV, Pay-TV, Breitband-Internet und Telefonie, Mobile Services oder auch Community WLAN. Darüber hinaus kann die Gruppe sämtliche modernen Multimedia- und Telekommunikations-Dienste aus einer Hand an den Kunden liefern. Obwohl das durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen in Ostdeutschland niedriger ist als in Westdeutschland, werden nach Einschätzung von Tele Columbus vorhandene Wachstumsmöglichkeiten hiervon nicht negativ beeinflusst, da der Zugang zu TV und Internet als Grundbedürfnis klassifiziert wird und unwesentlich von der durchschnittlichen Einkommenshöhe beeinflusst wird.

Eigenes, sehr wettbewerbsfähiges und integriertes Level 3/4 Netzwerk mit attraktiven Möglichkeiten

Die Gruppe entwickelt sich zu einem voll integrierten NE3/NE4 Netzwerkanbieter, was sowohl Einsparungen von Signalgebühren ermöglicht als auch Potenzial für Zusatzver-

Zusammengefasster Lagebericht zum 31. Dezember 2016

käufe und produktübergreifende Verkäufe erschließt - insbesondere für den Absatz von Telefonie, Breitband-Internet und Premium-TV in rückkanalfähig aufgerüsteten Haushalten. Zum Ende des Geschäftsjahres 2016 waren mehr als 63 % der angeschlossenen Haushalte an die eigene Signalzuführung angebunden und rückkanalfähig. Ca. 99 % dieser an das eigene Netz angeschlossenen Haushalte waren auf den Internet-Übertragungsstandard DOCSIS 3.0 aufgerüstet, was es ermöglicht, den angeschlossenen Haushalten eine konstante Breitbandgeschwindigkeit von bis zu mehreren hundert Megabit pro Sekunde zu garantieren – ein Vielfaches der Standardgeschwindigkeit per VDSL, die bei maximal 50 Megabit pro Sekunde und mit dem Einsatz von Vectoring bei maximal 100 Megabit pro Sekunde liegt. Nach Einschätzungen von Tele Columbus kann das eigene Netzwerk in ca. 95 % der integrierten Regionen schnelleres Internet bieten als die Wettbewerber mit DSL-Netzen. Außerdem hat Tele Columbus Ende 2016 damit begonnen, erste Komponenten in ihrem Netz in dem zukunfts-trächtigen Standard DOCSIS 3.1 einzusetzen. Das bestehende Netzwerk ist mit DOCSIS 3.1 kompatibel, was eine Download-Geschwindigkeit von bis zu 10 Gigabit/Sekunde und einen Upload von 1 Gigabit/Sekunde ermöglichen wird.

Die Tele Columbus Gruppe bietet ihren Kunden derzeit Kombi-Angebote mit echten Telefon- und Internet-Flatrates und Download-Geschwindigkeiten zwischen 20 und 400 Megabit pro Sekunde. Im April 2015 war Tele Columbus der erste Anbieter im deutschen Markt mit Download-Geschwindigkeiten von bis zu 400 Mbit pro Sekunde. Aktuell liegt die vermarktbare Basis für das 400 Megabit-Produkt bei rund 880.000 Haushalten. Gleichzeitig hat Tele Columbus damit begonnen, in einzelnen Kommunen ein Produkt mit 1 Gigabit pro Sekunde im Download anzubieten. Seit Ende Januar 2017 gibt es diese Verfügbarkeit in rund 3.500 Haushalten der 59 Ortsteile umfassenden Gemeinde Markt Indersdorf in Bayern. Die einzig derzeit, sich als Alternative anbietende und verfügbare Technik, welche vergleichbare Geschwindigkeiten erreichen kann, sind Glasfasernetze in FTTH-Struktur, welche im Ausbau von den Kosten her jedoch vergleichsweise aufwändig und daher bislang regional sehr begrenzt sind. Tele Columbus wird den Kundenstamm für das Internet-Angebot mit bis zu 400 Mbit pro Sekunde ab April 2017 in München und generell in naher Zukunft weiter ausbauen.

Eine flexible Backbone-Netzwerkstruktur aus eigenen und geleasten Glasfaserleitungen erlaubt ein kosteneffizientes „pay as you grow“-Model. Die anpassungsfähige Backbone-Struktur ermöglicht es, auf nationaler Ebene in attraktiven Standorten NE3/NE4-Netzwerke zeitnah aufzubauen. Bei steigender Nachfrage kann die Bandbreite auf Basis der bestehenden Netzstruktur jederzeit bedarfsgerecht erhöht werden. Auf Grund der hervorragenden Infrastrukturbasis mit einem vergleichsweise hohen Glasfaseranteil kann sich die Gruppe bei zukünftigen Investitionen hauptsächlich auf Erfolgsprojekte fokussieren, durch welche zusätzliche Umsätze generieren werden - und ist nicht auf eine generelle Verbesserung der Netzwerkkapazitäten angewiesen.

Entwicklung eines eigenen B2B-Geschäft

Im Zuge der Akquisition der pepcom Gruppe in 2015 erwarb Tele Columbus auch die Tochter HL komm. Das Unternehmen hat seinen Sitz in Leipzig und ist als Whole Sale Anbieter für Geschäftskunden (B2B) und als Spezialist für individuelle Carrierleistungen und Gewerbelösungen im Markt aktiv, die unter dem Dach der Tele Columbus Gruppe weiter ausgebaut wurden. HL komm bietet Dienste wie Telefonie,

Zusammengefasster Lagebericht zum 31. Dezember 2016

Internet, Vernetzung und Rechenzentrumsleistungen, ergänzt um Entwicklungen wie Industrie 4.0 sowie weitere Infrastruktur-Vorleistungen. Als lokaler Partner ist das Unternehmen dabei in attraktiven Infrastruktur-Projekten in unterversorgten Regionen involviert. Im Rahmen der Tele Columbus Gruppe kann die starke lokale Marke und bewährte Reputation von HL komm in der Region Halle/Leipzig auch genutzt werden, um perspektivisch neue Verträge mit Unternehmen aus der Wohnungswirtschaft zur Bereitstellung von Kabelfernsehen zu gewinnen. Tele Columbus sieht hier für die Gruppe weiteres Wachstumspotenzial, auch für Bandbreiten-Dienste und Glasfaserleistungen. Um den Erfolg der HL komm weiter auszubauen, wird derzeit in ein hochmodernes, drittes, mehrfach redundantes Rechenzentrum investiert, das modular aufgebaut ist und nach Bedarf erweiterbar ist. Die Fertigstellung des ersten Bauabschnitts für das neue Rechenzentrum ist gegen Ende 2017 geplant.

Erfahrenes Management

Die Tele Columbus Gruppe ist seit 1972 aus der Konsolidierung regionaler Kabelnetzanbieter heraus gewachsen. Der Konzern ist ein etablierter und spezialisierter Dienstleister mit einer erfahrenen Geschäftsleitung und heute, nicht zuletzt durch den Unternehmenserwerb von primacom und pepcom, der drittgrößte Kabelnetzbetreiber in Deutschland. Die aktuell zehn Mitglieder des Managements –einschließlich der beiden Vorstände- haben umfangreiche Erfahrungen in der Kabelfernsehen- und Telekommunikationsindustrie.

Weiterführende Konsolidierung von L4-Netzwerkanbietern

Historisch war der Kabelmarkt der Netzebene 4 sehr zersplittert – die Netze wurden durch eine Vielzahl kleiner lokaler Anbieter mit aufgebaut. In den letzten zehn Jahren konnten sich, auf Grund kostenintensiver technischer Entwicklungen im Zusammenhang mit der sich ständig erweiternden Produktwelt nicht alle Anbieter im Markt halten, und es kam zu einer zunehmenden Konsolidierung im Markt.

Die drei großen NE3/NE4-Netzwerkbetreiber im deutschen Markt zum Berichtszeitpunkt sind Vodafone/KD, Unitymedia und Tele Columbus. Zusätzlich zu diesen NE3/NE4-Netzwerkanbietern gibt es noch viele kleinere NE4-Netzwerkbetreiber, wie zum Beispiel lokale Kabelnetzbetreiber, City Carrier und Wohnungsbaugesellschaften, welche ihre eigenen Netzwerke betreiben. Da die Tele Columbus Gruppe im Geschäftsjahr 2015 bereits große Teile des Marktes konsolidieren konnte und als börsennotiertes Unternehmen einen verbesserten Zugriff auf finanzielle Ressourcen hat, steigt die Attraktivität der Gruppe als Partner für kleinere Netzwerkbetreiber und ergeben sich neue Möglichkeiten für weiteres Wachstum

Synergien und Skaleneffekte in Verbindung mit der Integration

Von der Integration der im Geschäftsjahr 2015 erworbenen Unternehmen primacom und pepcom verspricht sich Tele Columbus mit der in 2017 abzuschließenden Integration zahlreiche Synergien und Skaleneffekte. Der Zusammenschluss der drei Gruppen geht insbesondere mit der geplanten Erweiterung bestehender Kabelnetze und mit einer damit verbundenen höheren Marktdurchdringung einher. Darüber hinaus soll die für 2017 geplante Einführung eines einheitlichen Markenauftritts zu einer nachhaltigen Stärkung des operativen Geschäfts beitragen.

7.2 Gesamtbild der Chancen

Insbesondere im B2B-Geschäft werden Applikationen wie zum Beispiel Video Streaming in HD-Qualität, Interaktive Dienstleistungen, Videokonferenzen oder auch die Mehrfachnutzung von verbundenen Geräten zu einer verstärkten Nachfrage an Bandbreite führen. Die Breitbandstrategie der Bundesregierung sowie das Telekommunikationsgesetz bereiten die politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen. Das Netzwerk von Tele Columbus wird absehbar nicht durch die Bundesnetzagentur reguliert.

Auf Grund der exzellenten Infrastruktur der Gruppe, welche schnellere Download-Geschwindigkeiten als DSL/VDSL Verbindungen ermöglicht, sowie der Erweiterung des Produktportfolios um Mobile, Community Wifi und fortschrittliche TV-Dienstleistungen gibt es guten Grund zu der Annahme, dass Tele Columbus von dieser Entwicklung profitieren wird. Das größte Wachstumspotenzial liegt daher in einem weiteren Ausbau des „Up“- und „Cross-sellings“ neuer Produkte und der Fähigkeit des Konzerns, „Multi Services“ aus einer Hand anzubieten. Bei letzterem handelt es sich um sogenannte „Triple Play Dienste“, „Quadruple Play Dienste“ oder „Multi Play Dienste“.

Neue Applikationen und Funktionalitäten in der digitalen Industrie, wie zum Beispiel „IoT Internet of Things“, „Industrie 4.0“, „Cloud Services“ oder „Machine to Machine Kommunikation“, werden die Nachfrage für IP-Dienste, besonders im B2B-Geschäft dramatisch vorantreiben. Die HL komm, als Tochter der Tele Columbus Gruppe, bietet diese Dienste an und wird von diesen Entwicklungen profitieren.

8. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB ist auf den Internetseiten der Tele Columbus AG unter der Internetadresse www.ir.telecolumbus.com im Bereich „Erklärung zur Unternehmensführung“ („Corporate Governance“) abrufbar.

9. Angaben betreffend möglicher Übernahmeangebote

9.1 Darstellung und Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der Tele Columbus AG beläuft sich zum Bilanzstichtag auf TEUR 127.556. Es besteht aus 127.556.251 auf den Inhaber lautenden Stückaktien ohne Nennbetrag mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils EUR 1,00 mit voller Gewinnanteilsberechtigung ab dem 1. Januar 2015. Das gezeichnete Kapital der Tele Columbus AG ist vollständig eingezahlt. Verschiedene Aktiegattungen bestehen nicht; mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden, die sich im Einzelnen insbesondere aus den §§ 12, 53a, 186 und 188 ff. Aktiengesetz („AktG“) ergeben. Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Aktien ist gemäß § 4 Absatz 3 der Satzung ausgeschlossen. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die Anteile der Aktionäre am Gewinn der Gesellschaft bestimmen sich nach ihren Anteilen am Grundkapital (§ 60 AktG).

Die Aktien der Tele Columbus AG sind zum Handel im regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse sowie gleichzeitig zum Teilbereich des regulierten Markts mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) zugelassen. Erster Handelstag der Aktien war der 23. Januar 2015.

9.2 Beschränkungen, auf Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich insbesondere aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben. Beispielsweise unterliegen Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen nach § 136 AktG einem Stimmverbot bei Abstimmung über die eigene Entlastung, die Geltendmachung von Ansprüchen gegen ihn oder den Verzicht auf Ansprüche.

Die Aktien sind Namensaktien. Übertragungsbeschränkungen gibt es nicht.

9.3 Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz sind Investoren, deren Anteil der direkten und indirekten Stimmrechte an börsennotierten Unternehmen bestimmte Schwellenwerte erreicht, über- oder unterschritten hat, zu einer Mitteilung an die Gesellschaft verpflichtet.

Bis zum Bilanzstichtag haben folgende Unternehmen und Personen das Überschreiten der Stimmrechtsschwelle von 10 % an die Tele Columbus AG gemeldet:

- United Internet Ventures AG: 25,1 %

Diese Beteiligung wird folgenden Gesellschaften und Personen zugerechnet: United Internet AG, Montabaur; Ralph Dommermuth GmbH & Co. KG Beteiligungsgesellschaft, Montabaur; Ralph Dommermuth Verwaltungs GmbH, Montabaur; Ralph Dommermuth, Montabaur.

Zusammengefasster Lagebericht
zum 31. Dezember 2016

- Threadneedle Investment Funds IVCV: 10,0 %

Diese Beteiligung wird folgenden Gesellschaften zugerechnet: Ameriprise Financial Inc., MN, USA.; Ameriprise International Holdings GmbH, Zug, Schweiz; Threadneedle Asset Management Holdings SARL, Luxemburg, Luxemburg; Threadneedle Holdings Limited, London, England; TAM UK Holdings Limited, London, Vereinigetes Königreich; Threadneedle Asset Management Holdings Limited, London, Vereinigtes Königreich; TC Financing Limited, London, Vereinigtes Königreich; Threadneedle Asset Management Limited, London, Vereinigtes Königreich.

United Internet Ventures AG und United Internet AG haben am 23. März 2016 gem. § 27 a WpHG mitgeteilt, dass die Beteiligung strategische Ziele hat, dass innerhalb der nächsten 12 Monate der Erwerb weiterer Aktien beabsichtigt ist, die Beteiligung aber unter 30 % bleiben soll, dass Einfluss auf die Zusammensetzung des Aufsichtsrats, aber nicht auf die des Vorstands genommen werden soll, dass keine Veränderung der Kapitalstruktur geplant ist, sofern die Wachstumspolitik auch ohne solche Veränderung finanziert werden kann. Wenn nicht, wird eine Änderung der Dividendenpolitik angestrebt.

Ralph Dommermuth und die von ihm kontrollierten Beteiligungsgesellschaften haben am 23. März 2016 mitgeteilt, dass sie keine eigenen strategischen Ziele verfolgten, weitere Aktien innerhalb der nächsten 12 Monate nicht direkt erworben werden sollen, sondern allenfalls ein Erwerb durch die United Internet AG oder United Internet Ventures AG.

Threadneedle Investment Funds und die verbundenen Gesellschaften, denen Stimmrechte zugerechnet werden, haben am 27. Juli 2016 mitgeteilt, dass mit der Beteiligung keine strategischen Ziele, sondern Handelsgewinne verfolgt werden, dass kein weiteren Stimmrechte innerhalb der nächsten 12 Monate erworben werden sollen und dass keine Einfluss auf die Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat genommen werden soll. Es wird keine Veränderung der Kapitalstruktur angestrebt.

Die Beteiligung der York Capital Management Global Advisors an der Tele Columbus AG hat sich nach Veräußerung eines Teils ihrer Anteile auf 5,60 % reduziert (zum 31. Dezember 2015: 12,92 %).

9.4 Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

9.5 Ernennung und Abberufung von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern/ Satzungsänderungen

Die Ernennung und die Abberufung von Vorstandsmitgliedern der Gesellschaft erfolgt in Übereinstimmung mit den Vorschriften der §§ 84 und 85 AktG. Danach werden Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat für höchstens fünf Jahre bestellt. Gemäß § 6 Absatz 1 der Satzung der Gesellschaft besteht der Vorstand aus mindestens zwei Mitgliedern. Der Aufsichtsrat bestimmt die Anzahl der Vorstandsmitglieder. Er kann gemäß § 84 AktG und § 6 Absatz 3 der Satzung der Gesellschaft einen Vorsitzenden sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen.

Die Aufsichtsratsmitglieder werden von der Hauptversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit für eine Dauer von höchstens 5 Jahren gewählt. Die Hauptversammlung kann für einzelne von ihr zu wählenden Mitglieder oder für den Gesamtaufsichtsrat kürzere Amtszeiten beschließen. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für fünf Jahre, ist zulässig. Aufsichtsratsmitglieder können mit einfacher Mehrheit der Stimmen abberufen werden.

Gemäß § 179 Absatz 1 Satz 1 AktG erfolgt die Änderung der Satzung der Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung. Beschlüsse der Hauptversammlung über Satzungsänderungen werden gemäß § 23 der Satzung der Gesellschaft in Verbindung mit § 179 Absatz 2 Satz 2 AktG mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst, sofern nicht durch Gesetz zwingend etwas anderes vorgeschrieben ist. Von der Möglichkeit, auch in anderen Fällen eine höhere Mehrheit als die einfache Mehrheit zu bestimmen, ist in der Satzung kein Gebrauch gemacht worden.

Der Aufsichtsrat ist nach § 10 Absatz 4 der Satzung berechtigt, Satzungsänderungen vorzunehmen, die nur die Fassung betreffen.

9.6 Befugnisse des Vorstands, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

9.6.1 Genehmigtes Kapital

Laut Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Mai 2015 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrfach und insgesamt höchstens um EUR 1.925.693 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2015/I). Das entspricht ca. 1,5 % des derzeitigen Grundkapitals. Diese Ermächtigung gilt ab dem 15. September 2015 bis zum 14. Mai 2020.

9.6.2 Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft kann laut Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Mai 2015 durch Ausgabe von bis zu 28.345.833 neuen, auf den Namen lautende Stückaktien um bis zu EUR 28.345.833 auf den Namen lautende Stückaktien bedingt erhöht werden (Bedingtes Kapital 2015/I). Diese Ermächtigung endet mit Ablauf des 14. Mai 2020. Vorstand und Aufsichtsrat sind bis zum 14. Mai 2020 ermächtigt, Wandel-, Optionsanleihen und ähnliche Instrumente auszugeben, die in Aktien der Gesell-

schaft umgewandelt werden können. Diese Aktien würden dann aus dem bedingten Kapital ausgegeben. Derzeit ist von dieser Ermächtigung nicht Gebrauch gemacht worden.

9.7 Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und hieraus folgende Wirkungen

Am 2. Januar 2015 schlossen die Tele Columbus AG und einige ihrer Tochtergesellschaften eine Finanzierungsvereinbarung u.a. mit BNP Paribas Fortis SA/NV, J.P. Morgan Limited und Goldman Sachs Bank USA. Der Kreditvertrag wurde seitdem mehrfach geändert. Aktuell betreibt die Tele Columbus AG eine weitere Anpassung des Kreditvertrages wodurch, u.a. die Laufzeit der sog. Facility A bis Oktober 2024 verlängert wird und der Zinssatz der Facility A weiter abgesenkt wird. Diese Finanzierungsvereinbarung sieht die Gewährung eines Laufzeitkredites in Höhe von EUR 1.255.000.000,00 (Facility A), eines weiteren Laufzeitkredites in Höhe von bis zu EUR 75.000.000,00 (Facility B) und einer revolvingen Betriebsmittellinie in Höhe von EUR 50.000.000,00 vor. Die Vereinbarung sieht für den Fall eines Kontrollwechsels ein individuelles Kündigungsrecht der Darlehensgeber vor. Ein Kontrollwechsel liegt vor, wenn eine Person oder gemeinsam handelnde Personen (acting in concert) (a) mehr als 50 % der Stammaktien der Gesellschaft (direkt oder indirekt) erwirbt bzw. erwerben, (b) mehr als 50 % der bei einer Hauptversammlung anwesenden Stimmrechte ausüben oder kontrollieren können und/oder (c) die erforderliche Macht erwirbt bzw. erwerben, die Mehrheit der von den Aktionären gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft zu berufen bzw. abuberufen. Die Kündigung führt zu einem sofortigen Rückzahlungsanspruch der Darlehensgeber; ebenso entfällt ihre Verpflichtung, sich an künftigen Ziehungen unter den Krediten (außer im Falle von Rollover-Ziehungen) zu beteiligen.

9.8 Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind

Falls ein Aktionär mehr als 30 % der Stimmrechte hält, haben die Vorstände das Recht, innerhalb von 6 Monaten nach dem Kontrollwechsel ihre Dienstverträge zu kündigen. Im Falle einer solchen Kündigung erhalten die Vorstände die Vergütung, die ihnen aus ihrem Dienstvertrag bis zum Ende der Laufzeit zusteht, ausbezahlt, maximal zwei Jahresvergütungen, als Einmalabfindung ausbezahlt. Bei der Berechnung der Abfindung wird auf die Gesamtvergütung des letzten abgelaufenen Geschäftsjahres abgestellt. Der Dienstvertrag von Ronny Verhelst endet im September 2019, der Dienstvertrag von Frank Posnanski im September 2020.

10. Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts der Tele Columbus AG. Er erläutert gemäß den gesetzlichen Vorgaben und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex die Systematik der Vergütungsstruktur für den Vorstand und den Aufsichtsrat der Tele Columbus AG. Der Vergütungsbericht enthält auch die die Organe betreffenden erforderlichen Pflichtangaben des deutschen Handelsrechts (Anhang § 314 HGB; Lagebericht § 315 HGB) und IFRS (IAS 24). Im Anhang des Jahresabschlusses sind einzelne Angaben zusätzlich zusammengefasst dargestellt, soweit vorgeschrieben.

10.1 Vergütung des Vorstands

10.1.1 Vergütungssystem des Vorstands

Der Aufsichtsrat legt eine angemessene Vergütung für die einzelnen Mitglieder des Vorstands fest. Dabei bilden Aufgaben und Leistungen sowie die Lage der Gesellschaft die Rahmenbedingungen für die Angemessenheit der Bezüge. Die Gesamtvergütung darf dabei die übliche Vergütung nicht ohne besondere Gründe übersteigen. Die Vergütungsstruktur ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet.

Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2016 waren Ronny Verhelst (Vorstandsvorsitzender, Chief Executive Officer – CEO) und Frank Posnanski (Chief Financial Officer – CFO). Die Festlegung der Vorstandsvergütung erfolgt unter Berücksichtigung der Größe der Tele Columbus AG, ihrer wirtschaftlichen und finanziellen Lage, ihres Erfolges und ihrer Zukunftsaussichten sowie der üblichen Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung vergleichbarer Unternehmen und des internen Gehaltsgefüges. Dabei hat der Aufsichtsrat auch das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt – auch in der zeitlichen Entwicklung – berücksichtigt. Weitere Kriterien sind die individuellen Aufgaben und Leistungen der einzelnen Vorstandsmitglieder. Die Struktur und Angemessenheit der Vorstandsvergütung wird durch den Aufsichtsrat regelmäßig überprüft.

Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands setzt sich aus drei Komponenten zusammen: der Grundvergütung samt Nebenleistungen, einer kurzfristigen, auf das Geschäftsjahr bezogenen, erfolgsabhängigen Vergütungskomponente sowie einer langfristigen variablen Vergütungskomponente. Zusätzlich nehmen die Vorstandsmitglieder an einem Matching Stock Program (MSP) der Gesellschaft teil. Bei der Festlegung der variablen Vergütung wurde darauf geachtet, Anreize für eine nachhaltige und langfristige Unternehmensentwicklung zu schaffen. Außerdem wurde sowohl positiven als auch negativen Entwicklungen Rechnung getragen.

10.1.2 Grundvergütung

Die Vorstandsmitglieder erhalten eine jährliche feste Grundvergütung, die erfolgsunabhängig in zwölf monatlich gleichen Raten jeweils zum Monatsende ausbezahlt wird und den fixen Vergütungsbestandteil darstellt.

Zusammengefasster Lagebericht zum 31. Dezember 2016

Zusätzlich haben die Vorstandsmitglieder vertraglichen Anspruch auf Nebenleistungen und Sachbezüge, die im Wesentlichen die Nutzung eines Dienstwagens und die Zahlung von Prämien für Unfall- und Krankenversicherungen umfassen sowie im Falle des CEO zusätzliche Lebenshaltungskosten und die Begleichung von Kosten für Steuerberaterleistungen. Diese Kosten wurden nach steuerlichen Vorschriften bewertet.

10.1.3 Kurzfristige variable Vergütungskomponente

Den Vorstandsmitgliedern steht eine kurzfristige, erfolgsabhängige Vergütungskomponente in Form eines Jahresbonus zu. Diese wird innerhalb eines Monats, nach Billigung des Konzernabschlusses der Gesellschaft für das relevante Geschäftsjahr durch den Aufsichtsrat, ausbezahlt. Der Maximalbetrag der variablen Vergütungskomponente für ein Geschäftsjahr beträgt 75 % des festen Jahresgehalts des jeweiligen Vorstandsmitglieds, abhängig von der individuellen Zielerreichung des jeweiligen Vorstandsmitglieds. Die erreichbare Maximalvergütung liegt damit für Frank Posnanski bei TEUR 202 (Vj.: TEUR 188) und für Ronny Verhelst bei TEUR 422 (Vj.: TEUR 375). Der Minimalbetrag der variablen Vergütungskomponente liegt für beide Vorstandsmitglieder bei EUR 0,00. Die individuelle Zielerreichung bezieht sich im Wesentlichen auf die folgenden Parameter: „normalisiertes“ EBITDA, Capex, Kundentreue, Umsatz (nur relevant für Ronny Verhelst) und Forderungsausfall (nur relevant für Frank Posnanski). Zusätzlich besteht eine Ermessens-Komponente des Aufsichtsrats. Bei der Zielerreichung wird eine Gewichtung der Bemessungsgrundlagen von 40 % („normalisiertes“ EBITDA), 20 % (jeweils für Capex sowie für Umsatz bzw. Forderungsausfall) und 10 % (jeweils für Kundentreue und für die Ermessens-Komponente) vorgenommen. Die Zielwerte der finanziellen Bemessungsgrundlagen werden aus dem jährlichen und durch den Aufsichtsrat gebilligten Konzernbudget abgeleitet. Die Kundentreue-Komponente wird vom Aufsichtsrat nach Treu und Glauben und nach Rücksprache mit dem jeweiligen Vorstandsmitglied festgelegt. Die Ermessens-Komponente kann der Aufsichtsrat im freien Ermessen gewähren.

Für den Fall, dass ein Vorstandsmitglied nicht für das gesamte der Abrechnung zugrundeliegende Geschäftsjahr vergütungsberechtigt ist, erfolgt eine zeitanteilige Berechnung.

10.1.4 Langfristige variable Vergütungskomponente (LTIP)

Die Vorstandsmitglieder nehmen seit dem 15. September 2014 an einem langfristigen erfolgsorientierten Vergütungsplan (Long Term Incentive Program – LTIP) teil. Das LTIP ist Bestandteil der auf eine nachhaltig positive Unternehmensentwicklung ausgerichteten variablen Vergütung des Vorstands und schafft einen langfristig angelegten Anreiz für den Vorstand, sich für den Erfolg des Unternehmens einzusetzen. Zu diesem Zweck wird den Mitgliedern des Vorstands in jedem Geschäftsjahr ein Bruttobetrag (LTI-Tranche) basierend auf im Dienstvertrag festgelegten Bonusprozentsätzen und unter dem Vorbehalt und in Abhängigkeit von der Erreichung im Voraus definierter Erfolgsziele in Aussicht gestellt. Nach Ablauf von drei Geschäftsjahren (Performance-Zeitraum) werden für diese Erfolgsziele die Bemessungsgrundlagen und der jeweilige

Zusammengefasster Lagebericht zum 31. Dezember 2016

Grad der Zielerreichung festgestellt sowie der diesem Grad entsprechende und dem Vorstandsmitglied auszahlende Bruttobetrag (LTI) ermittelt. Die Erfolgsziele und die Bemessungsgrundlagen sind die Durchschnittswerte der jährlich errechneten EBITDA-Werte des Konzerns angepasst durch Capex-Mehr- und Minderausgaben im Performance-Zeitraum.

Ein Performance-Zeitraum beginnt mit dem ersten Tag des Geschäftsjahres, für das die LTI-Tranche ausgelobt wird, und endet mit Ablauf des zweiten Geschäftsjahres, das auf das Geschäftsjahr, für das die LTI-Tranche ausgelobt wurde, folgt. Der Performance-Zeitraum für die LTI-Tranche 2015 begann folglich am 1. Januar 2015 und endet am 31. Dezember 2017. Der Anspruch auf einen etwaigen LTI entsteht mit der Billigung des Konzernabschlusses für das letzte Geschäftsjahr des Performance-Zeitraums durch den Aufsichtsrat. Ein etwaiger LTI ist binnen eines Monats nach Billigung des Konzernabschlusses abzurechnen und an das Vorstandsmitglied auszubezahlen. Die maximale variable langfristige Vergütung jedes Vorstandsmitglieds ist begrenzt auf 150 % seiner jährlichen Grundvergütung. Unterschreitet das durchschnittliche, angepasste EBITDA zum Zeitpunkt der Auszahlung des LTI 85 % des angepassten durchschnittlichen Ziel-EBITDA, wird dieser Vergütungsbestandteil nicht gewährt. Die Minimalvergütung einer LTI-Tranche liegt daher für jedes Vorstandsmitglied bei EUR 0,00. Die erreichbare Maximalvergütung einer LTI-Tranche liegt für Frank Posnanski bei TEUR 403 (Vj.: TEUR 375) und für Ronny Verhelst bei TEUR 844 (Vj.: TEUR 750).

Scheidet ein Vorstandsmitglied vor dem Ablauf von 24 Monaten eines Performance-Zeitraums aus dem Dienstverhältnis aus, besteht kein Anspruch auf einen LTI. Hat im Hinblick auf eine LTI-Tranche der Performance-Zeitraum zum Zeitpunkt der rechtlichen Beendigung des Dienstverhältnisses bereits 24 Monate angedauert, so bleibt ein zeitanteiliger Anspruch auf einen LTI für diese LTI-Tranche vorbehaltlich der Erfüllung der Bedingungen für die Erfolgsmessung bestehen. Tritt ein Vorstandsmitglied im laufenden Geschäftsjahr in die Dienste der Gesellschaft ein, entscheidet der Aufsichtsrat darüber, ob und ggf. mit welcher Kürzung das Vorstandsmitglied für das laufende Geschäftsjahr an der LTI-Tranche teilnimmt.

10.1.5 Langfristige aktienbasierte variable Vergütungskomponente (MSP)

Die langfristige aktienbasierte variable Vergütung ist in Form eines Matching Stock Program (MSP) ausgestaltet. Das MSP schafft einen langfristig angelegten Anreiz für den Vorstand, sich für den Erfolg des Unternehmens einzusetzen. Zu diesem Zweck wird den Mitgliedern des Vorstands in jedem Geschäftsjahr eine im Voraus durch den Aufsichtsrat festzulegende Anzahl von Optionen unter dem Vorbehalt und in Abhängigkeit eines entsprechenden Eigeninvestments des Vorstandsmitglieds in die Gesellschaft zugeteilt. Nach Ablauf von vier Geschäftsjahren (Haltefrist) kann das Vorstandsmitglied diese Optionen unter weiteren Voraussetzungen ausüben. Diese Vergütungskomponente ist im Geschäftsjahr 2015 in Kraft getreten.

Die Anzahl der von den Vorstandsmitgliedern zu haltenden Aktien (qualifizierte Aktien) beträgt 50.000 für den CEO und 25.000 für den CFO. Die Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, diese qualifizierten Aktien für die Dauer der Teilnahme am MSP in einem

Zusammengefasster Lagebericht
zum 31. Dezember 2016

auf sie lautenden Sperrdepot zu halten. Während der Laufzeit des jeweiligen Dienstvertrags wird dem Vorstandsmitglied aus jeder der fünf jährlichen Tranchen des MSP für jede am jeweiligen Stichtag in dem Sperrdepot gehaltene qualifizierte Aktie eine bestimmte Anzahl von Optionen zugeteilt. Für die erste Tranche des MSP (2015-Tranche) beträgt die Anzahl der Optionen je qualifizierter Aktie 4,3, für die 2016-Tranche 4,5. Die Anzahl der Optionen je qualifizierter Aktie für die zukünftigen Tranchen legt der Aufsichtsrat zu gegebener Zeit fest. Die 2015-Tranche wurde am Tag des Börsengangs, dem 23. Januar 2015, zugeteilt. Die zweite MSP-Tranche wurde am 23. Januar 2016 zugeteilt, und die Ausübungssperrfrist endet am 22. Januar 2020. Die weiteren Tranchen werden jeweils am 23. Januar der Folgejahre zugeteilt, wenn zu diesem Zeitpunkt der Dienstvertrag noch besteht. Die Haltefrist für die erste 2015-Tranche endet am 22. Januar 2019; die Haltefrist für jede weitere MSP-Tranche beträgt vier Jahre. Sie beginnt mit dem Tag der Zuteilung einer MSP-Tranche und endet mit Ablauf von vier Kalenderjahren. Die Optionen einer Tranche können nach Ablauf der Haltefrist ausgeübt werden, sofern der gewichtete Durchschnitt des Aktienkurses in den letzten 60 Börsenhandelstagen unmittelbar vor Ausübung der jeweiligen Option über der jeweiligen Ausübungshürde liegt. Die maßgebliche Ausübungshürde wird vom Aufsichtsrat bei der Zuteilung der jeweiligen Tranche festgelegt und beträgt mindestens 130 % des Ausübungspreises. Für die 2016-Tranche wurde die Ausübungshürde auf 130% (Vj.: 130%) von EUR 8,60 (Vj.: EUR 7,01) festgelegt.

Die ausgeübten Optionen einer Tranche werden in einen Eurobetrag umgerechnet, entsprechend der Differenz zwischen dem Aktienschlusskurs am letzten Börsenhandelstag vor dem Zugang der Ausübungserklärung und dem Ausübungspreis der jeweiligen Tranche multipliziert mit der Anzahl der ausgeübten Optionen (Brutto-Options-Gewinn). Der nach Abführung gesetzlicher Abgaben sowie persönlicher Steuern des Vorstandsmitglieds verbleibende Netto-Options-Gewinn wird dem jeweiligen Vorstandsmitglied wiederum in Form von Aktien zugeschrieben. Das Vorstandsmitglied ist verpflichtet, die so erworbenen Aktien für die Dauer von zwölf Monaten nicht zu veräußern.

Der nach Ausübung der Option ermittelte Brutto-Options-Gewinn eines Vorstandsmitglieds ist auf maximal 400 % seines jährlichen Grundgehalts zum Zeitpunkt der Auszahlung der jeweiligen MSP-Tranche begrenzt. Die erreichbare Maximalvergütung aus einer MSP-Tranche liegt daher derzeit für Frank Posnanski bei TEUR 1.075 (Vj.: TEUR 1.000) und für Ronny Verhelst bei TEUR 2.250 (Vj.: 2.000). Die Minimalvergütung aufgrund einer MSP-Tranche liegt für beide Vorstandsmitglieder bei EUR 0,00.

Die Optionen der MSP-Tranchen, werden grundsätzlich an jedem Jahrestag der Zuteilung in Höhe von 25 % der Zuteilung unverfallbar. Die Optionen der Tranche für das Geschäftsjahr 2016 werden mit jedem Monat, der seit der Gewährung verstrichen ist, in Höhe von 1/48 der Zuteilung unverfallbar.

Scheidet ein Vorstandsmitglied vor Ausübung bzw. Verfall seiner Optionen infolge des Ablaufs der vereinbarten Vertragslaufzeit, Tod, dauernder Arbeitsunfähigkeit, Pensionierung oder aufgrund wirksamer außerordentlicher Kündigung seitens des Vorstandsmitglieds aus den Diensten der Gesellschaft aus, kann er bzw. seine Erben die im Fall seines Ausscheidens unverfallbaren Optionen auch nach dem Ausscheiden ausüben. Hingegen verfallen sämtliche noch nicht unverfallbaren Optionen. Wird der Dienstvertrag zu einem Vorstandsmitglied aus anderen Gründen beendet, verfallen

Zusammengefasster Lagebericht zum 31. Dezember 2016

sämtliche im Zeitpunkt der rechtlichen Beendigung des Dienstverhältnisses nicht ausgeübten verfallbaren und unverfallbaren Optionen.

Tritt ein Vorstandsmitglied im laufenden Geschäftsjahr in die Dienste der Gesellschaft ein, entscheidet der Aufsichtsrat darüber, ob und ggf. mit welcher gekürzten Tranche das Vorstandsmitglied für das laufende Geschäftsjahr an dem MSP teilnimmt.

10.1.6 Weitere Zusagen

Die Gesellschaft unterhält eine Vermögensschaden-Haftpflicht Gruppenversicherung (D&O-Versicherung) für Organmitglieder der Tele Columbus AG. Sie wird jährlich abgeschlossen bzw. verlängert. Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass Organmitglieder bei Ausübung ihrer Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen werden. In der Police für das Geschäftsjahr 2016 ist für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats ein Selbstbehalt enthalten, der den Vorgaben des Aktiengesetzes und des Deutschen Corporate Governance Kodex entspricht.

Die Vorstandsmitglieder nehmen nicht an dem bestehenden Pensionsplan der Gesellschaft teil. Daher erhält Ronny Verhelst für die Dauer seines Dienstvertrags einen jährlichen Betrag in Höhe von 7,5 % des jeweils aktuellen Jahresgehalts entweder für eine Lebensversicherung in Form einer Direktversicherung oder für eine Unterstützungskasse zu seinen Gunsten. Für Frank Posnanski übernimmt die Gesellschaft die Kosten für eine bereits vom ihm abgeschlossene Rentenversicherung.

10.1.7 Leistungen im Fall der Beendigung eines Dienstvertrags

Die Dienstverträge beider Vorstandsmitglieder sehen keine Abfindungsvereinbarungen für den Fall der vorzeitigen Vertragsbeendigung ohne wichtigen Grund vor.

Dem Deutschen Corporate Governance Kodex konform sehen sie aber für den Fall, dass eine Zahlung für die vorzeitige Vertragsbeendigung ohne wichtigen Grund vereinbart werden sollte, die Beschränkung einer solchen Abfindung auf maximal zwei Jahresvergütungen vor („Abfindungs-Cap“) und nicht den Wert der Vergütung für die Restlaufzeit dieses Dienstvertrages überschreiten. Für die Berechnung des Abfindungs-Cap soll auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die für das laufende Geschäftsjahr voraussichtliche Gesamtvergütung abgestellt werden. Beträgt die Restlaufzeit des Vorstandsdienstvertrags weniger als zwei Jahre, ist die Abfindung zeitanteilig zu berechnen.

Wird der Dienstvertrag aus einem von dem Vorstandsmitglied zu vertretenden wichtigen Grund beendet, erfolgen keine Zahlungen an das Vorstandsmitglied.

Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit in Folge eines Kontrollwechsels (Change of Control) wurden folgende Punkte vertraglich geregelt. Das Vorstandsmitglied hat das Recht, seinen Dienstvertrag innerhalb eines Zeitraums von sechs Monaten nach Eintritt eines Kontrollwechsels mit einer Frist von sechs Monaten zum Monatsende zu kündigen und sein Amt als Vorstandsmitglied niederzulegen („CoC-Beendigung“). Für den Fall der CoC-Beendigung aufgrund eines Kontrollwech-

Zusammengefasster Lagebericht zum 31. Dezember 2016

sels bekommt das Vorstandsmitglied seine vertraglichen Bezüge für die restliche Laufzeit des Dienstvertrags in Form einer Einmalzahlung ausbezahlt („CoC-Abfindung“), aber maximal zwei Jahresvergütungen. Für die Berechnung der Einmalabfindung soll auf die Gesamtvergütung des letzten abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr abgestellt werden.

Die Vorstandsmitglieder unterliegen grundsätzlich einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot für einen Zeitraum von 18 Monaten nach Beendigung des Dienstvertrags. Während der Dauer des Wettbewerbsverbots erhält das jeweilige Vorstandsmitglied eine Entschädigung in Höhe von jährlich 50 % seiner zuletzt bezogenen Jahresfestvergütung. Auf diese Entschädigung werden andere tatsächliche und hypothetische Einkünfte des Vorstandsmitglieds angerechnet, sofern diese unter Hinzurechnung der Entschädigung den Betrag des zuletzt bezogenen Jahresfestgehalts um mehr als 10 % übersteigen.

Bei vorübergehender Arbeitsunfähigkeit erhält ein Vorstandsmitglied für sechs Monate das volle Festgehalt, längstens jedoch bis zum Ende der Laufzeit seines Dienstvertrags.

Verstirbt ein Vorstandsmitglied während des Bestehens seines Dienstvertrags, wird die Vergütung einschließlich der variablen Vergütung bis zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstvertrags in Folge des Todes abgerechnet und an seine Erben ausbezahlt. Darüber hinaus haben seine Witwe und seine Kinder, soweit diese das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, als Gesamtgläubiger Anspruch auf die unverminderte Fortzahlung des festen Jahresgehalts für den Rest des Sterbemonats und die fünf darauffolgenden Monate, längstens jedoch bis zum Ende der regulären Laufzeit des Dienstvertrags.

10.1.8 Übersicht zu den Gesamtbezügen des Vorstands

Der folgende Abschnitt enthält Angaben bezüglich der Vorstandsvergütung, die gemäß § 285 und § 314 HGB sowie dem Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 17 („DRS 17“) vorgeschrieben sind.

Die gesamte den Mitgliedern des Vorstands gewährte Vergütung belief sich für das Geschäftsjahr 2016 auf insgesamt TEUR 2.613 (Vj.: TEUR 2.201). Davon entfielen TEUR 831 (Vj.: TEUR 750) auf feste erfolgsunabhängige Vergütungskomponenten, TEUR 117 (Vj.: TEUR 128) auf sonstige erfolgsunabhängige Leistungen, TEUR 387 (Vj.: TEUR 331) auf kurzfristige erfolgsbezogene Vergütungskomponenten, TEUR 592 (Vj.: TEUR 294) auf langfristige variable Vergütungskomponenten (LTIP) sowie TEUR 686 (Vj.: TEUR 419) auf die anteilsbasierte Vergütung im Rahmen des MSP. Eine Auszahlung im Rahmen des LTIP erfolgt erstmals 2017.

Beide Vorstandsmitglieder waren zudem in Mutter- und/oder Tochterunternehmen der Gesellschaft tätig. Diese Tätigkeiten sind mit der für die Vorstandstätigkeit in der Gesellschaft gewährten Vergütung abgegolten.

Die individualisierte Gesamtvergütung der einzelnen Mitglieder des Vorstands – aufgeteilt in die einzelnen Komponenten – ergibt sich für das Geschäftsjahr 2016 aus der

Zusammengefasster Lagebericht
zum 31. Dezember 2016

nachfolgenden Übersicht. Die erste Tabelle zeigt die Zielvergütung für das Geschäftsjahr 2016. In der zweiten Tabelle werden die für das Geschäftsjahr 2016 tatsächlich geleisteten Zahlungen aufgeführt.

Wert der gewährten Zuwendungen für das Geschäftsjahr 2016

Gewährte Zuwendungen	Ronny Verhelst (CEO)			Frank Posnanski (CFO)		
	2016	2016 (min)	2016 (max)	2016	2016 (min)	2016 (max)
Festvergütung	562.500,00	562.500,00	562.500,00	268.750,00	268.750,00	268.750,00
Nebenleistungen ¹⁾	99.203,55	99.203,55	99.203,55	17.866,75	17.866,79	17.866,79
<i>Summe</i>	661.703,55	661.703,55	661.703,55	286.616,75	286.616,79	286.616,79
Einjährige variable Vergütung ²⁾	261.000,00	-	421.875,00	126.043,75	-	201.562,50
Mehrjährige variable Vergütung: LTIP (3 Jahre) ³⁾	394.500,00	-	843.750,00	197.250,00	-	403.125,00
Aktienbasierte Vergütung (MSP) ⁴⁾	457.242,45	-	2.250.000,00	228.621,23	-	1.075.000,00
<i>Summe</i>	1.112.742,45	-	3.515.625,00	551.914,98	-	1.679.687,50
Versorgungsaufwand	-	-	-	-	-	-
Gesamtvergütung	1.774.446,00	661.703,55	4.177.328,55	838.531,73	286.616,79	1.966.304,29

¹⁾ Nebenleistungen enthalten Aufwendungen bzw. geldwerte Vorteile wie zum Beispiel die Bereitstellung eines Dienstwagens, den Abschluss und die Zahlung von Zuschüssen zu diversen Versicherungs- und Altersvorsorgeleistungen, die Zahlung von Lebenshaltungskosten und die Begleichung von Kosten für Steuerberaterleistungen

²⁾ Die einjährige variable Vergütung wurde im ersten Quartal 2017 ausbezahlt. In 2016 wurden entsprechende Zuführungen zu Rückstellungen vorgenommen.

³⁾ Derzeit prognostizierter und rechnerisch anteiliger Wert für das Geschäftsjahr 2016 für die LTI-Tranche 2016. Im Rahmen der LTI-Tranche 2016 wurde keine Vergütung ausgezahlt; die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2016 Rückstellungen in Höhe des angegebenen rechnerischen Gesamtwerts vorgenommen.

⁴⁾ Der hier aufgeführte Wert der gewährten Zuwendung ist nicht mit den Angaben aus dem Konzernanhang vergleichbar, da hier der gesamte Optionswert der 2. Tranche berücksichtigt wird.

Zusammengefasster Lagebericht zum 31. Dezember 2016

Zufluss für das Geschäftsjahr 2016

Zufluss	Ronny Verhelst (CEO)	Frank Posnanski (CFO)
	2016	2016
Festvergütung	562.500,00	268.750,00
Nebenleistungen ¹⁾	728.203,58	319.866,75
Summe	1.290.703,58	588.616,75
Einjährige variable Vergütung ²⁾	229.000,00	102.000,00
Mehrfährige variable Vergütung: LTIP (3 Jahre)	-	-
Aktienbasierte Vergütung (MSP)	-	-
Summe	229.000,00	102.000,00
Versorgungsaufwand	-	-
Gesamtvergütung	1.519.703,58	690.616,75

¹⁾ Nebenleistungen wurden für Aufwendungen bzw. geldwerte Vorteile wie zum Beispiel die Bereitstellung eines Dienstwagens, Zuschüsse zu diversen Versicherungs- und Altersvorsorgeleistungen, Lebenshaltungskosten und Kosten für Steuerberaterleistungen gezahlt. Zudem enthalten die Nebenleistungen die im Januar 2016 erfolgte Auszahlung der zweiten Hälfte der einmaligen Sondervergütung in Höhe von EUR 250.000 an Ronny Verhelst und EUR 125.000 an Frank Posnanski, als besondere Anerkennung und Würdigung der erheblichen, zusätzlichen Arbeitsbelastung der Vorstandsmitglieder in der Phase der Vorbereitung des Börsengangs. Zudem enthalten die Nebenleistungen den Bonus für die Akquise und Integration der primacom und pepcom Gruppe in Höhe von TEUR 150 für Ronny Verhelst und TEUR 75 für Frank Posnanski. Die Jahresprämie 2015, welche in 2016 ausbezahlt wurde betrug für Ronny Verhelst TEUR 229 und für Frank Posnanski TEUR 102.

²⁾ Die einjährige variable Vergütung wurde im ersten Quartal 2017 ausbezahlt. In 2016 wurden entsprechende Zuführungen zu den Rückstellungen vorgenommen. Die hier genannten Beträge enthalten die einjährige variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2015, die in 2016 ausbezahlt wurde.

Zusammengefasster Lagebericht
zum 31. Dezember 2016

Die Mitglieder des Vorstands sind über das Matching Stock Program langfristig am Unternehmenserfolg beteiligt. Die in diesem Rahmen gewährten Optionen teilen sich dabei folgendermaßen auf:

Matching Stock Program (MSP)

	Ronny Verhelst, CEO					
	Tranche 1			Tranche 2		
	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Beizulegender Zeitwert der Optionen bei Gewährung	Anzahl der Optionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Beizulegender Zeitwert der Optionen bei Gewährung	Anzahl der Optionen
Ausstehende Optionen zum 1. Januar	EUR 7,01	TEUR 280	215.000	-	-	-
Im Geschäftsjahr gewährte Bezugsrechte	-	-	-	EUR 8,60	TEUR 457	225.000
Im Geschäftsjahr verwirkte Bezugsrechte	-	-	-	-	-	-
Im Geschäftsjahr ausgeübte Bezugsrechte	-	-	-	-	-	-
Im Geschäftsjahr verfallene Bezugsrechte	-	-	-	-	-	-
Ausstehende Bezugsrechte zum 31. Dezember	EUR 7,01		215.000	EUR 8,60		225.000
Ausübbarere Bezugsrechte zum 31. Dezember	-	-	-	-	-	-

Zusammengefasster Lagebericht
zum 31. Dezember 2016

Matching Stock Program (MSP)

	Frank Posnanski, CFO					
	Tranche 1			Tranche 2		
	Gewichteter durchschnitt- licher Ausü- bungspreis	Beizulegen- der Zeitwert der Optionen bei Gewährung	Anzahl der Optio- nen	Gewichteter durchschnitt- licher Ausü- bungspreis	Beizulegen- der Zeitwert der Optionen bei Gewährung	Anzahl der Optio- nen
Ausstehende Optionen zum 1. Januar	EUR 7,01	TEUR 140	107.500	-	-	-
Im Geschäftsjahr gewährte Bezugsrechte	-	-	-	EUR 8,60	TEUR 229	112.500
Im Geschäftsjahr verwirkte Bezugsrechte	-	-	-	-	-	-
Im Geschäftsjahr ausgeübte Bezugsrechte	-	-	-	-	-	-
Im Geschäftsjahr verfallene Bezugsrechte	-	-	-	-	-	-
Ausstehende Bezugsrechte zum 31. Dezember	EUR 7,01		107.500	EUR 8,60		112.500
Ausüb bare Bezugsrechte zum 31. Dezember	-	-	-	-	-	-

Zusammengefasster Lagebericht
zum 31. Dezember 2016

Wert der gewährten Zuwendungen für das Geschäftsjahr 2015

Gewährte Zuwendungen	Ronny Verhelst (CEO)			Frank Posnanski (CFO)		
	2015	2015 (min)	2015 (max)	2015	2015 (min)	2015 (max)
Festvergütung	500.000,00	500.000,00	500.000,00	250.000,00	250.000,00	250.000,00
Nebenleistungen ¹⁾	259.616,39	259.616,39	259.616,39	93.582,19	93.582,19	93.582,19
Summe	759.616,39	759.616,39	759.616,39	343.582,19	343.582,19	343.582,19
Einjährige variable Vergütung ²⁾	229.000,00	0,00	375.000,00	102.000,00	0,00	187.500,00
Mehrjährige variable Vergütung: LTIP (3 Jahre) ³⁾	195.920,00	0,00	750.000,00	97.960,00	0,00	375.000,00
Aktienbasierte Vergütung (MSP) ⁴⁾	279.500,00	0,00	2.000.000,00	139.750,00	0,00	1.000.000,00
Summe	704.420,00	0,00	3.125.000,00	339.710,00	0,00	1.562.500,00
Versorgungsaufwand	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamtvergütung	1.464.036,39	759.616,39	3.884.616,39	683.292,19	343.582,19	1.906.082,19

¹⁾ Nebenleistungen enthalten Aufwendungen bzw. geldwerte Vorteile wie zum Beispiel die Bereitstellung eines Dienstwagens, den Abschluss und die Zahlung von Zuschüssen zu diversen Versicherungs- und Altersvorsorgeleistungen, die Zahlung von Lebenshaltungskosten und die Begleichung von Kosten für Steuerberaterleistungen. Zudem enthalten die Nebenleistungen eine einmalige Sondervergütung in Höhe von EUR 150.000 an Ronny Verhelst und EUR 75.000 an Frank Posnanski. Diese werden erst im Geschäftsjahr 2016 ausgezahlt. Im Geschäftsjahr 2015 wurden entsprechende Zuführungen zu den Rückstellungen vorgenommen.

²⁾ Die einjährige variable Vergütung wurde im ersten Quartal 2016 ausbezahlt. In 2015 wurden entsprechende Zuführungen zu Rückstellungen vorgenommen.

³⁾ Derzeit prognostizierter und rechnerisch anteiliger Wert für das Geschäftsjahr 2015 für die LTI-Tranche 2015. Im Rahmen der LTI-Tranche 2015 wurde keine Vergütung ausgezahlt; die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2015 Rückstellungen in Höhe des angegebenen rechnerischen Gesamtwerts vorgenommen.

⁴⁾ Der hier aufgeführte Wert der gewährten Zuwendung ist nicht mit den Angaben aus dem Konzernanhang vergleichbar, da hier der gesamte Optionswert der 1. Tranche berücksichtigt wird.

Zusammengefasster Lagebericht
zum 31. Dezember 2016

Zufluss für das Geschäftsjahr 2015

Zufluss	Ronny Verhelst (CEO)	Frank Posnanski (CFO)
	2015	2015
Festvergütung	500.000,00	250.000,00
Nebenleistungen ¹⁾	3.359.616,39	1.643.582,19
Summe	3.859.616,39	1.893.582,19
Einjährige variable Vergütung ²⁾	332.291,67	162.812,50
Mehrjährige variable Vergütung: LTIP (3 Jahre)	-	-
Aktienbasierte Vergütung (MSP)	-	-
Summe	332.291,67	162.812,50
Versorgungsaufwand	-	-
Gesamtvergütung	4.191.908,06	2.056.394,69

¹⁾ Nebenleistungen wurden gezahlt für Aufwendungen bzw. geldwerte Vorteile wie zum Beispiel die Bereitstellung eines Dienstwagens, Zuschüsse zu diversen Versicherungs- und Altersvorsorgeleistungen, Lebenshaltungskosten und Kosten für Steuerberaterleistungen. Zudem enthalten die Nebenleistungen die im Januar 2015 erfolgte Ausbezahlung der einmaligen Sondervergütung in Höhe von EUR 250.000 an Ronny Verhelst und EUR 125.000 an Frank Posnanski sowie den Bonus für den Börsengang in Höhe von EUR 3.000.000 für Ronny Verhelst und EUR 1.500.000 für Frank Posnanski, welcher seitens der Tele Columbus Holdings SA getragen wurde.

²⁾ Die einjährige variable Vergütung wurde im ersten Quartal 2016 ausbezahlt. In 2015 wurden entsprechende Zuführungen zu den Rückstellungen vorgenommen. Die hier genannten Beträge enthalten die einjährige variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2014, die in 2015 ausbezahlt wurde.

Die im Geschäftsjahr 2016 gewährten Altersversorgungsleistungen betragen für Ronny Verhelst TEUR 38 (Vj.: TEUR 38) und für Frank Posnanski TEUR 9 (Vj.: TEUR 7).

Im Geschäftsjahr 2016 wurden wie im Vorjahr keine Vorschüsse an Mitglieder des Vorstands gezahlt und es bestanden keine Kredite.

10.2 Vergütung des Aufsichtsrats

10.2.1 Vergütungssystem des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats richtet sich nach § 18 der Satzung der Tele Columbus AG. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine jährliche Festvergütung in Höhe von TEUR 33 (Vj.: TEUR 33), der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält jährlich TEUR 75 (Vj.: TEUR 75). Die Mitgliedschaft und der Vorsitz in Ausschüssen werden gesondert vergütet. Jedes Mitglied des Prüfungsausschusses erhält zusätzlich TEUR 4 (Vj.: TEUR 4), der Vorsitzende des Prüfungsausschusses TEUR 12 (Vj.: TEUR 12). Der Vorsitzende des Präsidialausschusses erhält zusätzlich TEUR 5 (Vj.: TEUR 5). Gehört ein Aufsichtsratsmitglied dem Aufsichtsrat oder einem Ausschuss nicht während des gesamten Geschäftsjahres an, erfolgt eine zeitanteilige Kürzung der Vergütung. Für die Teilnahme an Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats ein Sitzungsgeld in Höhe von TEUR 1 (Vj.: TEUR 1) je Sitzungstag. Die Teilnahme im Wege der Video- oder Telefonzuschaltung gilt als Teilnahme in diesem Sinne.

Zusätzlich erstattet die Gesellschaft den Aufsichtsratsmitgliedern die ihnen bei der Ausübung ihres Aufsichtsratsmandats entstehenden Auslagen sowie die auf ihre Bezüge anfallende Umsatzsteuer.

Zudem werden die Aufsichtsratsmitglieder in eine von der Gesellschaft unterhaltene D & O-Versicherung mit angemessenem Selbstbehalt, der den Vorgaben des Aktiengesetzes und des Deutschen Corporate Governance Kodex entspricht, einbezogen. Die Prämien hierfür übernimmt die Gesellschaft.

10.2.2 Übersicht zu den Gesamtbezügen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Tele Columbus AG setzt sich aus sechs Mitgliedern zusammen, die mit Beschluss der Hauptversammlung vom 10. September 2014 gewählt wurden. Die Satzung der Tele Columbus AG wurde mit Beschluss der Ordentlichen Hauptversammlung vom 10. Juli 2016 dahingehend geändert, dass die Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder von derzeit sechs auf acht erhöht wird. Mit Wirkung zum 31. Dezember 2016 hat das Aufsichtsratsmitglied Robin Bienenstock Ihr Amt niedergelegt. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2016 betragen TEUR 329 (Vj.: TEUR 442) (ohne Erstattungen zu entrichtender Umsatzsteuer). Davon entfielen TEUR 240 (Vj.: TEUR 240) auf feste Vergütungen für die Tätigkeit im Aufsichtsrat. Die Vergütung für die Tätigkeit in Ausschüssen belief sich auf TEUR 25 (Vj.: TEUR 25).

Zusammengefasster Lagebericht
zum 31. Dezember 2016

Nach dem erfolgreichen Börsengang der Tele Columbus AG in 2015 wurde Mitgliedern des Aufsichtsrates der Gesellschaft durch die Tele Columbus Holding S.A., Luxembourg, Luxembourg, für Tätigkeiten, die dessen Vorbereitung dienten, zugesagt, dass diese eine gewisse Anzahl von Anteilen an der Tele Columbus AG zum Neuemissionskurs für diese Tätigkeiten im Dienste der Tele Columbus AG erhalten. Auf Grund dieser Vergütung wurde im Geschäftsjahr 2015 ein Betrag von TEUR 300 als Personalaufwand und im Eigenkapital (da durch Eigenkapitalinstrumente auszugleichen) erfasst.

Gemäß IFRS 2.43B(b) in Verbindung mit IFRS 2.3a handelt es sich bei dieser Zusage um eine anteilsbasierte Vergütung, die im Konzernabschluss der Tele Columbus AG als anteilbasierte Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente zu bilanzieren ist. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der Vergütung erfolgte zum Zeitpunkt der Zusage auf Basis des Aktienkurses zum Zeitpunkt des Börsenganges.

In den Geschäftsjahren 2016 und 2015 wurden von den Gesellschaften der Tele Columbus Gruppe keine Vergütungen oder sonstige Vorteile an Mitglieder des Aufsichtsrats für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, gezahlt bzw. gewährt. Ebenso wenig wurden Mitgliedern des Aufsichtsrats Vorschüsse oder Kredite gewährt. Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats für die Geschäftsjahre 2016 und 2015 ergeben sich aus den nachfolgenden Tabellen:

**Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats
für 2016**

EUR	Feste Vergütung	Vergütung für Ausschusstätigkeit	Sitzungsgelder	Gesamtvergütung
Franck Donck (Vorsitzender)	75.000,00	5.000,00	11.500,00	91.500,00
Carsten Boeckhorst	33.000,00	4.000,00	11.000,00	48.000,00
Robin Bienenstock	33.000,00	4.000,00	8.500,00	45.500,00
Yves Leterme	33.000,00	-	11.000,00	44.000,00
André Krause	33.000,00	12.000,00	10.500,00	55.500,00
Catherine Mühlemann	33.000,00	-	11.500,00	44.500,00
Insgesamt	240.000,00	25.000,00	64.000,00	329.000,00

Zusammengefasster Lagebericht
zum 31. Dezember 2016

Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats für 2015

EUR	Feste Vergütung	Vergütung für Ausschusstätigkeit	Sitzungsgelder	Gesamtvergütung
Franck Donck (Vorsitzender)	75.000,00	5.000,00	31.000,00	111.000,00
Carsten Boeckhorst	33.000,00	4.000,00	32.000,00	69.000,00
Robin Bienenstock	33.000,00	4.000,00	31.000,00	68.000,00
Yves Leterme	33.000,00	-	27.000,00	60.000,00
André Krause	33.000,00	12.000,00	31.000,00	76.000,00
Catherine Mühlemann	33.000,00	-	25.000,00	58.000,00
Insgesamt	240.000,00	25.000,00	177.000,00	442.000,00

Anteilsbasierte Vergütung 2015

Name	EUR	Preis EUR	Anteile	Anteilsbasierte Vergütung EUR	Neuer Preis EUR	Preis inkl Steuern EUR
Catherine Mühlemann	100.000	10,00	10.000	166.600	14,00	16,66
André Krause	100.000	10,00	10.000	166.600	14,00	16,66
Robin Bienenstock	100.000	10,00	10.000	166.600	14,00	16,66
Summe	300.000			499.800		

Berlin, den 18. Mai 2017

Tele Columbus AG, Berlin

Vorstand
- Ronny Verhelst -

Vorstand
- Frank Posnanski-